MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

55 (3.2.1932) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-366803

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.35, durch die Post RM. 2.70 einschl. 81 Pfg. Postbest.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 6, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 19/20, Meerfeldstr. 13, Na Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Qquaner Str. 8, Sa Lutherstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 248 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 00. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise, Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Mittwoch, 3. Februar 1932 | 143. Jahrgang — Nr. 55

Die Großmächte-Intervention in China

England, Amerika, Frankreich und Italien haben nach Tokio und Nanking das formelle Ersuchen gerichtet, alle Gewalttätigkeiten einzustellen

Endlich!

Telegraphische Meldung

— Genf, 2. Febr.

Die für heute nachmittag dringlich einberufene Ratstagung, die durch die Anwesenheit des französischen Kriegsministers Tardieu, des britischen Ministers für die Dominions, Thomas und des italienischen Außenministers Grandi das Gepräge einer großen politischen Aktion erhielt, brachte die Mitteilung über eine energische englisch-amerikanische Intervention im japanisch-chinesischen Konflikt. Tardieu als Präsident des Rates teilte mit, daß die gegenwärtige Sitzung auf Antrag der britischen Delegation einberufen worden sei, und erteilte sofort

Thomas das Wort. Dieser verlas eine Erklärung, in der ausgeführt wurde:

Die britische Regierung ist der Ansicht, daß es unmöglich ist, die gegenwärtige Lage in Ostasien andauern zu lassen. Es ereignen sich dort Dinge, die sich auf den Namen einen Kriegszustand darstellen. Die Völkerbundssatzung, der Kellogpakt und der Neunmächtevertrag müssen allen Kredit in der Welt verlieren, wenn dieser Zustand andauert. Die Vereinigten Staaten haben von Anfang an erfreulicherweise dieselbe Auffassung über die Lage gezeigt. Leider haben alle bisherigen Bemühungen zur Besserung der Lage sich als fruchtlos erwiesen.

In Einvernehmen mit der Regierung der Vereinigten Staaten hat sich die britische Regierung nunmehr entschlossen, den gegenwärtigen bedauerlichen Zustand der Dinge zu einem Ende zu bringen, und sie hofft, daß andere Staaten sich diesem Vorgehen anschließen werden.

Die beiden Regierungen haben sowohl in Nanking als auch in Tokio das formelle Ersuchen übermittelt, alle Gewaltakte und alle Vorbereitungen für Feindseligkeiten einzustellen. Sie haben die Zurückziehung der Truppen in Schanghai und die Errichtung einer neutralen Zone und sofortige Aufnahme der Verhandlungen zur Regelung der Streitfragen im Geiste des Kelloggpaktes und der Entschließung des Völkerbundsrats vom 10. 12. gefordert.

Thomas gab anschließend den Wortlaut einer im englischen Unterhause zur Verlesung gelangenden Regierungserklärung über den ostasiatischen Konflikt bekannt.

In einer kurzen Erklärung teilte sodann

der Vertreter Frankreichs, der Kriegsminister Tardieu,

mit, daß Frankreich seine Vertreter in Tokio und Nanking angewiesen habe, sich dem Schritt der englischen Regierung anzuschließen. Gleichzeitig sei Vorsorge für eine Verstärkung der französischen Marinegeschwader und der französischen Landstreitkräfte getroffen worden.

Der Vertreter Italiens, Außenminister Grandi,

machte sodann gleichfalls eine offizielle Mitteilung, daß Italien sich zu ähnlichen Schritten wie Großbritannien entschlossen habe. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß die beiden Regierungen in Tokio und Nanking Alles daran setzen werden, damit in absehbarer Zeit eine fühlbare Besserung der Lage zu verzeichnen wäre.

Der Vertreter Deutschlands, Gesandter Frhr. v. Weizsäcker,

erklärte, er werde nicht verfehlen, sofort seiner Regierung, die im Rat heute abgegebenen Erklärungen zu übermitteln, damit die deutsche Regierung die ihr notwendig erscheinenden Schritte unternehmen könne. Deutschland würde sich mehr freuen als die deutsche Regierung, wenn bald eine Beruhigung im Fernen Osten eintrete.

Der Vertreter Chinas, Botschafter Yen,

sprach seine Genugtuung über die abgegebenen Erklärungen aus, die er seiner Regierung unverzüglich übermitteln werde.

Außerordentlich ernst und beherrscht sprach dann

der Vertreter Japans Botschafter Sato

der nur mit Mühe seine innere Bewegung verbergen konnte. Er nahm zunächst auf die von den Vertretern der anderen Großmächte abgegebenen Erklärungen Bezug und stellte besonders fest, daß er aus den Ausführungen des italienischen Vertreters entnommen habe, daß auch Italien sich den von den anderen Mächten in Tokio bereits notifizierten Schritten angeschlossen habe. Sato ließ dann eine längere Darstellung, die im wesentlichen aus Telegrammen seiner Regierung bestand, verlesen, um nachzuweisen, daß an den Vorfällen in Schanghai China die Schuld trage. Der japanische Vertreter versuchte im übrigen nachzuweisen, daß die jetzigen Forderungen der Mächte sich mit den schon lange gehegten Wünschen Japans deckten. Japan habe selbst die Vertreter der Mächte um eine gemeinsame Befriedungsaktion in Schanghai ersucht und könne auch über den Vorschlag der Errichtung einer neutralen Zone nur erfreut sein.

Der Generalsekretär des Völkerbundes teilte mit, daß der Bericht des Schanghaier Konsularkomitees über die Vorgänge in Schanghai noch nicht vorliegt und regte an, die weitere Behandlung des Falles bis zum Eintreffen dieses Berichtes zu verschieben.

Tardieu erklärte sich in seinem Schlußwort im Namen des Rates mit diesem Verfahren einverstanden und stellte zur materiellen Seite der Frage fest, daß die heutige Ratssitzung die Bedeutung habe, daß sich der Völkerbundsrat mit seiner moralischen Autorität der Aktion der angelsächsischen Mächte anschließe.

Erster Akt der Abrüstungskomödie

Im Schatten einer ratlosen Ratstagung und des Feuerscheins aus dem Osten

Drahtung unseres eigenen Vertreters

— Genf, 3. Febr.

Die Eröffnungssitzung der internationalen Abrüstungskonferenz stand im Zeichen des japanisch-chinesischen Krieges. Auf Wunsch der englischen Regierung wurde der Rat eiligst einberufen, um über das Eingreifen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten in Kenntnis gesetzt zu werden. Frankreich mußte dem englischen Wunsche nachgeben, obwohl die Pariser Diplomatie nur unzureichend über den Charakter des englisch-amerikanischen Eingreifens unterrichtet war. Paul-Boncour hatte nicht einmal mehr Zeit, nach Genf zurückzukehren. Er wurde als krank entschuldigt und von dem Kriegsminister Tardieu am Ratstisch vertreten.

Zum ersten Male seit der Existenz des Völkerbundes erlebte man das packende Schauspiel, daß nicht das Generalsekretariat die Fäden in der Hand hielt, sondern England, gestützt auf das Nichtmitglied des Völkerbundes: die Vereinigten Staaten.

Die Hilflosigkeit des Rates wurde vor der Weltöffentlichkeit zur Tatsache gestempelt. An die Stelle eines wirksamen Ratsbeschlusses trat gestern die Forderung Englands an Japan des Inhalts, daß alle Gewalttaten und Vorbereitungen weiterer Feindseligkeiten eingestellt werden, daß die Gegner ihre Truppen in der Schanghai-Zone zurückziehen sollen, um den Schutz der internationalen Zone zu sichern und die Schaffung einer neutralen Zone zu ermöglichen, daß schließlich sofort Verhandlungen eingeleitet werden, um die Zwistigkeiten im Geiste des Kriegsächtungspaktes zu beseitigen.

Zum ersten Male wurde am Ratstisch das Wort „Krieg" als Kennzeichnung der blutigen Ereignisse im fernen Osten angewandt. Der englische Vertreter Thomas gebrauchte diesen Ausdruck, und man merkte das Kopfschütteln des Ratspräsidenten Tardieu.

Die englische Forderung wurde von dem Vertreter Frankreichs angenommen, aber die drei Sätze Tardieus klangen sehr mild im Vergleich zu den ernsten und mahnenden Erklärungen des Engländers. Italien (Grandi) schloß sich vorsichtig an. Die Zustimmung des deutschen Vertreters Weizsäcker klang distanziert, in der Form.

Von dem Vertreter Japans wurden dann amtliche Kabelmeldungen aus Tokio verlesen. Die japanische Regierung behauptet, daß es sich sowohl in Schanghai als auch in Nanking um chinesische Angriffe handelte, gegen die Japan zum eigenen Schutz und zur Beschirmung der Ausländer scharfe Unterdrückungsmaßnahmen treffen mußte. Es konnte dem Japaner nicht entgangen sein, daß sein Ratskollege ironisch lächelte. Der Vorsitzende Tardieu warf einen strengen Blick auf die Pressevertreter, die in Heiterkeit geraten waren.

Das Fazit der Sitzung ist folgendes:

Der Völkerbundsrat hat abgedankt, England und die Vereinigten Staaten haben die Aufgabe übernommen, im fernen Osten für die Wiederherstellung des Friedens zu sorgen. Gelingt dieses Werk in der nächsten Zukunft, so wird man von dem Erfolg den Völkerbundsrat profitieren lassen.

Kaum war die Ratssitzung zu Ende, da verfrachteten sich Völkerbundsbeamte, Delegierte, Journalisten in Autos, um rechtzeitig zur

Eröffnung der Abrüstungskonferenz

zu kommen. Ein Häuflein Neugieriger erwartete sie vor dem Wahlgebäude. In wenigen Minuten füllten sich die Sitzreihen der Delegation und die Pressetribüne. Henderson nahm am Präsidentenstuhl Platz. Bläuliches Licht fiel aus Scheinwerfern auf seine Glatze. Er verlas die bereits gedruckte Eröffnungsrede mit dem Bemühen, sich den Rundfunkhörern jenseits des Ozeans recht verständlich zu machen. Das Ziel der Abrüstungskonferenz — eine effektive und auf alle Gebiete sich erstreckende Herabsetzung der Rüstungen — wurde von dem Präsidenten Henderson klar herausgestellt. Man erkannte jedoch in der Rede die Berücksichtigung der französischen Sicherheitstheorie und der Forderung, daß die geographische Lage eines Landes (ausgestreckte Grenzen) bei der Einschätzung der militärischen Verteidigung auch in Rechnung gestellt werden müsse. Den Angelpunkt der Hendersonschen Rede bildete unzweifelhaft die hohe Bewertung der Locarnoverträge als regionale Sicherheitspakte. England will damit klar zum Ausdruck bringen, daß es bei allem Verständnis für die französische Sicherheitstheorie die Locarno-Verträge als Unterpfand des Friedens im Westen Europas betrachtet. Die Erörterung der Frage, ob die französischen Rüstungen gegen Deutschland als rein defensiv angesehen werden können, wird sich aus Hendersons Hinweis auf die Bedeutung der Locarno-Verträge zwangslässig ergeben. Dem von französischer Seite stark propagierten Plan einer Streitmacht im Dienste des Völkerbundes widmete Henderson kein Wort. Die Rede sollte nichts anderes sein als eine Diagonale in dem aus Gegnern und Anhängern der Abrüstung gebildeten Kräfteparallelogramm.

Als Henderson seine Rede beendet hatte, applaudierte die Zuhörerschaft wenige Sekunden. Der Beifall klang etwas matt.

Deutsche Sonderaktion

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 3. Febr.

Dem Bemühen der anderen Mächte um eine Beilegung des fernöstlichen Konfliktes hat sich die deutsche Regierung durch eine Sonderaktion beigesellt. Dieser Schritt wurde gestern spät abends in einer Ehrbesprechung beschlossen, nachdem man den Bericht des deutschen Vertreters im Völkerbundsrat, Weizsäcker, aus Genf vernommen hatte. Daraufhin sind noch in der Nacht die Botschafter Deutschlands in Tokio und Nanking angewiesen worden, eine entsprechende Demarche zu unternehmen. Die Regierungen von Japan und China werden ersucht, die Kriegsvorbereitungen und alle feindlichen Aktionen einzustellen. Die japanischen Truppen sollen aus Schanghai zurückgezogen werden und die kriegführenden Parteien sofort zur Regelung ihrer Streitfragen Verhandlungen aufnehmen.

Das Vorgehen der Reichsregierung entspricht der Haltung, die Deutschland bisher in dem Konflikt der ostasiatischen Mächte eingenommen hat. Die Reichsregierung lehnt nach wie vor jedes Werturteil ab und hat nur den einen Wunsch, der Wiederherstellung des Friedens zu dienen.

Der Aufforderung der anderen Staaten, eine neutrale Zone in Schanghai zu bilden, hat sich Deutschland nicht angeschlossen, da wir Exterritorialrechte in chinesischen Hafenstädten nicht mehr besitzen.

Mit den Ereignissen im fernen Osten dürfte sich demnächst auch der Auswärtige Ausschuß des Reichstags befassen. Die sozialdemokratische Fraktion wird, wie der „Vorwärts" mitteilt, einem kommunistischen Antrag wegen der Zuspitzung des japanisch-chinesischen Streites den Ausschuß einzuberufen, zustimmen. Die Anberaumung des Termins hängt indes von den Dispositionen für die Reise des Reichskanzlers nach Genf ab, die, wie schon angedeutet, durch die Erkrankung Macdonalds, wahrscheinlich abgeändert werden müssen.

Erdbeben-Katastrophe auf Cuba

2000 Tote

Telegraphische Meldung

* Newyork, 3. Febr.

Wie Associated Preß aus Havanna meldet, ist die Stadt Santiago durch ein Erdbeben teilweise zerstört worden. Etwa 2000 Menschen sollen umgekommen sein.

Von einer vor Santiago liegenden Yacht aus wurden heute früh 1.30 Uhr schwere Erdstöße und das Einstürzen von Gebäuden wahrgenommen.

Die Beschießung von Nanking ein Mißverständnis?

Telegraphische Meldung

— Nanking, 2. Febr.

Die Beschießung von Nanking von gestern Abend soll auf ein Mißverständnis zurückzuführen sein. Nach einer amtlichen Mitteilung waren einige japanische Matrosen an Land gegangen, um Lebensmittel einzukaufen. Sie wurden von einer chinesischen Patrouille beschossen, weil sie auf Anruf nicht antworteten. Die Matrosen meldeten auf ihrem Schiff, daß die chinesischen Truppen angriffen. Der Befehlshaber der Flotte war im Zweifel, ob die Meldung richtig sei, befahl aber Gefechtsfeuer. Es wurden einige Granaten in die Luft abgefeuert, um zu sehen, ob die chinesischen Forts auf das Feuer antworten würden. Da diese aber schwiegen, stellten die Japaner das Feuer wieder ein.

Artillerie-Kampf in Schanghai

— Schanghai, 3. Febr. (Associated Preß.) 8.58 Uhr örtlicher Zeit. Heute vormittag hat in Schanghai ein Artilleriekampf zwischen Japanern und Chinesen begonnen.

Der britische 10 000-Tonnen-Kreuzer „Berwick" hat hier ein Bataillon britischer Infanterie gelandet.

Auch der Kanzler fährt einstweilen nicht nach Genf

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 3. Febr.

Da der englische Ministerpräsident, der sich einer Augenoperation unterziehen mußte, genötigt ist, seine Genfer Reise zu verschieben, wird, wie wir hören, auch der Reichskanzler einige Tage später, als ursprünglich vorgesehen, vermutlich also erst gegen Ende nächster Woche, die Fahrt nach Genf antreten.

Dr. Brüning konnte also einer parlamentarischen Zwischentagung zur Verabschiedung des Gesetzentwurfes über die Festsetzung des Termins für die Präsidentwahl beiwohnen. In Regierungskreisen ist man aber der Ansicht, daß durchaus keine Notwendigkeit besteht, den Reichstag vor dem 31. Februar, an dem er ohnehin zusammentritt, zu bemühen. Jedermann weiß, daß die Präsidentenwahl am 13. März vor sich gehen soll. Die technischen Anordnungen, die getroffen werden müssen, um einen glatten Ablauf des Wahlaktes zu ermöglichen, können mittlerweile ohne weiteres auf dem Verwaltungswege ergehen. Es ist daher wohl anzunehmen, daß der Reichsrat in seiner Mehrheit sich der Auffassung der Regierung anschließen wird.

Man hat den Eindruck, daß die Rechtsopposition auf eine vorzeitige Einberufung des Reichstags hinarbeitet, um zu einem neuen Vorstoß gegen den Kanzler auszuholen.

Die von Hugenberg ausgegebene Parole „Für Hindenburg gegen Brüning" scheint auch

weiterhin die Richtschnur für die Taktik der radikalen Parteien der Rechten bilden zu sollen. Jedenfalls dauern die Bemühungen, einen Keil zwischen Kanzler und Reichspräsident zu treiben, fort. Zunächst will man im Lager der Nationalsozialisten und Deutschnationalen offenbar abwarten, welchen Erfolg der Aufruf des Hindenburg-Ausschusses hat.

Man kann daher nur wünschen und hoffen, daß die Einzeichnungslisten für die Hindenburgwahl durch Massenunterschriften den Charakter einer überwältigenden Kundgebung erhalten. Auf die Art würde es am ehesten verhindert werden, daß die Präsidentenwahl zu einem parteipolitischen Manöver mißbraucht wird.

Starke Skepsis

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 3. Febr.

Die große Programmrede Hendersons auf der Abrüstungskonferenz wird in der Berliner Presse teils mit Zurückhaltung, teils mit gedämpftem Beifall aufgenommen. Vor allem aber äußert sich in den Kommentaren eine starke Skepsis an den Erfolg der Konferenz, eine Skepsis, von der auch Hendersons Rede selbst eine beträchtliche Dosis enthielt. Ein „lahmer Start" bemerkt die D.A.Z. und gibt damit wohl den allgemeinen Eindruck wieder, den der Verlauf der Eröffnungssitzung in Berlin hinterlassen hat. In einem Bericht der Telegraphenunion wird behauptet, Henderson habe das Abrüstungsprogramm der sozialistischen Arbeiterinternationale ursprünglich in seiner Rede verarbeitet gehabt, diese Sätze habe ihm aber Sir Eric Drummond herausgestrichen. Der „Vorwärts" bezeichnet in einem Genfer Telegramm diese Darstellung als einen „schäbigen Schwindel". Eine solche Zensur, die sich Henderson nicht hätte gefallen lassen, sei schon deshalb nicht wahr, weil die behaupteten Stellen nicht in dem Manuskript enthalten seien.

Die tschechische Gefahr

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 3. Febr.

Die Eröffnungssitzung der Abrüstungskonferenz gab den Berliner Sudetendeutschen gestern abend den Anlaß zu einer Protestkundgebung gegen den tschechischen Militarismus, der eine Gefahr nicht nur für Deutschland, sondern für Europa überhaupt darstellt. Der Hauptredner Graas wies darauf hin, daß die gesamten Vasallenstaaten Frankreichs im Osten Europas und die baltischen Randländer von der gewaltigen tschechischen Rüstungsindustrie mit Kriegswaffen versorgt würden. 800 tschechische Flugzeuge stünden an der Grenze Deutschlands bereit und nur 1½ Stunden trennten diese Geschwader von der Reichshauptstadt Berlin. Unter den zahllosen Soldatenfeldmorden der letzten Zeit seien 70 Prozent Deutsche aus den Sudeten. Die Veranstaltung schloß mit dem Deutschlandlied.

Verurteilung einer ausländischen Spionin

— Berlin, 3. Febr. Der Erste Strafsenat des Kammergerichts unter dem Vorsitz von Senatspräsidenten Mer verurteilte die Fabrikbesitzersehefrau Eugenie Goetz aus Neudeck in der Tschechoslowakei wegen Verbrechens gegen § 1 des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Was not tut

— Newyork, 2. Febr.

Albert Wiggins erklärte über die Berliner Stillhalteverhandlungen: Die Banken und die deutschen Schuldner tun ihr Bestes. Vor allem ist jetzt die Zusammenarbeit aller Regierungen möglich, um Deutschland und die Welt wieder zum Gedeihen zu bringen.

B. M. Anderson von der Chase National Bank, betonte, die Wiederherstellung des Weltkredits und der Weltwirtschaft sei rasch möglich, wenn neben einer allgemeinen Ermäßigung der Zölle eine vernünftige Regelung des Reparationsproblems und der Frage der interalliierten Schulden verfolgt.

England zur Tribut- und Schuldenfrage

Eine erfreulich eindeutige Erklärung des englischen Schatzkanzlers

Telegraphische Meldung

London, 2. Februar.

Im Unterhaus, das heute nach den Weihnachtsferien wieder zusammengetreten ist, wurden Anfragen an den Premierminister und den Schatzkanzler über den augenblicklichen Stand der Reparationsfrage gerichtet. Der Schatzkanzler Neville Chamberlain gab in Erwiderung auf diese Anfragen eine Erklärung ab, in der er ausführte:

Die Politik der britischen Regierung geht dahin, daß eine umfassende und dauernde Regelung der Reparationsfrage so bald wie möglich erzielt werden muß. Wir sind der Ansicht, daß dieses Ziel am besten durch eine allgemeine Streichung der Reparationen und Kriegsschulden verwirklicht werden kann.

Sobald der Bericht der Baseler Sachverständigen zu Weihnachten eingegangen war, drangen wir darauf, daß die Regierungen unverzüglich zusammenkommen, um eine dauernde Regelung der Reparationsfrage auf der Grundlage des Sachverständigenberichts abzuschließen. Es trat zutage, daß der gegenwärtige Zeitpunkt einer Regelung auf solcher Grundlage nicht günstig war. Wir haben demgemäß einer Verschiebung der Konferenz zwischen den Regierungen bis zum Mai oder Juni zugestimmt.

Wir haben auch vorgeschlagen, daß eine vorläufige Vereinbarung getroffen werden könnte, die das Jahr umfaßt, das am 1. Juli, wenn das Hoover-Moratorium abläuft, beginnt. Ein Meinungsaustausch über diese Frage hat mit der französischen Regierung stattgefunden, und da es noch nicht für möglich gehalten wurde, eine volle Vereinbarung im voraus mit den hauptsächlich in Frage kommenden Regierungen zu erreichen, wird es sich vielleicht als das beste Verfahren erweisen, die gesamte Frage der Regelung durch die Konferenz, wenn sie zusammenkommt, vorzubehalten.

Ich darf hinzufügen, daß die rechtlichen Verpflichtungen Deutschlands in dem Haager Abkommen niedergelegt sind und durch eine einseitige Erklärung Deutschlands nicht abgeändert oder annulliert werden können. Aber es geht klar aus dem Bericht des Baseler Ausschusses hervor, daß Deutschland nicht in der Lage ist, die Erfüllung dieser Bedingungen wieder aufzunehmen, und ebenso offensichtlich, daß, wenn die Gläubigerländer diese Verpflichtungen erwägen werden, dieser Tatsache Rechnung getragen werden muß.

Lebhafte Befriedigung in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 3. Febr.

Die Rede des Schatzkanzlers Chamberlain im englischen Unterhaus, in der die deutschen Forderungen des Baseler Berichtes wirksam hervorgehoben werden, hat in Berliner maßgebenden Kreisen lebhafte Befriedigung ausgelöst. Man begrüßt es, daß Chamberlain sich in so unzweideutiger Weise zum Dolmetsch der These von der völligen Streichung der Kriegsschulden gemacht hat. Die Ausführungen Chamberlains bestätigen indirekt, daß die französischen Versuche, mit der englischen Regierung in der Reparationsfrage einig zu werden, vorläufig gescheitert sind.

Die „Germania" registriert auf Grund der Chamberlainschen Darlegungen mit Genugtuung die Tatsache, daß die jetzige englische Regierung ebenso wie ihre Vorgängerinnen entschlossen sei, in der Reparationsfrage ganze und positive Arbeit zu leisten und sich nicht mit Halbheiten und Kompromissen zufrieden zu geben. Das Kanzlerorgan fügt bedeutsam hinzu: „Nur eine Gesamtlösung wird in Verbindung mit einem Genfer Erfolg die Initiative in der Schuldenfrage wieder Amerika zuschieben."

Theoretische Kalkulationen

Die Erfahrungen deutscher Firmen bei Uebersiedelung nach England

Drahtung unl. Londoner Vertreters

§ London, 3. Febr.

Eine Reihe deutscher Firmen, die in den letzten Monaten begonnen habe, ihre Fabrikation nach England zu verlegen, um die neue englische Zollmauer zu umgehen, sind bereits auf ernste Schwierigkeiten gestoßen. Die theoretische Kalkulation, nach der es möglich sein müsse, auf englischem Boden für den englischen Markt bedeutend billiger zu fabrizieren als in Deutschland, hat einen entscheidenden Fehler. Es hat sich nämlich herausgestellt,

daß die deutschen Firmen in vielen Fällen mit dem englischen Arbeitsmaterial überhaupt nicht arbeiten können. Man findet die hier zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte im Vergleich zu den deutschen Arbeitern viel zu langsam und uninteressiert.

Auch die verwickelten Gewerkschaftsvorschriften erschweren das Arbeitsverhältnis. Jedenfalls haben mehrere deutsche Firmen, darunter eine Offenbacher Lederwarenfabrik und eine Damenmäntelfabrik den Versuch einer Fabrikation in England nach einigen Probemonaten wieder aufgegeben. Sie haben es für richtiger gehalten, ziemlich hohe Verluste durch die Arbeitseinstellung in Kauf zu nehmen, als noch mehr Geld in ein hoffnungsloses Unternehmen zu stecken.

Die Entwicklung, deren Einzelheiten wir von einem beteiligten deutschen Bankier mitgeteilt wurden, sollte denjenigen deutschen Häusern zur Warnung dienen, die ohne gründliche Prüfung auf das Werben der englischen Grundstücks-Gesellschaften Häuser und Fabriken in England zu kaufen oder zu mieten beabsichtigen.

Preisherabsetzung für französische Industriekohle

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 2. Febr.

Die nordfranzösischen Kohlenindustriellen haben im Zusammenhang mit der Lohnherabsetzung, die bekanntlich einen scharfen Lohnkonflikt in der Kohlenindustrie herauszubeschwören hat, eine Preisherabsetzung für Industriekohlen von 6¾ bis 8¾ Prozent vorgenommen. Die Preise für Hausbrandkohlen werden erst vom 1. April ab ermäßigt werden.

* **Hochverratsverfahren gegen Thälmann.** Die Hamburger Staatsanwaltschaft hat, wie die „Freie Fahne" berichtet, gegen den kommunistischen Präsidentschaftskandidaten Thälmann ein neues Hochverratsverfahren eingeleitet und die Aufhebung der Reichstagsimmunität gefordert.

Zweierlei Maß

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 3. Febr.

Schon um die Weihnachtszeit hat der sozialdemokratische Parteivorstand dem Reichsinnenminister Groener einen Aktenband über „Terrormethoden der Nationalsozialisten" zugestellt. Wie der „Vorwärts" mitteilt, sind jetzt in acht weiteren Bänden neue 333 Terrorfälle behandelt worden. Auch der Reichskanzler und der preußische Innenminister haben Abschriften erhalten.

Vielleicht würde es sich empfehlen, wenn die Sozialdemokraten mit gleichem Bienenfleiß die Terrorakte der Kommunisten sammelten, mit denen sich Dutzende von Bänden füllen ließen. Es ist zur Zeit leider wieder einmal so, daß in der Siedehitze des innerpolitischen Kampfes die bolschewistische Gefahr in den Hintergrund gerückt wird. Die Kommunisten suchen diese ihren Interessen durchaus dienliche Konstellation ihrerseits zu fördern durch eine gewisse Taktik der Zurückhaltung, die sie gegenwärtig nach außen hin üben. Umso intensiver ist die stille Zersetzungsarbeit, die sie mit aller Kraft betreiben in der Hoffnung, einmal die Rolle des lachenden Dritten übernehmen zu können.

Hindenburg spendet für Stuttgart

100 000 Mark für die Schloßbrandhilfe

Stuttgart, 3. Febr.

Der Herr Reichspräsident hat zum Wiederaufbau des Alten Schlosses in Stuttgart eine einmalige Gabe von 100 000 ℳ aus seinem Verfügungsbeitrag trotz der Knappheit der Mittel dieses Fonds bewilligt.

Die reichliche Spende ist erfolgt, da es sich bei dem Alten Schloß um ein Baudenkmal von großer historischer Bedeutung handelt, dessen Zerstörung als ein das ganze deutsche Volk berührender Verlust empfunden ist, und da sich schon bei den Vorbereitungen für den späteren Wiederaufbau zahlreichen Erwerbslosen Arbeitsmöglichkeit bietet.

Der Herr Staatspräsident hat dem Herrn Reichspräsidenten in einem persönlichen Schreiben den Dank der württembergischen Staatsregierung und des schwäbischen Volkes für die große Spende ausgesprochen.

Dreimal zum Tode verurteilt

Weiden (Oberpfalz), 3. Februar.

Das Schwurgericht verurteilte gestern den 45 Jahre alten ledigen Dienstknecht Felix Schieder aus Kühbach unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte dreimal zum Tode. Seine Mutter Anna Schieder wurde von der Anklage der Beihilfe mangels Beweises freigesprochen.

Felix Schieder hatte in der Nacht zum 19. Juli 1931 seinen jüngsten Bruder, den Gastwirt Andreas Schieder aus Wondersreuth, dessen Ehefrau und deren 1½ Jahre altes Kind durch Beilhiebe ermordet, um in den Besitz des elterlichen Anwesens zu gelangen.

Zuchthausstrafen für Räuberbande

Telegraphische Meldung

Leipzig, 3. Februar.

In einem vor dem Leipziger Schwurgericht geführten Totschlagsprozeß gegen 5 jugendliche Angeklagte wurden heute vier Angeklagte wegen Totschlags, räuberischer Erpressung und Ueberfalls zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt, und zwar erhielten: Eichner 10 Jahre 3 Monate, Gauß 12 Jahre 6 Monate, Thiele 10 Jahre 3 Monate und Kroll 12 Jahre Zuchthaus. Ostrega wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die fünf Angeklagten, die im Alter von 18–21 Jahren stehen, haben in der Nacht zum 17. Juli v. J. in der Gastwirtschaft „Zum wilden Mann" in Leipzig-Leutzsch den 30 Jahre alten Wirtschaftsgeschäftsführer Sachse erschossen, als er ihnen die Herausgabe von Bier, Speisen und Geld verweigerte.

Barbara Lee

Eine neue badische Dichterin

Als zarte, blasse Neunjährige sah 's Bärbele in der Schulbank und war schon eine kleine Dichterin. Träume und wichtige Ereignisse am Kinderhimmel brachte das Kind aus dem Ueberlinger Amtshause schon in eine überraschend selbständige und stilhafte Form.

Im Lesebuch fand eine ganze Blütenlese ihrer Lyrik Aufnahme. Sie war inzwischen Schauspielerin geworden, ihrer liebsten Neigung gemäß. Ihre Talente stritten sich um die Vorherrschaft, es war für jede der Künste Boden vorhanden, und es war wohl schwer, jene Kunst zu wählen, die am fruchtbarsten sich entwickeln würde. Lieber etwas ganz, als von vielem nur ein Anfang.

Nach der Lektüre des Erstlingsromans von Barbara Lee möchte man hoffen, sie habe den Anfang zu einem Ganzen mutig begonnen, glückhaft und erfüllend. Kleine Erfolge für kleine schriftstellerische Arbeiten hat Barbara Lee ja schon einheimsen dürfen, ist sogar preisgekrönt worden für eine feine Landschaftsstudie. Ihren Stoff zum ersten Roman wählte sie aus dem naturhaften Menschenleben, aus dem Bauerntum, nein, noch schlichter, aus dem Bauernknechtstum. Diese Wahl ist sonderbar, aber sie ist auch instinktsicher richtig. Man könnte fast sagen, biologisch richtig. Sie schreibt gänzlich unliterarisch in knapper, sauberer Sprache, in unsentimentaler, natürlicher Spannungsstärke die Geschichte des „Johann Zundler" nieder, die Geschichte eines treuen Knechtes, den eine dunkle, dumpf von ihm selber erfühlte Vorbestimmung zum Verbrechen treibt, trotz aller seiner inneren Wehrhaftigkeit und trotz äußerer Erfolge wider den bösen Schein und wider Vereinsamung und gelegentliche Verhöhnung seines brandroten Haares im Verein mit dem bedeutungsvollen Namen Zundler.

Die Fabel dieser Geschichte bietet das Leben garnicht selten; aber die Gestaltung dieser Fabel durch Barbara Lee ist etwas Einmaliges. Johann Zundler, der Waisenbub, wird erst Knechtlein in einem Bauernhof, in dem Sorgen umgehen. Er merkt das, ohne Näheres zu erfahren, er ist feinspürig wie ein gesundes Tier. Der Bauer Greil zündet nachts seinen Hof an, und als ihm der fremde Bub begegnet, der verzweifelt die Tiere befreien will, lobt er ihn, er habe dieses Feuerchen gut gemacht. Zundler flieht entsetzt vor den Folgen dieser grausamen Bezichtigung, er weiß, man wird ihm seine Unschuld nicht glauben. Aber das Schicksal nimmt noch einmal, und noch einmal den Fall, ehe es ihn zermalmt. Der wahre Brandstifter wird gefaßt. Wo indessen Zundler hinkommt, wabert eine feurige Lohe auf; er scheint ein Gezeichneter zu sein, der Mann mit dem guten, sehnsüchtigen Herzen in der bärenstarken Gestalt.

Das zweite Feuer auf dem Gut des Obersten legt ein anderer im Leichtsinn an, doch nicht er, sondern Zundler, den er wegen seines Namens und Haares oft neckte, wird verhaftet, weil er sich verdächtig gemacht hatte auf dem Bezirksamt, wo er seinen Namen ändern wollte. Er erträgt diese auffälligen, äußeren Zeichen nicht mehr; aber zum zweitenmal wird seine Unschuld und Rechtlichkeit entdeckt. Amtlich beglaubigt nennt er sich nun Erbmann. Der neue Name bringt jedoch nicht durch, die Leute nennen ihn halt Zundler ahnungslos, gewohnheitsmäßig. Er tritt im Ausland (Vorarlberg) eine neue Dienstherrschaft an. Stets ist er irgendwie auf einer Flucht vor dem Unabwendbaren. Er weiß es nicht, etwas treibt ihn. Das Schicksal spielt mit ihm Katz und Maus, bis eines Tages das schreckliche, das seit langem dumpf lauernde Verhängnis da ist. Er erwürgt eine rothaarige, schöne, wilde, treulose Magd, die er liebte, und die entlassen wurde, weil sie pflichtvergessen war bei der Brandstiftung aus Rache, und er, überlistet vom Entsetzen, erwürgt sie.

Wie Barbara Lee diese schwermütige Geschichte niederschrieb in der Unentrinnbarkeit der Geschehnisse, in der furchtbaren Logik einer schicksalhaften Vorbestimmung, das ist schon meisterlich. Es sind nur wenige Stellen in dem Buch, die im Ton leicht vergriffen sind, allzu lyrisch klingen in der sonst herben, strengen Zucht der einfachen Sprache, der knappen Sätze. Barbara Lee hat ein durchaus reifes und künstlerisches Buch geschrieben. Es wirkt wie ein Versprechen auf Kommendes. B.

Aus der Preußischen Dichterakademie

Von links nach rechts: Alfons Paquet, der rheinische Dichter. Ina Seidel, nach Ricarda Huch die zweite Frau, die in die Akademie berufen wurde. Rudolf Pannwitz, der bekannte Essayist. R. G. Binding, der Dichter und Erzähler. Max Mell, der österreichische Dichter, vor allem bekannt durch sein auch in Mannheim aufgeführtes „Apostelspiel". Gottfried Benn, der Dichter.

Die preußische Dichterakademie, die sich bestrebt, über die Grenzen Preußens und Deutschlands hinaus ein Forum der gesamten deutschsprachigen Dichtung zu sein, hat in ihrer letzten Sitzung die vorstehend genannten sechs Mitglieder gewählt.

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** Zur Aufführung des „Weißen Röß'l" am Karnevals-Sonntag im Nibelungensaal ist das persönliche Erscheinen des Prinzen Karneval in St. Wolfgang zu erwarten. In seinem Gefolge wird der Elferrat bei Feuerio nebst Prinzengarde an der Aufführung teilnehmen. Den Giesecke spielt in dieser Vorstellung Albert Walter von der Volksoper Hamburg, ein gebürtiger Mannheimer, als Gast. — Im Nationaltheater wird vom Samstag bis einschließlich Fastnachtdienstag „Robert und Bertram" in neuer Bearbeitung und Inszenierung von Alfred Landory außer Miete gespielt. Die musikalische Leitung hat Karl Klauk. Für diese Vorstellungen gelten mittlere Opernpreise.

⊙ **Albert Bassermann geht nach Wien.** Direktor Röbbeling hat, wie aus Wien gemeldet wird, mit Albert Bassermann einen Vertrag abgeschlossen, der den Künstler zunächst für ein Monatsgastspiel am Burgtheater verpflichtet. Bassermann wird den Sonnenstein, Othello, den Volksfeind und andere spielen und soll auch vom nächsten Herbst ab im Burgtheater auftreten.

⊙ **Schaljapin und die Sowjets.** Schaljapin denkt nicht daran nach Rußland zurückzukehren. Wie der „Vok.-Anz." aus Amsterdam berichtet wird, dementiert der Sänger kategorisch seine Aussöhnung mit der Sowjetregierung. „Die Kommunisten nehmen viel", sagte er, „aber sie geben nichts."

⊙ **Eine Volksbibliothek auf Rädern.** Die Stadt München hat einen Straßenbahnwagen als Volksbibliothek eingerichtet, um den zahlreichen Lesern aus den verschiedensten Stadtvierteln den weiten Weg zum Gebäude der Bibliothek zu ersparen. Der Wagen fährt morgens, reich beladen mit Lesestoff aller Art vom Depot ab. An bestimmten Haltestellen warten bereits das lesehungrige Publikum, um gegen eine geringe Leihgebühr die Bücher in Empfang zu nehmen.

MARCHIVUM

Die ersten Spitzchen

„Mutter, unter den Büschen am Tor
Gucken ganz kleine Spitzchen hervor!
Winzig klein noch, ganz zart und grün —
Mutter, kann ich nicht mal dran ziehn?
Dann würd das Wachsen doch schneller gehn!
Es geht sooo langsam, gar nicht zu sehn . . .
Ich Mutti, ich kann's gar nimmer erwarten,
Bis das erste Schneeglöckchen blüht im Garten!"

„Ja, du hast's grade so wie die Großen,
Die wollen auch immer ziehen und stoßen,
Geht ihnen alles zu langsam, zu still,
Was der Herrgott wachsen lassen will.
Machen es grad wie du, kleiner Wicht, —
Zerrissene Knöspchen blühen nicht!
Warte nur, Bübchen, und lern das Vertraun —
Wirst bald dann das erste Glöckchen erschaun!"

Eva Maria Cranz

Badischer Sicherheitsdienst

Wie werden die Bezüge gekürzt?

Das Staatsministerium hat eine Verordnung erlassen, derzufolge die entsprechenden Bestimmungen der vierten Notverordnung (§ 8 in Verbindung mit § 1 Absatz 1, Buchstabe a und Absatz 2 des siebenten Teils, Kapitel VI) auf den badischen Sicherheitsdienst wie folgt anzuwenden sind:

1. Die Beamten des staatlichen Sicherheitsdienstes der Besoldungsgruppen A 12b bis ausschließlich A 2c und die Beamten des staatlichen Sicherheitsdienstes der Besoldungsgruppe A 2c mit einem Grundgehalt von nicht mehr als 7 800 ℳ sind von der Kürzung ausgenommen.

2. Es werden gekürzt die Bezüge der Beamten des staatlichen Sicherheitsdienstes in Besoldungsgruppe A 2c mit einem Grundgehalt von 8 100 ℳ um 2 v. H.; mit einem Grundgehalt von 8 400 ℳ um 3 v. H.; in Besoldungsgruppe A 3a um 5 v. H.; in Besoldungsgruppe A 1 um 7 v. H. 3. Bei den Angestellten des staatlichen Sicherheitsdienstes und bei den Angestellten der Gemeindepolizei ist entsprechend zu verfahren.

Vorboten der Fastnachtsmesse

Wenn am nächsten Samstag auf dem Meßplatz die diesjährige Fastnachtsmesse eröffnet wird, werden die Mannheimer feststellen können, daß die Schausteller und Gewerbetreibenden dem alten Brauch die Treue bewahrt haben und ausnahmslos wieder auf ihren alten Plätzen erschienen sind. Bekanntlich sind gerade bei der Fastnachtsmesse die Mannheimer Meßleute unter sich, da keine auswärtigen Gewerbetreibenden zugelassen werden. Mit Genugtuung stellten die Gewerbetreibenden bei der gestern abgehaltenen Versteigerung der Plätze fest, daß die Stadt die Anschlagssätze um etwa 20 v. H. ermäßigt hatte. Da Einigkeit über die Platzwahl herrschte, blieb es bei diesen ermäßigten Preisen, die ja illusorisch gewesen wären, wenn man sie unsinnig in die Höhe getrieben hätte, wie dies der Fall ist, wenn auswärtige Händler dabei sind. So verlief alles in schönster Ruhe und Ordnung. Jeder bekam den gewünschten Platz und brauchte nicht mehr zu bezahlen als die Stadt als Minimum festgesetzt hatte. Vergeben wurden an die einzelnen Budenbesitzer die beiderseitigen Flächen längs des Diagonalweges über den Meßplatz. Außerdem finden hinter diesen Buden an Seitengängen noch 19 Fahrgeschäfte, also Karussells, Schiffsschaukeln usw. Aufstellung.

Die Versteigerung war noch im Gange, als auch schon die ersten Wagen der Schausteller angefahren wurden. In aller Ruhe kann nun der Aufbau der Messe vorgenommen werden, die allerdings nur vier Tage dauern wird. Hoffentlich hat der Wettergott ein Einsehen und ermöglicht durch trockenes Wetter den Mannheimern den Besuch der Messe, damit die Meßleute mit ihren Mitbürgern zufrieden sein können. Zu wünschen wäre es diesem Gewerbezweig, der sehr unter der Not der Zeit zu leiden hat. ×

*

* **40 Jahre Straßenbahnschaffner.** Am morgigen Donnerstag feiert Herr Bernhard Mohr, Rheinhäuserstr. 34a wohnhaft, sein 40jähriges Dienstjubiläum als Schaffner der städt. Straßenbahn.

Auswanderung / Mädchenhandel

Zu Beginn des am Dienstag in der Handelskammer abgehaltenen Vortragsabend machte die Vorsitzende des Vereins Mutterschutz, Frau Elisabeth Blaustein, auf den Aufruf zur Hindenburgwahl aufmerksam. Sie erinnerte an die Bedeutung des Reichspräsidenten und legte die Verpflichtung nahe, sich in die bei den Zeitungen ausliegenden Listen einzutragen.

Den Vortrag hielt Dr. Kundt, Berlin, der Geschäftsführer des Deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels. Er suchte den Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit, Auswanderung und Mädchenhandel darzustellen und kennzeichnete zunächst die heutige wirtschaftliche und geistige Situation, in die der Arbeitslose mit seiner materiellen und seelischen Not hineingestellt sei. Besonders schwierig sei die Lage der jungen Arbeitslosen, die nicht in den Arbeitsprozeß hineinkommen können, und sich gleich nach der Lehre dem Nichtstun widmen müssen.

Es sind jetzt 1 Million Arbeitslose zwischen 14 und 21 Jahren, von denen nur 20 Prozent Unterstützung bekommen.

Trotzdem sei aber vor einer Ueberschätzung des Arbeitslosen und seiner Ansprüche zu warnen. Die besondere Gefährdung läge aber bei den weiblichen jungen Arbeitslosen, die der Prostitution zugetrieben werden.

Die Auswanderung, so führte der Redner weiter aus, sei ein Stück deutsches Wesens. In Krisenzeiten steige die Kurve der Auswanderung. Während von 1820—1920 etwa 6 Millionen Deutsche nach Uebersee ausgewandert sind, haben wir im letzten Jahrzehnt eine Auswanderung von 567 000 Personen, darunter 245 000 vornehmlich selbständige Frauen, zu verzeichnen. Auf Baden entfallen etwa 22 000 Männer und 17 000 Frauen. Hinsichtlich der Auswanderung in die Fremdenlegion erklärte der Redner, daß die Zahl derer, die durch Manipulationen in die Legion kommen, gering sei. Die meisten tun es bewußt. Der Redner bedauerte, daß die Aufnahmewilligkeit Amerikas zur Einwanderung jetzt Beschränkungen unterliegt. Im vergangenen Jahre ist die Quote unter die normale Zahl der Vorkriegsauswanderung gefallen.

Der Schutz der deutschen Auswanderer durch die deutschen Stellen

sei, so erklärte der Redner, mustergültig. Mädchen unter 18 Jahren können nur mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts oder in Begleitung ihrer Eltern auswandern. Die Vorstellungen von dem Ausmaß des Mädchenhandels seien daher übertrieben. In Europa gäbe es einen Mädchenhandel, der eine massenweise Verschachtelung junger Mädchen ins Ausland sich ausdenke, nicht. Dem deutschen Nationalkomitee seien aber Fälle bekannt, in denen junge Mädchen über Grenzen und nach Uebersee verschleppt wurden und dort Schaden nahmen. Die Auffassung, ob in dem oder jenem Falle ein Mädchenhandel vorliege, sei oftmals zwischen den zuständigen Polizeistellen und dem Komitee verschieden, der neue Strafgesetzentwurf werde aber hier eine Klärung bringen. Die internationalen Komitees gegen den Mädchenhandel würden in der gleichen Richtung arbeiten, sodaß vorkommende Fälle genau verfolgt werden könnten. Besonders gut würde in dieser Beziehung Polen arbeiten. Dr. Kundt gab schließlich einige Beispiele aus der Praxis bekannt und verwies darauf, daß besonders bei den nicht berufsmäßig erfaßten Artisten und den Tanztruppen nach Uebersee Mißtrauen am Platze sei.

Doch die Hauptarbeit des Komitees, so beendete der Redner seine Ausführungen, läge auf dem

Gebiet der Aufklärung,

die durch einen in vielen Ländern laufenden Film, der vor den Gefahren der Auswanderung für junge Mädchen warnt, geschieht. Sehr wichtig sei vor allen Dingen die vorherige Erkundigung bei den Beratungsstellen (für Baden in Karlsruhe), die allen Auswandererlustigen Rat und Hilfe erteile und vor übergroßen Erwartungen warnen. Der Redner wußte nach dieser Seite nicht besonders Günstiges über die romantischen Vorstellungen junger Mädchen zu berichten, aber auch ihrer Eltern und besonders der Mütter, die glauben, daß das Glück ihres Kindes in der Ferne liegt.

An den Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache, aus der sich die Lehre ergab, daß keinesfalls junge Mädchen aufs Geratewohl ins Ausland reisen dürfen. ⊙

Preisabbau ungenügend

Die christlichen Gewerkschaften haben, so wird uns geschrieben, in ihrer letzten Kartellversammlung die Frage der Preissenkung behandelt und festgestellt, daß bei vielen Artikeln ein Preisnachlaß bis jetzt noch nicht zu verspüren ist. Deshalb wurde eine Preisprüfungs- und Ueberwachungskommission gebildet, die den Zweck haben soll, Preise und Qualität der im Arbeiterhaushalt notwendigsten Waren in bestimmten Abständen festzustellen und, wenn nötig, entsprechende Mitteilungen an den Ueberwachungsbeamten in Mannheim zu machen. Weiterhin soll in allen Versammlungen, zu denen auch die Frauen eingeladen werden, darauf aufmerksam gemacht werden, bei allen Einkäufen auf die Senkung der Preise bei gleichbleibender Qualität hinzuwirken.

Ferner wird festgestellt, daß von ganz kleinen Ausnahmen abgesehen, in allen Branchen die Pfennigrechnung bis heute noch fehlt und der Preis immer auf 5 Pfg. aufgerundet wird. Dies wirkt sich ganz besonders bei der minderbemittelten Bevölkerung aus. Es muß grundsätzlich wieder mit Pfennigen kalkuliert werden.

*

* **Ein Kellerbrand** brach gestern nachmittag im Hause Obere Riedstraße 55 aus. Das durch unvorsichtigen Umgang mit offenem Licht verursachte Feuer wurde durch die um 3.16 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit dem kleinen Gerät gelöscht.

* **Ihr 30jähriges Dienstjubiläum** bei der Firma Kohlenkontor Weyhenmeyer u. Co. feierten die Herren Hugo Heinrichs und Stephan Hoog. Den Jubilaren wurden durch Direktion und Angestellte der Firma Geschenke überreicht.

* **Die Polizei auf dem Posten.** Da in der Unterstadt gestern abend verbotene Demonstrationen geplant waren, wurden Beamte in Uniform und Zivil in größerer Zahl nach der Gegend um den Marktplatz entsandt. Ueberall sah man Doppelpatrouillen der Polizei, sodaß Ansammlungen nicht zustande kommen konnten. Nach 7 Uhr konnten die Polizeiverstärkungen zurückgezogen werden. Irgendwelche Zwischenfälle oder Zusammenstöße haben sich nicht ereignet.

* **Vier Lastkraftwagen beanstandet.** Bei einer vorgestern auf dem Parkring vorgenommenen Lastkraftwagenkontrolle wurden zwei Lastkraftwagen wegen schlechter Bereifung und je einer wegen Fehlens des Rücklichtspiegels und wegen Ueberschreitung der zulässigen Belastung beanstandet. In drei Fällen fehlten die erforderlichen Papiere.

* **Aus Fendenheim.** Die seit dem 26. Januar vermißte Ehefrau des Lokomotivführers Rack soll sich mit ihrem 5 Jahre alten Mädchen in einem Dorfe bei Darmstadt aufhalten. Da keine strafbare Handlung vorliegt, hat die Polizei keinen Grund zum Einschreiten. — Im Monat Januar erblickten 15 Kinder das Licht der Welt. 8 Einwohner schlossen die Augen für immer. Eine Ehe wurde geschlossen.

* **Maskenball im Parkhotel.** In dem großen Festsaal hatte am Samstag die Tanzschule J. Heinrichsdorff ihre Schüler zu einem Maskenball geladen. Im Laufe des amüsanten Abends fand eine Prämiierung statt. Den 1. Damenpreis erhielt Frl. Irmgard Fries (Türkin), 2. Frl. Brückner (Wiedermeier). Den 1. Herrenpreis Herr Josef Schäfer (Türke), 2. Herr Utrecht (Schwarzweiß). Bei den Gruppenpreisen gefiel allgemein ein Matrosenpoor, das mit einem knappen Vorsprung vor dem Biedermeierpaar aus der Tanzlimousette „Der Kongreß tanzt" den ersten Platz errang. Die Kapelle Günther Reska trug viel zu dem überaus befriedigenden Verlauf des Balleßes bei.

Für Hindenburg!

Die Eintragungslisten für die Wiederwahl Hindenburgs liegen von heute Mittwoch, 3. Februar, 8 Uhr vormittags bis Samstag, den 6. Februar, 6 Uhr abends in der Geschäftsstelle der „Neuen Mannheimer Zeitung", Bassermannhaus am Markt, R 1, 4—6, auf.

Eintragungsberechtigt ist jeder, der auch zum Reichstag wahlberechtigt ist, also jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Da die zuständige Gemeindebehörde die Wahlberechtigung der Eintragenden prüfen muß, empfiehlt es sich, um Zeitverluste zu vermeiden, daß sich in unsere Liste nur Wahlberechtigte einzeichnen, die in Mannheim ihren Wohnsitz haben. Außerhalb Mannheims Wohnende wollen also die Einzeichnung bei der Zeitung an ihrem Wohnorte vornehmen.

Jede Stimme für Hindenburg!

Fünfzehn Jahre Palast-Lichtspiele

Durch einen gewählten Spielplan werden die Besucher der Palast-Lichtspiele gegenwärtig darauf hingewiesen, daß in diesem Monat das Lichtspielhaus in der Breitestraße das fünfzehnjährige Geschäftsjubiläum begehen kann. Bis zu der vor wenigen Monaten erfolgten Umbildung in eine G. m. b. H. mit Wilhelm Nitemann als Geschäftsführer hatte Ernst Nitemann seit der Uebernahme als alleiniger Inhaber die Leitung des Theaters.

Die Palast-Lichtspiele, die bereits im Jahre 1912 erbaut wurden und seinerzeit das schönste und größte Lichtspiel-Theater Mannheims waren, galten neben dem alten U. T.-Theater in P 6 als führend am Platze. Durch das Hinzukommen der Erstaufführungstheater Alhambra und Universum verwandelten sich die Palast-Lichtspiele, die fast alle Großfilme in Erstaufführung brachten, in ein reines Volkstheater, das seinen Besuchern diese Filme zum größten Teil in Zweitaufführung zeigt. Aus der früheren Zeit ist besonders noch der sechsteilige Film „Die Herrin der Welt" mit Mia May und Michael Bohnen in den Hauptrollen in Erinnerung. Diese sechs Teile liefen hintereinander ununterbrochen etwa ein halbes Jahr. Die 90 Meter Pleifilme, die im Laufe der Jahre über die Leinwand der Palast-Lichtspiele liefen, stellen ungefähr dreiviertel der gesamten Pleiß-Produktion dar.

Ein besonderes Ereignis war für Mannheim die Aufführung des ersten Tonfilmprogramms am 27. Oktober 1928. Zwei Monate noch hielten erste Vorführungen auf einer Beiapparatur wurde schon eine Tonfilm-Anlage fest eingebaut, so daß wöchentlich kurze Tonfilme laufen konnten. Diese Tonfilmapparatur war die erste in Süddeutschland und die dritte in ganz Deutschland. Ein Beweis dafür, wie richtig der Inhaber des Theaters die Entwicklung des Tonfilms vorausgesehen hatte.

Dem Mannheimer Publikum stellten sich im Laufe der letzten Jahre folgende Filmschauspieler persönlich vor: Charles Willy Kayser, Ernst Rückert, Olaf Fjord, Eddie Polo und außerdem Leopold Wölfling, vormals Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich.

Aus der Tonfilmzeit ist der besonders starke Erfolg des Breslauer-Filmes „Der Schrecken der Garnison" erwähnenswert, der ununterbrochen fünf Wochen lief und die Rekordbesucherzahl von 35 000 aufzuweisen hatte. Den Palast-Lichtspielen, denen es vergönnt war, trotz der Wirtschaftskrise sich nicht nur ihre ständigen Besucher zu erhalten, sondern auch noch neue Freunde des Hauses zu gewinnen, wünschen wir weiteren Erfolg.

„SODENER" PASTILLEN BILLIGER
Naturprodukt gegen Erkältungen! Nur 10 Pfg.

Neue Wagner-Anekdoten

Der in Paris lebende Sohn des Dichters Georg Herwegh veröffentlichte dieser Tage aus den nachgelassenen Schriften seines Vaters Erinnerungen an Richard Wagner. Wir entnehmen dem Buche die folgenden Einzelheiten:

Herwegh bemühte seinen Freund in hohem Maße. Der Dichter war auf dem Gebiete der Linguistik ebenso stark, wie in den Naturwissenschaften. Eines Tages sagte er zu Wagner: „Es ist für mich ebenso interessant, eine Sprache anatomisch zu untersuchen wie einen Körper." Nicht allein die alten Sprachen waren ihm geläufig, sondern auch die modernen. Er sprach französisch, englisch und italienisch mit Vollendung. Wagner konnte sich nur mit Mühe in der französischen Sprache ausdrücken. Er hatte einen sächsischen Akzent. Herwegh besaß eine Vorliebe für die Lektüre von Wörterbüchern, die er viel lieber las als die besten Romane.

Auch Wagner wollte davon profitieren und wurde bald der Schrecken seiner Umgebung, denn mit Hartnäckigkeit suchte er überall die Sprachwurzeln herauszuziehen. Minna Wagner klagte Herwegh an, ihren Mann vollkommen verrückt zu machen. Darauf ergaben sich peinliche Ehekonflikte, die von Freunden beigelegt wurden. Als ahnungslose Vermittler betätigten sich oft der Hund Peps und der Papagei Papo, der fünf Takte der Neunten Sinfonie ausgezeichnet zu pfeifen verstand. Bei Eheszenen rief der Papagei: „Richard Wagner ist ein böser Mann." Das hatte er von Frau Wagner gelernt.

*

Der Kampf, den Meyerbeer gegen Wagner führte, wird in dem Buche ausführlich behandelt. Meyerbeer stellte den bekannten französischen Kritikern Beträge von fünfhundert bis tausend Francs zur Verfügung, mit dem strikten Auftrage, das ganze Schaffen Wagners als sinnlos und ekelhaft hinzustellen. Auch die Zuhörer wurden aus dem Kreise Meyerbeers gegen Wagner angehetzt, und man verbreitete Erklärungen Wagners, die sich gegen Bach, Mozart und Beethoven richteten. Das rief in den Pariser Musikkreisen helle Empörung hervor. Die Zuhörer demonstrierten gegen den Dirigenten und Komponisten Wagner bei jeder Gelegenheit. Meyerbeer konnte sich als „Sieger" betrachten.

In einem Briefe der Frau Herwegh wird eine häusliche Szene in der Pariser Wohnung Richard Wagners nahe den Champs Elysées geschildert. Der Brief stammt vom März 1860. Wir lesen darin: „Nahe der Oper bewohnten die Wagner ein prächtiges Appartement, in dem sich Minna nicht recht wohl fühlte. Sie war eifersüchtig. Ein Schwiegersohn der Gattin Wagners und ein Kind, das Minna vor ihrer Verheiratung hatte, waren zu Besuch. Wagner befand sich zumeist in einem unglaublichen Negligé. Am Abend wurden zahlreiche Damen empfangen, und der kleine Mann saß in einer sonderbaren Tracht im Mittelpunkt, dampfte aus einer langen Pfeife, die abwechselnd von einer der anwesenden Damen frisch gefüllt wurde."

*

Marcel Herwegh gibt eine Schilderung des Theaterdirektors Carvalho wieder, dem Richard Wagner zwei Jahre vor der „Tannhäuser"-Aufführung in der Pariser Großen Oper einen Besuch machte, um ihm Teile dieses Werkes vorzuspielen. Carvalho erzählte: „Wagner konnte nicht recht Klavier spielen. Er lehnte es jedoch ab, Sängern und Sängerinnen den Vortrag allein anzuvertrauen. Immer wieder erklärte er, daß nur er allein imstande sei, eine rechte Vorstellung seines Werkes zu vermitteln. Der Widerstand konnte nicht gebrochen werden. Zuerst erzählte er die Dichtung, knüpfte daran eine philosophische Betrachtung. Dann setzte er sich ans Piano, und es ging los. Er machte die tollsten Sprünge, schlug in das Instrument wie ein Wilder und sang dazu in deutscher Sprache. Sein Blick glich dem eines Besessenen. Ich wagte es nicht, ihn zu beruhigen. Er flößte mir Furcht ein. Ihn zu unterbrechen, war unmöglich. Als er fertig war, brach er vor Erschöpfung zusammen. Plötzlich griff er nach seinem Hut und Mantel, ich sagte ihm einige Worte, er verschwand."

Aussprüche Talleyrands

Schönheit ohne Anmut gleicht einem Köder ohne Angelhaken.

*

In der Liebe kennt man sich, weil man sich liebt; in der Freundschaft liebt man sich, weil man sich kennt.

*

Der Genuß muß mehr die Belohnung der Liebe als das Ziel des Geliebten sein; sein Ruhm ist stark zu lieben, seine Belohnung geliebt zu werden.

*

In der Liebe liegt alles: Der Ehrgeiz die Schönste zu besitzen, der Wetteifer, dort zu siegen, wo andere unterlagen, die boshafte Freude, andere eifersüchtig zu machen, der Glanz des Erfolges, der Reiz der Schwierigkeit, der Schmerz verlassen zu sein, die Schande des Verzichtes usw. Alle unsere Fähigkeiten sind in den Dienst dieser vielgestaltigen Leidenschaft gestellt.

*

Das Glück eines liebenden Mannes ist übertrieben, weil es auf einer Tatsache gestützt ist, die im Bereiche der Fantasie liegt.

*

Der Putz der Frauen unserer Zeit verschönert sie nicht, noch entstellt er sie.

*

Die Koketterie ist die Geckenhaftigkeit der Frauen.

*

Die Versöhnungen, die sich in übler Laune vollziehen, sind kalt und berechnet. Das ist ein Vertrag, in dem jeder für seine eigenen Interessen sorgt.

*

Die Heirat ist eine so schöne Sache, daß man das ganze Leben darüber nachdenken muß.

*

Die Gesundheit ist wie das Gewissen, das alles streng verbucht.

*

Die Leidenschaften sind zeitbegrenzt; aber die Gewohnheit der Ueberlegung, das Wissen, die Literatur, und vor allem die Geschäfte unterhalten den Geist, stärken und erhalten ihn.

*

Mit Zeit und Geduld wird das Blatt des Maulbeerbaumes zur Seide.

*

Um ein Vermögen zu erwerben, braucht man keinen Geist zu haben; man darf aber nicht zartfühlend sein.

*

Wenn man zu streng oder zu nachsichtig ist, setzt man sich der Gefahr aus, Schwächen als Verbrechen oder Verbrechen als Schwächen zu behandeln.

*

Immer maßvoll bewundern ist das Zeichen eines mittelmäßigen Geistes.

*

Die Gewohnheit zu urteilen, gibt den Leuten von Welt eine Ueberlegenheit, eine Feinheit des Taktes, die sie selten zu Irrtümern verleiten. Aus scheinbar gleichgültigen Dingen ziehen sie wichtige Schlüsse. Geste, Haltung, alles, was einen Menschen verraten kann, wird von ihnen erkannt. Ihre Beobachtung entspringt nicht der Ueberlegung, sondern dem Instinkt.

*

In der Zuneigung liegt so viel Reiz, daß sogar die Erkenntnis Genüssen bereitet, selbst durch Empfindungen ein wenig betrogen zu werden, die man eingeflößt hat.

*

Früher widmete sich Metternich nicht ausschließlich den Geschäften; das war einer seiner Vorteile. Ich fürchte, daß er ihn nicht mehr hat.

*

Madame de Dino hat sich entschlossen gesund zu sein, das bedeutet schon etwas, denn bei ihr vermag der Wille viel. Zwischen der moralischen und der physischen Veranlagung besteht eine enge Verbundenheit. Sie sind aber trotzdem getrennt, und die moralische Stärke verbraucht nicht die physische.

(Entnommen dem Werke Lacour-Gayets: Das Leben Talleyrands.)

MARCHIVUM

Mieter in Not!

Auf Veranlassung des Zentral-Mieter-Ausschusses sprach im vollbesetzten Ballhaussaal der Vorsitzende des Reichsausschusses für Mieterfragen,

Reichstagsabgeordneter Schumann-Berlin,

über das aktuelle Thema „Mieter in Not". Der Referent berichtete unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Lage am Wohnungsmarkt hauptsächlich über eigene Erfahrungen, aus denen die Notlage der Mieter nur zu deutlich hervorging. Er sparte aber auch nicht mit Vorwürfen der Reichsregierung gegenüber. Aus den Ausführungen, die zeitweise sehr einseitig politisch gefärbt waren, seien wenigstens die sachlichen Feststellungen angeführt.

Bei einer Reise des Reichsausschusses für Mieterfragen durch Deutschland hat sich vor zwei Jahren bereits ein sehr trübes Bild ergeben. Hatten wir doch in Deutschland im Jahre 1929 1,95 Millionen Wohnungen zu wenig. Inzwischen haben sich die Verhältnisse weiter verschlechtert, da überhaupt nicht mehr gebaut wurde. Nun wurde aber seinerzeit schon festgestellt, daß die Zahl der Eheschließungen etwa das Doppelte beträgt, als die Zahl der gebauten Wohnungen ausmacht. Wenn angesichts dieser Tatsache dennoch Wohnungen leerstehen, so ist das ein unhaltbarer Zustand. Noch unhaltbarer ist die Tatsache, daß Neubauwohnungen leer stehen, die aus Mitteln der Hauszinssteuer erbaut worden sind. Die Ursache dieses Leerstehens der Wohnungen ist einzig und allein die Mietpreisgestaltung. Die Mieten sind eben zu hoch.

Wie sehr sich die Verhältnisse geändert haben, geht daraus hervor, daß der

Wohnungsbau mit staatlichen oder städtischen Mitteln vollständig eingestellt

worden ist. Man kann sich ungefähr denken wohin dieser Zustand führen wird, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in Berlin allein jetzt schon 40 000 Familien in Kellerwohnungen hausen und 131 000 Familien keine eigene Wohnung haben. Mit der Kürzung der Gehälter verschlechtern sich automatisch die Wohnungsverhältnisse. Die angeordnete Herabsetzung der Mieten ist im Verhältnis zu der durchgeführten Gehalts- und Lohnsenkung zu gering. Sehr schlimm daran sind die Mieter, die eine höhere Friedensmiete als Basis vereinbart haben und jetzt nur in den Genuß einer Mietpreissenkung kommen, die auf Grund der tatsächlichen Friedensmiete errechnet wird. Trostlos sind die Verhältnisse in den Werkswohnungen, die in früheren Jahren als soziale Einrichtungen geerbeten wurden. So ist von den Bewohnern der 10 000 Kruppschen Werkswohnungen etwa die Hälfte arbeitslos. Gegen 1600 ehemalige Werksangehörige schweben Räumungsklagen wegen der Mietrückstände.

Der Redner befaßte sich dann mit den Verhältnissen bei den Gemeinnützigen Baugesellschaften,

ohne auf die etwas günstiger gelegenen Mannheimer Verhältnisse einzugehen. Wir sind der Ansicht, daß man gerade in dieser Zeit der allgemeinen Spannungen es vermeiden müßte, Einzelfälle und gewisse unhaltbare Zustände zu verallgemeinern. Die große Masse ist dann leicht geneigt, die Vorkommnisse auf die lokalen Verhältnisse zu übertragen. Zum Schluß wurden die anwesenden Mieter aufgefordert, zusammenzustehen und vor allem einzutreten für die Führer der Bewegung.

In einer von der Versammlung einstimmig angenommenen größeren

Entschließung

heißt es u. a.

„Um die Mieten den veränderten Einkommensverhältnissen anzugleichen und alle Mieter vor körperlicher und geistiger Verelendung durch zu hohe Mieten zu schützen, werden die Versammelten alles einsetzen, um baldigst ihrer Grundforderung „Die Miete darf 15 v. H. des Einkommens nicht übersteigen" zu erreichen. Diesem Ziele näher zu kommen, fordern die Versammelten die Durchführung folgender Maßnahmen:

1. Herabsetzung aller Mieten in Altwohnungen auf den Stand der Friedensmiete (1. Juli 1914).
2. Angleichung der Neubaumieten an die Mieten der Altbauwohnungen (Friedensmiete).
3. Oeffentliche Bekanntgabe der aus allgemeinen Mitteln gegebenen Baudarlehen (Kontrolle über Mietenhöhe und Mietdauer).
4. Festsetzung der Mieten bei der Gemeinnützigen Baugesellschaft nur in Uebereinstimmung mit der Mietervertretung (Zentral-Mieter-Ausschuß).
5. Allgemeine Einführung eines sozialen Mietvertrags nach den vom Zentral-Mieter-Ausschuß entworfenen Vorschlag.

Die Versammlung beauftragt den Zentral-Mieter-Ausschuß, zur Durchsetzung ihrer Forderungen alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, insbesondere zur Aufklärung und Erfassung breitester Mieterschichten zum Kampfe um erträgliche Mietverhältnisse. Die Versammelten wünschen kraftvolle Zusammenfassung aller Mitglieder in einer Interessengemeinschaft und deren regelmäßige Benachrichtigung und Berichterstattung und beauftragen den Zentral-Mieter-Ausschuß, die dazu notwendigen Maßnahmen sofort zu treffen."

Veranstaltungen in Mannheim

Verband deutscher Diplom-Kaufleute

Die Oberrheinische Bezirksgruppe des Verbandes Deutscher Diplom-Kaufleute veranstaltete gestern im Silbersaal des Palasthotels Mannheimer Hof im Rahmen ihres Winterprogramms einen Vortragsabend, bei dem Regierungsrat Dr. E. Kuhnmann, Dozent für das Revisions- und Treuhandwesen und der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre an der Handelshochschule Mannheim, über

Handels- und Steuerbilanzen in der Krisenzeit

sprach. Die Darlegungen des Redners gingen von den Krisenursachen aus, die überreich die Hauptquelle von Betriebsverlusten darstellen. Soweit solche Verluste noch nicht realisiert sind, gelangen sie doch, im besonderen Hinblick auf das in den traditionellen Ertragsbilanzen sich meist auswirkende Niederstwertprinzip, in der Gewinn- und Verlustrechnung zur Auswirkung. Um dies zu verhüten, kann nach den Verordnungen vom 15. und 19. Dezember 1931 einmal ein Durchschnittswert für Wertpapiere zur Anrechnung gelangen, wenn die Papiere zum Umlaufvermögen gehören, dann aber ein Entwertungskonto Verwendung finden, das eine gewisse Aehnlichkeit mit dem in der Goldbilanzverordnung vom 28. Dez. 1923 vorgesehenen Kapitalwertungskonto hat.

Die Berechnung der Höchstgrenze des Entwertungskontos wurde an Beispielen näher gebracht und im besonderen gezeigt, unter welchen Konten das Entwertungskonto auch in der von der Handelsbilanz abgeleiteten Ertragsbilanzbilanz erscheinen darf. Den Schluß des Vortrages bildete die Erklärung eines Gesamtbeispiels und die Herausarbeitung der vielfachen Zweifelsfragen, die sich aus den beiden Dezember-Verordnungen ergeben.

An die mit großem Beifall von der sehr gut besuchten Versammlung aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine rege Diskussion, in der u. a. auch Prof. Le Coutre das Wort ergriff, und die sich nahezu einstimmig für eine Verlängerung der Kompensationsfrist zur Verlustausgleichung aussprach.

Die Große Karneval-Gesellschaft Lindenhof E.V.

bereit am Samstag im Rheinkaffee ihre zweite Fremdensitzung ab. Nachdem der gesamte Offizierskorps aufgezogen war, begrüßte der langjährige Präsident Knauß die Anwesenden, wobei er hervorhob, daß die Gesellschaft aufbaue, da sich Viele, darunter auch gute Humoristen und Bütteredner, anmelden ließen. Die weitere Begrüßung gab Hans Bühling, der sich als alter Lindenhöfler der Gesellschaft durch mehrmaliges Auftreten zur Verfügung stellte. Der Beifall, der Herrn Bühling zuteil wurde, mußte fast Tage nehmen. Weiterhin waren die Herren Ruf, Gerstner, Heffenheim und Buenzlesen vertreten, die ebenfalls großen Beifall ernteten. Präsident Knauß machte weiterhin bekannt, daß die Gesellschaft am Samstag, 6. Februar im Gesellschaftshaus in F 3, 15, zu Gunsten der Körperbehinderten und Rentenempfänger eine karnevalistische Sitzung abhält und am Sonntag, 7. Februar im Glasmalerei „Zum Kischlenbunger Hof" anläßlich des Jubiläums-Bestehens der Gesellschaft die große Jubiläums-Fremdensitzung stattfinden.

*

Volkshochschule-Terminänderung. Dr. Naphtali hat seinen für Mittwoch angekündigten Vortrag infolge plötzlicher persönlicher Verhinderung abgesagt. Daher fällt der Mittwoch-Vortrag in dieser Woche aus. Dafür wird am Freitag nach Aschermittwoch (12. Februar) im Versammlungssaal des Rosengartens Dr. Karl Landauer, Privatdozent an der Handelshochschule Berlin und Schriftleiter des „Deutschen Volkswirt" über katholische Thema „Planwirtschaft" sprechen.

* **Maskenball der Liedertafel.** Als Höhepunkt der diesjährigen karnevalistischen Veranstaltungen der Mannheimer Liedertafel findet der traditionelle Maskenball am kommenden Faschingsdienstag im Nibelungensaal statt. Außer den Mitgliedern und ihren Angehörigen sind Freunde und Gönner herzlich willkommen. Zwei gutbesetzte Jazzorchester werden abwechselnd zum Tanz aufspielen. Um 11.11 Uhr wird der Bierkeller dem Betrieb übergeben. Eine Stunde später findet die Prämiierung der schönsten und originellsten Masken statt, wofür drei Damen- und zwei Herrenpreise vorgesehen sind. Wer schon einmal an dem fröhlichen Leben und Treiben der Liedertafler im Reich des Prinzen Karneval teilgenommen hat, wird auch diesmal nicht fehlen. (Weiteres Anzeige.)

Der Felke-Verein

hatte am 30. Januar zu einem Vortrag über Krebs-Disposition eingeladen. Im Anbetracht des auch die Allgemeinheit höchlich interessierenden Themas war der große Wartburgsaal gewählt worden, der bis auf den letzten Platz schon vor Beginn des Vortrages gefüllt war. Der Vortragende, Privatgelehrter Herr E. Moritz, der auch gegründeter und begeisterter Heilgraduierter der Felke-Heilweise ist, hielt seinen Vortrag auf die letzte Heilweise, wonach die Krebskrankheit im verseuchten und vergifteten Blut zu suchen ist. Diese Blutverderbnis entsteht in der Hauptsache wieder und der chronischen Verstopfung und der Darmträgheit. Neuerdings nimmt der Ueberfall vom Guy-Hospital in London, Dr. med. Sir Lauer, als Krebsforscher einen ähnlichen Standpunkt ein, indem er den Krebs in der Hauptsache auf chronische Verdauungsstörungen und Stauungen im Darmtrockiel (chronische Verstopfung) zurückführt. Der bekannte Krebsforscher Ellis Barker nimmt den gleichen Standpunkt ein. Dabei wird die Anwendung von Abführmitteln aller Art als verderblich und den Krebs fördernd angesehen. Das vergiftete Blut kann als gesunde Nahrung unserer Organe nicht mehr angesprochen werden. Die werden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen und nach und nach in ihrer Funktion herabgesetzt. Der Körper ist im Laufe von Jahren trockbereit geworden. Tritt als weiteres Moment ein Magen- oder Darmgeschwür hinzu (so letzter Vortrag), dann haben wir den Krebsausbruch vor uns. Aber auch andere Momente, wie Polypen, Hämorrhoiden, innere Entzündungen, Brüche, Fisteln, kommen als auslösende Momente in Betracht. Wir haben also als Ursache, die chronische Verstopfung, die Darmträgheit, an der nach der Statistik heute 90 v. H. aller Frauen und 80 v. H. aller Männer leiden, zu beseitigen.

*

* **Lichtbildervorträge über Geschlechtskrankheiten.** Die heute und morgen im alten Rathaussaal stattfindenden, der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten dienenden Vorträge finden bei freiem Eintritt statt. Der heutige Vortrag ist nur für Männer bestimmt (Vortragender: Dr. Sg. Weinberger), dagegen der morgige Vortrag (Vortragende: Frau Dr. Graff) nur den Frauen zugänglich.

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Bestrafter Unterstützungsschwindler

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte das Schöffengericht gegen den angeblichen Diplom-Ingenieur J. W. R. aus Diedenhofen. Mit einem überspringenden Wortschwall, auf den sich niemand einen Reim machen konnte, versuchte er seine Betrügereien zu beschönigen. Er fand jedoch nur wenig Anklang mit seinen Entschuldigungsphrasen.

R. ist ein durch starken Alkoholgenuß heruntergekommener Mensch, der wegen seiner ruinierten Nerven seinen hochstaplerischen Neigungen keinen Einhalt mehr gebieten kann. Seine Spezialität besteht darin, auf Grund seiner Nervenkrankheit öffentliche Aemter zu betrügen. In den letzten zwei Jahren verstand er es, monatelang zu gleicher Zeit von den Ortskrankenkassen Ludwigshafen, Frankenthal und Worms Krankengelder und gleichlaufend damit vom Fürsorgeamt Mannheim Unterstützungsgelder zu beziehen. Die geschädigten Krankenkassen hatten allein an den ausbezahlten Geldern, ohne die ärztliche Behandlung und die Medikamente, einen Verlust von je 800—900 M.

Der Arbeit ging R. immer geflissentlich aus dem Wege. Ob er jemals studiert und ein Examen als Ingenieur gemacht hat, wie er behauptet, blieb ungeklärt. Seine Vorstrafen lassen auf jeden Fall darauf schließen, daß er trotz seines Alters von 37 Jahren ein unverbesserlicher Mensch ist. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

Nach Unterschlagung von 2800 M flüchtig

* **Darmstadt**, 2. Febr. Der Postschaffner Adam Lang vom Postamt Fürth im Odenwald ist heute vormittag nach Unterschlagung von 2800 M flüchtig geworden. Lang ist 31 Jahre alt, 1,65 Meter groß und von schlanker, mittlerer Statur.

SPORT DER NMZ

Das Pech der deutschen Bobs

Auch „Deutschland II" bei einer Trainingsfahrt in Lake Placid verunglückt

Zwei Tage nach dem Trainings-Unfall, den der Bob „Deutschland I" in Lake Placid erlitt, meldet unser Sonderberichterstatter vom Schauplatz der Olympischen Winterspiele einen neuen bedauerlichen Zwischenfall. Am Dienstag absolvierte der zweite deutsche Biererbob „Deutschland II" unter der Führung von Fritz Grau-Berlin eine Trainingsfahrt. In der zweiten Haarnadelkurve „Shady Corner" wurde der Bob aus der Bahn geschleudert und bei dem unvermeidlichen schweren Sturz erlitten der Führer Grau und zwei weitere Fahrer so ernstliche Verletzungen, daß sie in ein Krankenhaus überführt werden mußten. Dagegen kam der Bremser ohne Schaden davon.

Es ist nun zweifelhaft geworden, ob Deutschland zwei Biererbobs stellen kann. Sollten sich jedoch die Verletzungen als nicht allzu ernst herausstellen, so wird wohl noch eine Umbesetzung und damit der Start beider Bobs möglich sein.

Grau in Lebensgefahr

Wie der NTS-Sonderberichterstatter aus Lake Placid mitteilt, erweisen sich die Verletzungen der am Dienstag nachmittag beim Training verunglückten deutschen Bobmannschaft als außerordentlich schwer. Besonders schlimm betroffen sind der Bobführer Fritz Grau und der Bremser Arthur Brehme. Die Aerzte des Hospitals in Lake Placid, wo die Verunglückten Aufnahme fanden, wagten angesichts der großen Lebensgefahr nicht, die Patienten vom ersten Stockwerk nach dem unten gelegenen Röntgen-Raum zu transportieren. Es ist daher ein Röntgen-Apparat aus Saranac Lake angefordert worden.

Grau erlitt einen Bruch der linken Schulter, wahrscheinlich ist aber auch die linke Hüfte in Mitleidenschaft gezogen worden. Dazu kommt noch ein Bruch der Schädelbasis. Der Braunschweiger Hopmann hat eine Gehirnerschütterung und Beinwunden, die mit 21 Nähten genäht werden mußten, davongetragen. Krupke ist am Rücken verletzt, jedoch außer Lebensgefahr. Das Unglück am Dienstag nachmittag ist das schwerste, das sich seit dem Bestehen der einzigen Bobbahn Amerikas in der Zeitdauer von zwei Jahren ereignet hat.

Weiter Stürze auf der Bobbahn

Die Olympia-Bobbahn war auch nach dem Sturz der deutschen Bobfahrer pollkommen vereist, so daß auch bei den weiteren Trainingsfahrten Stürze nicht ausblieben. Der amerikanische Biererbob entging nur mit Mühe einem Sturz, während der Schweizer Bob „Espadrun" infolge Kufenbruchs bei einer Geschwindigkeit von 115 Stkm. zu Fall kam. Auch der österreichische Bierer-Bob schlug um, wobei sein Steuermann Weinzingel leicht verletzt wurde. Die Unstimmigkeiten zwischen Fahrer und Weltfahrt-Ausschuß sind jetzt behoben. Die Bahnaufsicht wurde dem internationalen Bob-Komitee (Meyer-Schweiz und Hachmann-Deutschland) übertragen.

„Amicitia" in Training

Vorbereitungen für Los Angeles — Die Mannschaftsaufstellung

Noch fünf Monate trennen uns von der großen Fahrt der Amicitia-Boote nach USA, wo sie den Deutschen Rudersport vertreten werden, nachdem der DRB sich endgültig für die Entsendung des Achters der Amicitia entschieden hat. Die Besetzung des Achters ist die gleiche wie bei den Rennen im vergangenen Jahr. Am Bug wird Hans Maier seinen Platz einnehmen, sein Vordermann ist Walter Hinsch, es folgen Gerhard v. Dörnberg, Robert Huber, Heinrich Dender, Wilhelm Reichert, Ernst Huber, am Schlag Karl Kleiter, Steuermann ist Fritz Bauer. Die Teilnehmer werden von Nationaltrainer Fritz Gwinner trainiert, sie sind bereits fest verpflichtet und werden mit vier Erlesenen Ersatz für die Reise über den großen Teich antreten. An der Besetzung werden, wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, keine Aenderungen mehr vorgenommen. Das Training findet täglich statt, besonders Samstags und Sonntags: dabei werden Strecken von 5—30 Km. zurückgelegt und auch Wasserspiele durchgeführt. Fast alle Teilnehmer sind Mannheimer und tragen schon jahrelang die Farben des NR „Amicitia". Die Kosten, die auf ca. 3000 M pro Mann veranschlagt werden, trägt der Deutsche Ruderverband. Außer Wilhelm Reichert, dem Senior des Achters, sind sämtliche Ruderer unter 30 Jahren. Walter Hinsch, der bereits 93 Rennen gewonnen hat, ist 29 Jahre alt; Hans Maier hat, obwohl erst Mitglied, schon 96 Rennen bestanden. Auch die übrigen Teilnehmer machten einige Dutzend Siegesfahrten mit, sodaß alle Mann mit den besten Erfahrungen nach Los Angeles gehen. sp.

Um den Davis-Pokal

Die Davispokal-Auslosung

Am Dienstag fand im Elysée in Paris die Auslosung für den Davispokal unter den üblichen Zeremonien statt. Neben dem Präsidenten der französischen Republik, Doumer und den Vertretern der beteiligten 27 Nationen, war auch der Stifter des Pokals, Davis, anwesend. Nach einer Ansprache des französischen Ministers für körperliche Erziehung, Merlin, zog dieser das erste Los und setzte Ungarn an die Spitze der Spielstabelle. Entsprechend von Hoch bestimmte British-Indien zum Gegner Deutschlands.

29 Nationen gemeldet

Die Meldefrist für die diesjährigen Davispokalkämpfe ist jetzt geschlossen. Insgesamt haben sich 29 Nationen, nur eine weniger als im Vorjahre, in die Nennungsliste einschreiben lassen. Die Befürchtungen, daß die Beteiligung infolge der Weltwirtschaftskrise wesentlich schwächer als sonst ausfallen würde, sind also erfreulicherweise nicht eingetroffen. In letzter Stunde sind also noch die Meldungen von Mexiko und Spanien eingegangen, sodaß jetzt die endgültige Nennungsliste folgendes Bild zeigt:

Europazone (23 Nationen) (1931: 23 Nationen): Frankreich (Titelverteidiger), Deutschland, England, Ungarn, Griechenland, Italien, Schweiz, Polen, Monaco, Tschechoslowakei, Belgien, Irland, Holland, Japan, Dänemark, Britisch-Indien, Jugoslavien, Aegypten, Oesterreich, Finnland, Rumänien, Norwegen, Spanien.

Nordamerikazone (4 Nationen) (1931: 3 Nationen): Vereinigte Staaten, Canada, Mexiko, Australien.

Südamerikazone (3 Nationen) (1931: 3 Nationen): Brasilien, Chile, Paraguay.

Frankfurter Sechstagerennen

Unveränderter Stand am Dienstagmittag

Am Dienstag nachmittag war die Frankfurter Festhalle von etwa 2000 Zuschauern besucht. In der ersten Stunde verlief das Rennen ruhig und ohne besondere Vorkommnisse. Nach dem fünften Sprint der ersten Serie der Nachmittagsveranstaltungen glaubten Oesterreich und Generzini davon; der Vorsprung führte aber zu keinem Ergebnis, da Schön energisch nachsetzte und die Konkurrenz wieder einholte.

Vor dem zweiten Teil der Vertungen gab es einen neuen Vorstoß von Oesterreich, der sich mit seinem neuen Partner Mieche sehr bald 50 Meter vom Feld absetzte. Da aber auch die Italiener mitwollten, setzte das Feld nach und nach 10 Runden Verfolgung waren die Mannschaften alle wieder beisammen. Es sieht überhaupt so aus, als sollten die Kämpfe um die Führung jetzt viel ernster genommen werden als in den ersten Tagen, in denen nur auf Zermürbung gefahren wurde. Nach dem 8-Stunden-Sprint kam der Italiener Dinale durch einen Reifenschaden zu Fall und der Kölner Rausch stürzte über ihn. Während Rausch das Rennen bald wieder fortsetzen konnte, wurde Dinale schwerer mitgenommen und die Mannschaft Dinale/Goebel wurde für eine halbe Stunde neutralisiert.

Um 5 Uhr nachmittags, nach 61 Stunden, waren 2040,500 Kilometer zurückgelegt.

Der Stand des Rennens:

1. Rausch/Hürtgen 261 Punkte; 2. Schön/Tietz 153 P.; 3. Charrier/Denzel 120 P.; 4. Göbel/Dinale 119 Punkte. — Eine Runde zurück: 5. van Kempen/Brosowning 233 P.; 6. Ertl/Maidorn 73 P. — Zwei Runden zurück: 7. Wembs/Broccardo 48 P. — Drei Runden zurück: 8. Negrini/Generzini 135 P. — Vier Runden zurück: 9. Fluss/Scherz 119 P. — Sechs Runden zurück: 10. Mieche/Oesterreich 22 Punkte.

Handball

Turnverein Mannheim 1846 Damen — Turnverein Frankenthal 2:1

Die Mannheimerinnen mußten mit ersatzgeschwächter Mannschaft antreten und konnten in dem Auf und Ab dieses Spiels gegen die Gäste aus Frankenthaler Turnerinnen überlegen gehalten. Bis zur Halbzeit führte Frankenthal durch Einschießen einer Strafecke.

Nach der Pause drängten die Mannheimer Damen, sodaß die Torerfolge nicht ausbleiben konnten. Der junge Ersatz im Mannheimer Tor bewährte sich. Der Verteidigung wurde die Abwehrarbeit von dem schnellen und wuchtigen Sturm der Frankenthaler schwer gemacht. In der Läuferreihe sah das sehr gute Spiel der Mittelläuferin, die wohl endlich ihre beste Form wieder erreicht hat, besonders das Auge. Im Sturm wollte es im Verhältnis zu den anderen Mannschaftsteilen nicht immer klappen. Beide Außenstürmerinnen waren die Besten von dieser Reihe. Bei Frankenthal fielen neben dem schnellen, wuchtigen Spiel der Sturmmitte und des rechten Flügels auch die guten Deckungen der rechten Läuferin auf.

Gründung des Südwestdeutschen Tischtennisverbandes

Vergangenen Donnerstag wurde hier in Mannheim im Klubhaus des Tennis-Klubs der Südwestdeutsche Tischtennis-Verband ins Leben gerufen. Mit der Gründung dieses Verbandes ist die einheimische Tischtennis-Bewegung an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt. Nach dem rapiden Aufschwung, den der Tischtennissport in Mannheim innerhalb ganz kurzer Zeit genommen hat, hat die Bewegung in der letzten Zeit Formen angenommen, die es wünschenswert erscheinen ließen, durch die Gründung eines Verbandes eine reinliche Trennung zwischen Tischtennis als Sport und Tischtennis als Gesellschaftsspiel zu machen. Die kleinen Klubs und Vereinigungen, die zur Pflege des Tischtennis in immer größerer Zahl aus dem Boden schossen, machten es zu einer unbedingten Notwendigkeit, durch Zusammenfassung der wirklichen Sportvereine einen geregelten Spielbetrieb zu schaffen.

Der Gründungsversammlung waren schon zahlreiche Vorbesprechungen vorangegangen, so daß man jetzt an die Vertreter der Vereine mit genauen Vorschlägen herantreten konnte. Zum Teil hatte man sich bereits vorher in wesentlichen Dingen geeinigt. Die Gründungsvereine des Verbandes waren aus Mannheim Blau-Weiß, Eintracht, MTG, Tennis-Klub, BfR Neckarau und VfR, sowie aus Heidelberg Akad. Sel. für Sport und Spiel und TV Heidelberg-Handschuhsheim. Auf Antrag des Vertreters der Heidelberger Vereine, Dr. Haber, wurde nach längerer Debatte der Name „Südwestdeutscher Tisch-Tennis-Verband" angenommen. Der provisorische Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende: Wagner (VfR) und Dr. Haber (Akad. Sel. f. Sport u. Spiel Heidelberg); Schriftführer: Landauer (TM); Sportwart: Zellfelder (Neckarau); Schatzmeister: Burch (TM).

Der ursprüngliche Gedanke war die Zusammenschließung der Mannheimer Vereine. Durch Besprechungen mit Vereinen der näheren Umgebung (Heidelberg, Speyer, Worms usw.) kam man jedoch allmählich dazu, den gesteckten Kreis zu erweitern und einen Verband für ganz Südwestdeutschland zu schaffen, um dem Tischtennissport hier eine sichere Grundlage zu geben, auf der er sich weiter entwickeln kann. Das Endziel ist natürlich ein Zusammengehen mit dem Deutschen Tisch-Tennis-Bund, während es den einzelnen Vereinen als solche bisher nicht möglich war, infolge des hohen Beitrags sich diesem anzuschließen. Der Beitritt weiterer Vereine Südwestdeutschlands in den neugegründeten Verband dürfte jetzt nur noch eine Frage der Zeit sein, da die finanzielle Seite sehr günstig gestellt ist.

Tageskalender

Mittwoch, 8. Februar

Nationaltheater: „Der Bettelstudent", Operette von C. Zeller, Miete G 21, Sonderreihe B 9, Anfang 20 Uhr.

Planetarium: 15 und 20 Uhr Gestirnvorführungen; 17 Uhr Musikvorführungen und Lichtbildervortrag für Erwachsene.

Volkshochschule: Vortrag Naphtali fällt aus.

Tanz: Casino, Hinzlinstraße, Parkhotel und Pension Kaiser, 20.30 Uhr.

Kaffee Schlemer: Gesellschaftstanz ab 16 Uhr.

Weinberg D 4, 4: Schlachtfest und Tanz.

Pfalzbau-Kasse: Kindermasken-Krönchen, 16 Uhr.

Lichtspiele: Universum: „Madame hat Ausgang". — Alhambra: „Verbrechermaske". — Schauburg: „Der Draufgänger". — Rexy: „Romanze". — Scala-Theater: „Der Kongreß tanzt". — Sierck-Palast: „Der falsche Feldmarschall". — Capitol: „Tag Liebeslied". — Palast-Theater: „Im Geheimdienst".

Sehenswürdigkeiten:

Schloßbücherei: Geöffnet von 9—12 und von 15—19 Uhr. **Städt. Schloßmuseum:** Geöffnet von 10—12 u. 14—16 Uhr. Sonderausstellung: Die Presse in Bildern aus vier Jahrhunderten. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet von vormittags 10—12 Uhr und nachmittags von 14—16 Uhr. Sonderausstellung: „Wie der Künstler die Kunst liegt". — **Sternwarte am Friedrichspark:** Kostbarkeiten mit astrophysikalischem Kunstlicht, geöffnet von 9 bis 17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet nachm. von 15—17 Uhr. — **Osthaus, Musikbücherei M 6a:** Noten- und Notenausleihe von 11—13 und 16—19 Uhr.

Verantwortlich: Karl Fischer
Verantwortlich für Politik: Dr. E. Dreyfuß; Feuilleton: Dr. Karl Fischer; Handelsteil und Lokales: Friedrich Walter; Sportredakteur: Fritz Bauer; Bilder aus dem übrigen Teil: Franz Kirchner; Druck und Verlag: Willy Müller - Mannheim; Anzeigenleiter: Karl Rinck; Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Julius Scharf, Mannheim; Druckerei: Dr. Haas, Mannheim; Verlagsort: Mannheim; Druckerei und Verlag: Druckhaus D 3, 10; Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, D 3, 10. Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. Rückgabe nur bei Rückporto.

Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 3. Februar 1932 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 143. Jahrgang / Nummer 55

Aus Baden

Landrat Baur tritt in den Ruhestand

* **Karlsruhe**, 1. Febr. Der Landrat des Bezirksamts Karlsruhe, Geheimer Regierungsrat Dr. Karl Baur tritt am 1. Februar infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Mit ihm scheidet einer der verdientesten und tüchtigsten Beamten aus dem Staatsdienst.

Geheimrat Dr. Baur wurde am 6. Oktober 1866 in Offenburg geboren, kam 1896 als Amtmann nach Heidelberg, dann in gleicher Eigenschaft nach Bruchsal, wo er 1902 zum Oberamtmann ernannt wurde. 1909 wurde er Amtsvorstand in Schwetzingen, 1909 in Weinheim. 1910 erfolgte seine Ernennung zum Ministerialrat und vortragenden Rat im Ministerium des Innern. 1913 ging Dr. Baur unter Verleihung des Titels Geheimer Regierungsrat als Amtsvorstand nach Emmendingen. Seit 1926 steht er als Landrat an der Spitze des Bezirksamtes Karlsruhe.

Der Prozeß gegen den Gattenmörder Schnaiter

* **Karlsruhe**, 3. Febr. Am 16. und 17. Februar findet vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den 40 Jahre alten Mechaniker Karl Schnaiter statt, der am Morgen des 30. September in seiner Wohnung in der Kapellenstraße 65, nach einem Wortwechsel seiner Frau mit dem Rasiermesser einen tiefen Schnitt am Halse beibrachte, sodaß die Verletzte nach kurzer Zeit infolge des großen Blutverlustes starb. Der Anklage lautet auf Totschlag.

Scheunenbrand

* **Rosenberg** (Bauland), 2. Febr. Gestern früh 4.30 Uhr brach in der Scheune des Landwirts Gottfried Wild Feuer aus, das rasch auch auf die angebaute Scheune des Landwirts August Fink übergriff. Beide Scheunen brannten nieder.

*

L. **Ottersheim**, 2. Febr. Der evangelische Kirchenchor hielt unter dem Vorsitz von Peter Gleser seine Hauptversammlung ab. Wie aus dem Tätigkeitsbericht hervorging, stellt der 67 aktive Mitglieder starke Chor einen der stärksten Kirchenchöre der Umgebung dar und kann auch hervorragende gesangliche Leistungen aufweisen, wofür dem Dirigenten Hauptlehrer Walbel zu danken ist. Die seitherige Vorstandschaft wurde wieder gewählt. Für 1932 sind u. a. vorgesehen: ein Familienabend im März und die Beteiligung am Landeskirchenfest in Weinheim. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Schmittbenner, dankte dem Chor im Namen der evangelischen Kirchengemeinde.

□ **Weinheim**, 2. Febr. In die hiesige Volksschule wurden 140 Knaben und 135 Mädchen aufgenommen. Die Volksschule zählt — ohne Fortbildungsschule — im kommenden Schuljahre über 2100 Schüler.

□ **Rippenweier**, 2. Febr. Der Altveteran Andreas Leier, der den Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 als Grenadier mitmachte und bei Nuits verwundet wurde, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

er. **Baden-Baden**, 1. Febr. Der hiesige Deutsche Kriegerverein beging am Samstag abend im Sängerhaus „Aurelia" die Jubiläumsfeier seines 50jährigen Bestehens. Die hiesigen Militärvereine waren durch Abordnungen vertreten, die Glückwünsche darbrachten. 1. Vorsitzender Sauter hielt die eindrucksreiche, von vaterländischem Geist getragene Festrede, der sich das von allen Anwesenden gesungene Deutschlandlied anschloß. Der Präsidialvertreter des Landesverbandes des Deutschen Kriegerbundes, Herr Reber-Karlsruhe, überreichte dem festgebenden Verein die vom Verbande gestiftete goldene Medaille für 50jähriges Bestehen.

* **Offenburg**, 2. Febr. Offenburg hatte bis jetzt von allen badischen Städten den höchsten Frischmilch-Verbraucherpreis und zwar betrug er ab Laden 28 Pfg., frei ins Haus gebracht dagegen 30 Pfg. Da trotz langwieriger Verhandlungen mit den Händlern ein Preisnachlaß nicht zu erzielen war, hat der Oberbürgermeister von Offenburg die Angelegenheit dem hierfür zuständigen Direktor des Badischen Statistischen Landesamts in Karlsruhe zur Prüfung und weiteren Erledigung vorgelegt. Nach Aufnahme erneuter Verhandlungen von dieser Seite wurde eine Vereinbarung dahin erzielt, daß der Preis für die ins Haus gebrachte Milch um 2 Pfg. also auf 28 Pfg. gesenkt wurde. Der neue Preis ist am 1. Februar in Kraft getreten.

-k. **Mengen** (Amt Freiburg), 2. Febr. Die Mutter des vor einer Woche in einem Graben bei Mengen aufgefundenen toten Kindes ist ermittelt. Es handelt sich um eine 28 Jahre alte Hausangestellte aus Hilzbach (Amt Sinsheim), die in Freiburg in Stellung war. Ob das Kind lebend oder tot ausgesetzt wurde, muß noch festgestellt werden.

* **Freiburg i. Br.**, 3. Febr. In der Nacht zum Samstag erfolgte der Durchbruch des ersten Stollens des Sternwaldtunnels. Der 381 Meter lange Tunnel ist damit hergestellt. Sein Ausbau dürfte allerdings erst Ende 1933 beendet sein.

* **Rakolszyll**, 1. Febr. Infolge des anhaltenden Frostes ist der Markelfinger-See, der außerordentlich selten zufriert, jetzt zugefroren.

* **Waldshut**, 2. Febr. Der frühere Erzbischof von Bukarest, Raimund Netzhammer, Sohn der Gemeinde Erzingen, wurde dieser Tage von seiner Heimatgemeinde anläßlich seines 70. Geburtstags zum Ehrenbürger ernannt. Raimund Netzhammer entstammte einer einfachen Bauernfamilie und war von 1905 bis 1924 Erzbischof von Bukarest. Er hat in dieser Eigenschaft während des Krieges viel für Deutschland gewirkt. Seinen Lebensabend verbringt der greise Kirchenfürst auf der Insel Werd bei Stein a. Rhein.

Gegenwartsfragen des Handwerks

Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen

* **Offenburg**, 2. Febr.

In Offenburg tagte unter Leitung des stellvertretenden Verbandspräsidenten Herrn Isemann-Bruchsal der Landesausschuß des Landesverbandes bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Sämtliche 18 Gauverbände und die vier badischen Handwerkskammern hatten hierzu Vertreter entsandt. In dem von Syndikus Martin erstatteten Jahresbericht wurde ausgehend von der trostlosen allgemeinen Wirtschaftslage und ihrer Einwirkung auf die Handwerkswirtschaft auch die

Krise im Landesverband

geschildert, die im abgelaufenen Jahre ihren Höhepunkt erreicht habe.

Nachdem durch den Uebergang der Erholungsheime an die Versicherungsanstalt ab 1. Okt. 1931 die Streitigkeiten hierüber beigelegt und die Verbandsleitung dadurch die Hände für eine rührigere Betätigung zur Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen des Handwerks freibekommen hat, sei infolge der letzteren das

Vertrauen zum Landesverband

wieder im Wachsen begriffen.

Die Stellungnahme zur vierten Notverordnung kam dahin zum Ausdruck, daß einige ihrer Bestimmungen den Forderungen des Handwerks, wohl gerecht werden, daß sich das Handwerk aber mit der vorgesehenen, auf viele Jahre sich hinziehenden allmählichen Senkung der Gebäudesondersteuer nicht zufrieden geben können und besonders gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer Protest einlegen müsse. Schwere Bedenken mußten auch gegen die in der Notverordnung enthaltenen

Eingriffe in die Privatwirtschaft

erhoben werden. Vermißt werden dagegen Bestimmungen, die durch Arbeitsbeschaffung und Bekämpfung der Regie- und Schwarzarbeit eine bessere Beschäftigung des Handwerks bezwecken.

Eine längere Aussprache löste die Präsidentenfrage aus. Eine Einigung auf einen Kandidaten wurde nicht erzielt, vielmehr blieben nach Ausscheiden mehrerer Vorschläge durch freiwillige Zurückziehung die Kandidaturen der Herren Schlossermeister Ernst Blum-Karlsruhe, Photograph Ernst Goltmann-Heidelberg und Maurermeister Karl Vollmer-Gengenbach bestehen. Die endgültige Wahl des Präsidenten wird die nächste diesjährige Landesversammlung in Offenburg vorzunehmen haben.

Die Junghandwerkerfrage

gab Anlaß die Bedeutung des Nachwuchses und der Führerauslese im Handwerk zu betonen. Nach Aufstellung der vom Reichsausschuß für das Junghandwerk festgelegten Richtlinien soll auch der Landesverband mehr als bisher sich dieser Frage widmen.

Weinfälschungsprozeß in der Berufungsinstanz

* **Frankenthal**, 2. Febr.

Am Montag standen vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Frankenthal der 1899 in Gimmeldingen geborene Weinhändler Arnold Christmann wegen Betrugs, der 1902 geborene aus Flomersheim stammende Küfer Körner, der 1894 geborene Obsthändler Wilhelm Weber aus Weisenheim a. S. und der 1895 geborene Obsthändler Jakob Mayer aus Bad Dürkheim wegen Beihilfe zur Weinfälschung. Die Angeklagten Körner, Weber und Mayer wurden von dem Erweiterten Schöffengericht Neustadt-Haardt am 20. Mai 1930 zu je drei Monaten Gefängnis wegen eines fortgesetzten Vergehens der Beihilfe zur Nachmachung von Wein verurteilt. Die Angeklagten hatten zusammen mit dem s. Zt. verurteilten Weinhändler Steigelmann

Johannisbeerwein mit pfälzischem Rotwein verschnitten und mit spanischem Rotwein gedeckt.

Dieses Produkt verkaufte man als „reinen pfälzischen Rotwein". Die Anklage rechnet mit ungefähr 150 000 Liter dieses verfälschten Weines. Christmann, der zusammen mit Steigelmann eine Weinfirma hatte, wußte um die Fälschung und hatte den Wein mitverkauft. Er war nach Holland geflüchtet, wurde aber auf Antrag ausgeliefert und im Dezember 1931 in Neustadt zu 9 Monaten Gefängnis wegen Betrugs verurteilt.

Gegen das Urteil in Sachen der Angeklagten Körner, Weber und Mayer hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt, ebenfalls bei dem Angeklagten Christmann wegen der Strafhöhe. Christmann gab in der Verhandlung an, er habe sich nur um den kaufmännischen Teil des Geschäfts gekümmert, habe verschiedentlich Proben erhalten und weitergegeben, aber erst später von den Fälschungen erfahren. In den Kellerbüchern wurde nie etwas von dem verwendeten Obstwein vermerkt. Was mit dem

Wein im Keller

geschah, davon will er nichts gewußt haben. Der Küfer Körner betonte, daß man ihm gesagt hatte, der Obstwein werde gebrannt. Der Obsthändler Mayer hat den Obstwein an Weber geliefert. Er hat nicht gewußt, was damit geschehen würde.

Als Zeuge wurde der Weinkommissionär Sebastian Bach aus Königsbach vernommen, der einmal bei Weber eine Weinprobe holte und darauf Wein bestellte. Es zeigte sich dann, daß er Obstwein erhalten hatte. Weinkontrolleur Fahrnschon-Speyer hatte einmal eine Fuhre angehalten und Obstwein festgestellt. Der Zeuge ging der Sache nach und beschlagnahmte bei Christmann und in verschiedenen Orten Württembergs erhebliche Mengen „Wein", der bereits gepanscht war. Auch dieser Zeuge stellte fest, daß die Kellerbücher keinen Eintrag über Obstwein enthielten.

Nach der Einvernahme der zahlreichen Zeugen wurde als Sachverständiger Dr. Fieselmann aus Speyer vernommen, der als Leiter der Staatlichen Untersuchungsanstalt die Weinproben untersuchte hatte:

In dem „Wein" wurden 14—50 Prozent Zitronensäure festgestellt.

Daraus ergab sich, daß Johannisbeerwein als Zusatz verwendet worden war. Der Sachverständige betonte, welch ungeheurer Schaden für den Weinbau aus diesem Treiben entstanden sei. Weinhändler und Sachverständiger J. Simon aus Bad Dürkheim hat schon bei der Zungenprobe die Verfälschung des Weins erkannt.

Staatsanwalt Griffel beantragte gegen Christmann wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten, gegen Weber eine solche von sechs Monaten, gegen Körner eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Bei dem Angeklagten Mayer plädierte der Staatsanwalt auf Freispruch. Verteidiger Justizrat Glezing-Neustadt beantragte Straferlaß für den Rest der Strafe und Belassung bei der alten Strafhöhe.

Das Urteil:

Das Gericht erkannte gegen Christmann wegen Betrugs auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft und die Zeit ab 11. Dezember 1931 werden ihm angerechnet. Weber wird wegen Beihilfe zur Weinfälschung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe von Körner bleibt bestehen. Der Angeklagte Mayer wird freigesprochen. Der Haftbefehl gegen Christmann bleibt aufrecht erhalten.

Das Urteil im Heußer-Prozeß

* **Kaiserslautern**, 3. Febr.

Im Heußer-Prozeß verkündete das Gericht nach etwa einstündiger Beratung folgendes Urteil:

Die Berufung des Staatsanwalts wird verworfen. Das erstrichterliche Urteil vom 24. April 1931 wird aufgehoben und Heußer wegen fortgesetzten Vergehens nach § 312 StGB. zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und einer Geldstrafe von 10 000 ℳ, evtl. weiteren 100 Tagen Gefängnis verurteilt. Die ausscheidbaren Kosten fallen dem Angeklagten zur Last. Der Haftbefehl wird aufrecht erhalten, jedoch gegen Sicherheitsleistung außer Kraft gesetzt.

Das Gericht spricht in der Urteilsbegründung die Ueberzeugung aus, daß der Angeklagte seine Bücher außerordentlich schlecht geführt hat, aber nicht im Bewußtsein einer Schuld. Dagegen stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, daß der Angeklagte

zum Nachteil der Gesellschaft die 78 000 ℳ der Kasse entnommen hat,

jedoch nicht für sich behielt, sondern an die Firma Heinen bezahlt hat. Nachdem aber an und für sich diese Sache bereits verjährt ist, und nur durch eine weitere Geldentnahme im Jahre 1926 die Strafbarkeit aufrecht erhalten bleibt, wurde die Strafe entsprechend der Verjährung auf das erkannte Maß herabgesetzt. In der Anklage wegen der Bausteine kam das Gericht zu der Anschauung, daß Heußer hier zwar nicht gerade kaufmännisch gehandelt, aber auch nicht in strafbarem Sinne sich schuldig gemacht habe, weshalb die Berufung des Staatsanwalts nach dieser Seite verworfen wurde.

Schwere Jungen

* **Bad Dürkheim**, 3. Febr. Der 17jährige E. Renz hatte im vergangenen Herbst aus der Wohnung eines hiesigen Küfermeisters durch Einbruch eine Kassette mit 800 Mark gestohlen, wobei ihm der wegen Diebstahls vorbestrafte 23jährige Fritz Zeitler von hier Schmiere stand. Die Burschen teilten das Geld und brachten es in einem Tag durch. Das hiesige Amtsgericht verurteilte Zeitler zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Renz wurde vom Jugend-Schöffengericht abgeurteilt.

*

* **Rülzheim**, 2. Febr. In der Nacht zum Sonntag wurden unter dem Verdacht der Falschmünzerei zwei Personen verhaftet. Es ist in der letzten Zeit aufgefallen, daß beide neue 50 Pfg.-Stücke ausgegeben haben.

* **Zweibrücken**, 2. Febr. Für das hier zu errichtende Denkmal des 22. Infanterie-Regiments sind insgesamt 13 Entwürfe eingegangen. Zur Ausführung bestimmt wurde ein gemeinsamer Entwurf der Bildhauer Kortner vom Einsiedlerhof und Hofner aus Zweibrücken. Der Entwurf sieht auf hochragendem Kubus eine marschierende Infanterie-Patrouille als Hauptmotiv vor. Die Grundsteinlegung auf der städtischen Freilichtbühne wurde auf den Ostermontag festgesetzt.

Aus der Pfalz

Generalversammlung des Pfälz. Tierschutzvereins

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 3. Febr. Der Pfälzische Tierschutzverein E. V. Ludwigshafen hielt unter Vorsitz von Frau Walb seine gutbesuchte Generalversammlung ab. 2. Vorsitzender Polizeirat Probst erstattete den Geschäftsbericht, der an erster Stelle die im Oktober 1931 erfolgte Eröffnung des hiesigen Tierasyls erwähnt. In der Pfalz hat der Verein, der einen Zuwachs von 82 Mitgliedern aufweist, sich u. a. in Eisenstadt, Ruchheim, Altleiningen, Mutterstadt, Kandel und Berg betätigt. In Ludwigshafen wurde bei der Schlachthofdirektion Abhilfe bei Mißständen in der Ausladung der Kälber und wegen ungenügender Betäubung der Schweine vor Schlachtung erfolgreich Aenderung geschaffen. Die Vermeidung der Hundesteuer bei Nichtzahlung der Steuer war ein Ergebnis der diesbezüglichen Vereinsforderungen. Für Wachhunde Erwerbsloser wurde Steuerermäßigung erreicht. Zum 1. Vorsitzenden wurde Dr. Renner gewählt.

Schlägerei im Arbeitsamt

* **Neustadt a. H.**, 2. Febr. Gestern nachmittag um 4 Uhr gab es auf der hiesigen Nebenstelle des Arbeitsamts Ludwigshafen eine Prügelei. Es herrschte großer Andrang von Arbeitslosen, die zum Stempeln geladen waren. Die Hambacher Arbeitslosen hatten erst von 4—4½ Uhr anzutreten. Einige von ihnen wurden aber vorher abgefertigt, weil sie zu einer Beerdigung mußten. Daraufhin verlangten die übrigen Hambacher ebenfalls sofort abgefertigt zu werden. Im Verlaufe des hierauf entstehenden Disputs stieß einer der Hambacher jungen Leute dem Beamten mit der Faust gegen die Brust. Daraufhin schlug der Beamte dem jungen Mann den Stempel ins Gesicht. Die Folge war, daß drei Burschen in das Büro eindrangen und den Beamten namens Josef Keßler mächtig verprügelten. Anzeige ist erstattet.

Von der Anklage fahrlässiger Tötung freigesprochen

:: **Neustadt a. d. H.**, 2. Febr. Vor dem Erweiterten Schöffengericht fand die neue Hauptverhandlung gegen den Kraftfahrer Karl Weißmann aus Neustadt a. H. wegen fahrlässiger Tötung der Frau Kommerzienrat Engelmann aus Neustadt a. H. statt. Diese Strafsache wurde schon einmal am 6. November 1931 verhandelt, das Verfahren gegen Weißmann jedoch zur augenärztlichen Untersuchung Weißmanns ausgesetzt. Weißmann fuhr am Abend des 17. August 1931 kurz vor 9 Uhr mit Kommerzienrat Engelmann und dessen Ehefrau im Wagen vom Schöntal nach Neustadt. Vor dem Anwesen Kriegshäuser stand, ganz auf der rechten Straßenseite, ein mit zwei Langhölzern (22 bzw. 21 Meter lang) beladenes Fuhrwerk. Weißmann fuhr mit voller Wucht mit seinem Auto in dieses Langholzfuhrwerk hinein, sodaß das größte der Langhölzer durch den Wagen hinein- und am hinteren Ende wieder hinausdrang, dabei die Ehefrau Engelmann erfaßte, wobei sie derartige Verletzungen erlitt, daß sie kurz darauf starb.

Das Urteil, das nach längerer Beratung verkündet wurde, lautete auf Freisprechung des Angeklagten Weißmann. Der Vorsitzende betonte, daß nach dem Sachverständigengutachten dem Angeklagten Weißmann eine Fahrlässigkeit nicht nachgewiesen werden könne, sodaß er habe freigesprochen werden müssen.

Kleine Mitteilungen

Doch Unterschlagungen bei der Mainzer Stadtkasse

* **Mainz**, 2. Febr. Vor kurzer Zeit wurde auf Grund von Gerüchten über Unterschlagungen bei der Mainzer Stadtkasse eine Revision vorgenommen, die keine Unterschleife feststellen konnte. Kurz darnach hat jetzt der Hauptkassierer doch einen Fehlbetrag von 2000 Mark in seiner Kasse entdeckt. Die erneut vorgenommene Untersuchung ergab, daß sich der etwa 40jährige verheiratete Verwaltungs-Oberassistent Heep Unterschlagungen in dieser Höhe hat zuschulden kommen lassen. Heep ist geständig. Er wurde seines Dienstes enthoben und zur Anzeige gebracht.

Todesopfer der Mainzer Benzinexplosion

* **Mainz**, 2. Febr. Am Vormittag des 26. Jan. ereignete sich, wie gemeldet, in der Küche der Erdgeschoßwohnung des Eisenbahnsekretärs Landmesser, Am Römerlager 34, beim Reinigen der Wäsche mit Benzin eine schwere Explosion, wodurch die Frau des Bahnbeamten, deren Schwester, die 27jähr. Verkäuferin Clementine Weise, eine Nachbarin und der Eisenbahnsekretär selbst erhebliche Brandwunden davontrugen. Am Sonntag nachmittag ist nun die Verkäuferin ihren schweren Brandwunden erlegen.

*

* **Darmstadt**, 3. Febr. Auf der Straße Pfungstadt—Eschenbach hatte am Dienstag nachmittag der neunjährige Schüler Wilhelm Diehl aus Pfungstadt mit zwei Kameraden trotz Warnung des Fahrers ein Lastauto erklettert. Beim Verlassen des Wagens während der Fahrt kam der Junge zu Fall, kam unter den Anhänger und wurde überfahren und getötet. Nach Feststellung des Tatbestandes wurde der Kraftwagenführer, da seine Schuldlosigkeit erwiesen ist, auf freien Fuß gesetzt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Stadt-Pegel	29.	30.	1.	2.	3.	Stadt-Pegel	29.	1.	2.	3.
Konst.	0,09	0,11	0,13	0,10	0,13	Wormsdorf	0,47	0,43	0,40	0,38
Schaffhausen	0,81	0,80	0,78	0,80	0,82	Jagstfeld	0,90	0,87	0,90	0,87
Rheinfelden	1,08	1,06	1,05	1,06	1,08	Gerlachsheim	1,35	1,30	1,28	1,25
Maxau	3,71	3,59	3,66	3,78	3,91	Miltenberg	0,31	0,30	0,30	0,30
Mannheim	2,42	2,42	2,43	2,44	2,5					
Caub	1,84	1,7	1,73	1,66	1,61					
Köln	1,87	1,79	1,87	1,81	1,86					

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 3. Februar 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 55

Die BIZ will wieder 6 vH. verteilen

Bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel ist, lt. „B. Z.“ für das im März ablaufende Geschäftsjahr wieder mit einer Dividende von 6 v. H. auf das eingezahlte Aktienkapital zu rechnen. Die Aufrechterhaltung der Dividende wird durch die günstige Entwicklung der Erfolgsrechnung ermöglicht, die voraussichtlich mit 12—13 Mill. Schw. Fr. Reingewinn gegen 11,5 Mill. Schw. Fr. im Vorjahre abschließen wird. Diese Gewinnsteigerung konnte infolge der Erhöhung der Zinssätze erreicht werden, trotz der Einstellung der Reparationen seit 1. Juli 1931, die für die BIZ. den Ausfall der ihr zustehenden Vergütung von 1 pro Mille der Reparationszahlungen bedeutet hat. Für 1930/31 deckte das eine Einnahmekürzung um etwa 1,3 Mill. Schw. Fr. dar. Durch die Entwertung der verschiedenen Währungen ist das Basler Institut nicht betroffen worden, es hat daraus sogar buchmäßigen Gewinn gezogen.

* **Ultimo-Ausweis der Schweizerischen Nationalbank.** Der Ausweis der Schweizerischen Nationalbank vom 30. Jan. 1932 verzeichnet eine Vermehrung des Goldbestandes um 20,7 Mill. Fr. auf 2 486 Mill. Fr. und eine Verminderung der Golddevisen um 11,4 Mill. auf 110 Mill. Fr. Die Deckung des Notenumlaufs und der täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold und Golddevisen erreichte am 30. Jan. 1932 eine Höhe von 96,60 v. H.

* **Citroen im Versicherungsgeschäft.** Paris, 2. Febr. Unter der Firma „Assurance Citroen Compagnie d'Assurance à Primes fixes et de Réassurance“ ist von dem Automobilfabrikanten André Citroen eine Versicherungsgesellschaft mit einem Aktienkapital von 20 Mill. Fr., das zu einem Viertel eingezahlt ist, in das Handelsregister Paris eingetragen worden. Damit hat Citroen den seit mehr als 2 Jahren erwogenen Plan verwirklicht, seinem Unternehmen eine Art Hausversicherung anzugliedern. Die Citroen-Versicherung will, wie ihr Name besagt, neben dem direkten Geschäft auch das Rückversicherungsgeschäft betreiben.

Zellstoff Waldhof befriedigend beschäftigt

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Beschäftigung der finnischen Tochterunternehmungen der Zellstoffabrik Waldhof AG. zur Zeit befriedigend. Die Fabriken haben sich gut entwickelt. Ihr relativ gutes Arbeiten ist nicht zuletzt auf die günstige valutarische Lage in Finnland und auf die vorteilhaften Gestehungskosten zurückzuführen. Das deutsche Hauptwerk der Gesellschaft, die Fabrik in Mannheim, arbeitet gegenwärtig mit etwa 75 v. H. der Kapazität. Im Beginn dieses Jahres konnten weitere deutsche Werke, die für einige Zeit stillagen, wieder in Betrieb genommen werden. Infolge der allgemeinen Lage dürften sich die Bilanzarbeiten für das Ultimo Dezember 1931 abgelaufene Geschäftsjahr noch einige Zeit hinausziehen. (Im Vorjahre wurde bekanntlich die Dividende von 12 auf 8 v. H. herabgesetzt.)

* **Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke AG., Hamburg.** Die Verwaltung der Gesellschaft schlägt vor, für das Geschäftsjahr 1931 eine Dividende von wieder 7 v. H. zu verteilen.

* **Eisenhüttenwerk Thale AG., Thale. — Wesentlich niedrigerer Verlust als im Vorjahr.** Dieses Unternehmen, dessen Aktienmehrheit sich in den Händen des H. Adler jr.-Konzerns, Frankfurt, befindet, wird, wie wir erfahren, obgleich noch keine Zahlen feststehen, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1931 einen Verlust aufweisen, der allerdings gegen den vorjährigen (0,98 Mill. ℳ) ganz wesentlich zurückbleibt. Der Umsatzrückgang war Anlaß zu einer besonderen Ermäßigung der Unkosten. Es ist gelungen, die Liquidität der Gesellschaft derart zu verbessern, daß die vorhandenen Barmittel die sämtlichen Verpflichtungen wesentlich überschreiten. Bankschulden sind also nicht mehr vorhanden. Die Bestrebungen zur Herbeiführung eines Email-Kartells sind noch im Gange.

* **AG. Buderus'sche Eisenwerke in Wetzlar.** Zu einer aus Köln stammenden Mitteilung, wonach die Gesellschaft für 1931 die Dividende ausfallen lassen werde (gegen i. V. 4 v. H.), erklärt die Verwaltung ausdrücklich, daß sich zur Zeit auch nicht annähernd schon eine Veranlagung über das finanzielle Ergebnis des letzten Geschäftsjahres machen lasse. Die Bilanzarbeiten seien noch in vollem Gange und werden sich auch noch einige Wochen hinziehen. Jeglichen Dividendenschätzungen stünden sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat des Unternehmens fern.

* **Schenck u. Liebe-Harkort AG., Düsseldorf. — Ausdehnung.** Das Unternehmen hat die Mehrheit der Maschinenfabrik und Eisengießerei Joseph Eck u. Söhne in Düsseldorf-Derendorf erworben. Laut „MNB“ soll die Gesellschaft in eine GmbH. mit einem Stammkapital von 250 000 ℳ umgewandelt werden. Neben dem persönlich haftenden Gesellschafter der Firma Eck u. Söhne, Dr. Franz Hilger, sind die bekannten Persil-Werke u. Cie. AG. in Düsseldorf an der Firma beteiligt. Die Betriebe der Joseph Eck u. Söhne sind zur Zeit, nachdem vor kurzem eine durchgreifende Sanierung vorgenommen worden ist, befriedigend beschäftigt.

* **50 v. H. Eisenmatthes-Quote?** Der AR. der Eisenmatthes, Richard Gustav Matthes AG., Magdeburg, beauftragte den Vorstand, einen Vergleich vorzubereiten, nachdem die Gläubiger mit Forderungen bis 200 ℳ und diejenigen, die ihre Forderung auf 200 ℳ ermäßigen, voll befriedigt werden und die übrigen am Verfahren beteiligten Gläubiger eine Quote von 50 v. H. erhalten. Nach dem Status per 31. Dez. 1931 stehen den Aktiven (Anlagen und Betriebswerten) von 1 598 890 ℳ Passiven von insgesamt 1 785 090 ℳ gegenüber. Von den Aktiven ist der größte Teil, nämlich 1 477 569 ℳ, gesichert. Nur 88 181 ℳ sind ungesichert. Außerdem sind aber 109 198 ℳ bevorrechtigte Forderungen vorhanden, so daß nicht einmal die gesicherten Gläubiger von 1 095 166 ℳ voll befriedigt werden können, ganz abgesehen von den ungesicherten Gläubigern von 146 481 ℳ. Die Proz. Quote für die ungesicherten Passiven ist also überhaupt nur dann durchführbar, wenn ein entsprechender Betrag der gesicherten Aktiven für diese Zwecke freigegeben wird. Da der AR. selbst eine 50proz. Quote empfiehlt, kann man wohl annehmen, daß die der Gesellschaft nahestehende Bank sich zu dieser Freigabe bereitfinden wird. — Mit der Aufrechterhaltung des Betriebs ist im übrigen nach dem B.T. nicht mehr zu rechnen.

Die Sanierung der Gebr. Stollwerck AG.

Einzug von 1,456 Mill. eigenen Aktien und Zusammenlegung im Verhältnis 10:6

Die GV. der Gesellschaft, auf der der Abschluß für das Geschäftsjahr 1930/31 vorgelegt werden soll, wird auf den 1. März 1932 einberufen. Die seitens der Verwaltung vorzulegende Bilanz per 30. 6. 1931 wird nach Abschreibungen in Höhe von 674 032 ℳ (i. V. 741 248) einen Verlust von 3 896 411 ℳ (i. V. 859 221 ℳ Reingewinn mit 5 v. H. Stammaktiendividende) ausweisen. Dieser Verlust ist hauptsächlich durch den Zusammenschluß mit dem Reichardt-Konzern entstanden, ferner durch Abschreibungen auf Waren und die bereits vor längerer Zeit erfolgte Stillegung der Budapester Fabrik. Durch den Zusammenschluß mit Reichardt ergaben sich größere Verluste, die, nachdem sie im ersten Jahr zur Abbuchung gekommen sind, in künftigen Jahren nicht mehr in Erscheinung treten werden.

Andererseits hat das Reichardt-Geschäft einen Ausgleich für den starken Umsatzrückgang im gesamten Konzern gebracht. Es hat sich ferner als notwendig erwiesen, beim Donau-Konzern die Anlagewerte und Beteiligungen den Zeitverhältnissen anzugleichen. Die hierfür vorzunehmenden Abschreibungen und Rückstellungen werden im Zusammenhang mit Reorganisationsmaßnahmen auch bei diesen Konzernteilen ein gewinnbringendes Arbeiten gestatten. Von den Donauunternehmungen sind besonders die in Budapest und Kronstadt gelegenen von der Wirtschaftskrise stark betroffen worden. Das Unternehmen in Wien arbeitet bei gleichbleibenden Umsätzen gegenüber dem Vorjahr befriedigend. Die Berücksichtigung der ungünstigen Verhältnisse bei der Bewertung der Beteiligungen und der Forderungen an die Konzernunternehmungen war der Hauptgrund, um zu einer Sanierung der Gesellschaft zu schreiten.

Die Verwaltung wird der GV. vorschlagen, nom. 1 456 000 ℳ eigene Aktien, u. zwar nom. 1 450 000 Mark Vorratsaktien und nom. 6 000 ℳ mehrstimmige 5proz. B-Aktien einzuziehen und das verbleibende Gesellschaftskapital von 15 Mill. ℳ im Verhältnis 10:6 zusammenzulegen, sodaß das AK. in Zukunft 9 000 000 ℳ bei einem ordentlichen Reservefonds von 900 000 ℳ betragen wird. In sämtlichen Abteilungen des Stammhauses und der Konzerngesellschaften sind weitgehende Rationalisierungs-Maßnahmen im Gange. Ihr Erfolg tritt im laufenden Geschäftsjahr darin zutage, daß trotz der ungünstigen Absatzverhältnisse bereits Betriebsüberschüsse erzielt werden.

Beträchtliche Teile der dem Unternehmen zur Verfügung gestellten Kredite konnten im abgelaufenen Jahre zurückgezahlt werden. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt 6,66 Mill. ℳ (i. V. Gläubiger 2,98 und Banken 2,13 Mill. ℳ) stehen Waren, Debitoren und sonstige flüssige Mittel von 12,8 Mill. ℳ gegenüber (i. V. Waren 5,58, Schuldner 6,85, Kasse, Bankguthaben usw. 0,37 Mill. ℳ.)

geführt. Die Kapital- und Kreditbeschaffungsfrage ist ebenfalls bereits gelöst worden, wenn sich auch über die Höhe der neuen Mittel sowie über die Zusammensetzung des Vorstandes noch nichts sagen läßt. Zur Zeit werden die Statuten der neuen Gesellschaft ausgearbeitet, und die beteiligten Kreise hoffen, die Firma im nächsten Monat in das Handelsregister eintragen lassen zu können.

* **Pfälzische Preßhefe- und Spritfabrik, Ludwigshafen.** Nach dem Geschäftsbericht war der Absatz im Heferverkauf befriedigend; die Beschäftigung der Reinigungsanstalt gegenüber dem Vorjahr wegen der Mindererzeugung von landwirtschaftlichem Rohspiritus geringer. Nach 142 002 (123 660) ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 108 646 (104 821) ℳ, aus dem der auf 16. Febr. einberufenen GV. die Ausschüttung von wieder 9 v. H. Dividende auf das AK. von 1 Mill. ℳ vorgeschlagen wird. Zu Rennortrag sollen 9 000 (1 000) ℳ kommen. Aus der Bilanz (in 1000 ℳ): Werk Germersheim 116,20 (108); Grundstücke und Gebäude, Werk Ludwigshafen 261,40 (286,06); Fabrikeinrichtung 441,80 (474,60). Das Brennrecht ist unverändert 181,25; die Debitoren einschließlich Bankguthaben erhöhten sich von 219,29 auf 264,74; Waren sind mit 66,40 (69,65) fast unverändert. Die langfristigen Kreditoren, die i. V. noch mit 80 ausgewiesen waren, werden jetzt als ein Rest mit 20 angeführt, auch die sonstigen Kreditoren sind zurückgegangen von 71,06 auf 64,61.

* **Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden. — Dividendenlos.** Auf 30. Sept. 31 ergibt sich nach reichlicheren Rückstellungen ein Gewinn von 110 345 (674 342) ℳ, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll (i. V. 7 v. H. Dividende). Es wird beabsichtigt, die o. GV erst Ende April abzuhalten und ihr zugleich aufgrund der 3. Notverordnung vom 6. Okt. 1931 eine Herabsetzung des 9 Mill. ℳ betragenden AK in Anpassung an die jetzige Wirtschaftslage und zur Berichtigung der in der Goldmarkbilanz zu hoch angesetzten Anlagewerte vorzuschlagen.

* **Dortmunder Ritterbrauerei AG., Dortmund. — 10 (20) v. H.** Der AR beschloß, der GV am 14. März für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 10 (i. V. 20) v. H. auf die Stammaktien in Vorschlag zu bringen.

* **Aktien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz, Chemnitz.** Dividendenvorschlag 8 v. H. (12 v. H.)

* **Feldschlößchen Brauerei AG., Chemnitz-Kappel.** Dividendenvorschlag 8 v. H. (12 v. H.)

* **Allgäuer Alpenmilch AG., Biessenhofen (Bayern). — Kapitalreduktion.** Die auf den 27. Febr. nach Lindau einberufene GV. der Allgäuer Alpenmilch AG., Biessenhofen, soll neben der Erledigung der Regularien für das am 31. 8. 1931 beendete Geschäftsjahr auch über die Herabsetzung des Grundkapitals von 3,2 auf 1,6 Mill. ℳ in erleichterter Form gemäß Notverordnung vom 6. 10. 31 sowie über die kostenlose Ausgabe nennwertloser Genußscheine Beschluß fassen.

* **Zuckerraffinerie Genthin AG., Genthin.** In der AR.-Sitzung der Zuckerraffinerie Genthin AG. wurde die am 31. 8. 31 abschließende Bilanz vorgelegt. Die verschiedenen Fabrikbetriebe haben befriedigend gearbeitet, während die Landwirtschaft wieder mit einem erheblichen Verlust abschließt. Der Gesamtbruttogewinn stellt sich auf 407 846 (290 670) ℳ, sodaß nach Abschreibungen von 403 869 (239 482) ℳ ein Reingewinn von 3 977 (1 186) ℳ verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind, soweit unter den gegenwärtigen Verhältnissen Voraussagen möglich sind, nicht ungünstig.

* **Armour and Co., Chicago. — 22,8 Mill. Dollar Jahresverlust.** Dieser bekannte amerikanische Konservenkonzern berichtet für das am 31. Okt. 1931 abgelaufene Geschäftsjahr über einen Umsatzrückgang von 960 Mill. Dollar in 1930 auf 665 Mill. Dollar. Diese Verminderung wird jedoch ausschließlich auf den Preisrückgang zurückgeführt. Im Berichtsjahr gelang es, die Vorräte von 112,9 Mill. Dollar zu Jahresbeginn auf 68,1 Mill. Dollar zu reduzieren. Diese Vorratspolitik hat sich angesichts des anhaltenden Rückgangs der Rohstoffpreise als vorteilhaft erwiesen. Die Agrarerzeugnisse — der Konzern stellt vor allem Fleisch- und Milchkonserven her — werden weiterhin gegen sofortige Kasse eingekauft, während der Verkauf größtenteils gegen längere Kredite erfolgt. Trotz einschneidender Sparmaßnahmen schließt das Geschäftsjahr 1930-31 mit einem Verlust von 22,869 (i. V. 4,961) Mill. Dollar, um den sich der Surplus auf 20,143 Mill. Dollar vermindert.

* **Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine in 1931.** Der Gesamtumsatz betrug im Jahre 1931 408,41 Mill. ℳ (gegen 455,35 Mill. ℳ im Vorjahre), so daß sich der Umsatz um 10,5 v. H. ermäßigt hat. An Erzeugnissen aus eigenen Betrieben wurden 1931 145,92 Mill. ℳ (gegen 157,61 Mill. ℳ) umgesetzt, so daß sich der Umsatz in eigenen Erzeugnissen mit einer Steigerung von 5,6 v. H. sehr günstig entwickelt hat.

Der amerikanische Ford-Abschluß

Nur 1 Mill. Dollar Reingewinn im Krisenjahr 1931

Wie aus Newyork gekabelt wird, weist die amerikanische Ford Motor Company in ihrer soeben veröffentlichten Jahresbilanz per Ende 1931 einen angesammelten unverteilten Gewinn von rund 700 Mill. Dollar aus gegen 708 Mill. Ende 1930, 644 Mill. Ende 1929, 583 Mill. Ende 1928, 605 Mill. Ende 1927 und 696 Mill. Dollar Ende 1926. Der Ford-Konzern hat im vergangenen Jahr einen Reingewinn von nur etwa 1 Mill. Dollar erzielt gegenüber einem Gewinn von 44 Mill. Dollar im Vorjahr und von 82 Mill. Dollar 1929, während in den Umstellungsjahren 1928 und 1927 Verluste von 72 bzw. von 48 Mill. Dollar zu verzeichnen waren.

* **Opelwerke senken die Fahrradpreise.** Von der Adam Opel AG., Rüsselsheim a. M., hören wir, daß mit sofortiger Wirkung die Preise für die hauptsächlichsten Fahrradmodelle um 10 bis 25 v. H. herabgesetzt wurden. Ferner bringen die Opelwerke ein neues Markenfahrrad heraus, das der Opelhändlerschaft dieser Tage in verschiedenen Versammlungen in ganz Deutschland vorgeführt wird. Laut unserer Information soll dieses neue Modell das im Preise niedrigste Markenfahrrad in Deutschland sein. Die laufenden Aufträge lassen die Entwicklung des Fahrradabsatzes der Firma fernerhin günstig erscheinen.

* **Zeiß-Ikon AG., Dresden. — 4 gegen 7½ v. H. Dividende.** Die Verwaltung der Gesellschaft schlägt vor, für das abgelaufene Geschäftsjahr auf das 15 Mill. ℳ betragende AK eine Dividende von 4 (7½) v. H. auszuschütten.

* **Bremer Silberwarenfabrik AG. in Sebaldsbrück bei Bremen — 12 v. H. Dividende und 25 v. H. Bonus.** Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 1931 einen Betriebsüberschuß von 409 545 ℳ (im Vorjahre 349 236 ℳ). Nach 150 439 ℳ (103 580 ℳ) Abschreibungen ergibt sich einschließlich 15 926 (50 170) ℳ Gewinnvortrag ein Reingewinn von 254 931 (295 826) ℳ. Daraus sollen 12 (12) v. H. Dividende verteilt, 100 000 (100 000) ℳ dem Reservefonds II überwiesen und 74 931 (15 926) ℳ vorgetragen werden. Durch die starke in den letzten Jahren eingetretene Entwertung der Metalle, besonders des Silbers, sind bei der Gesellschaft erhebliche Betriebsmittel freigeworden. Der Vorstand schlägt deshalb vor, neben der Dividende von 12 v. H. aus den in den letzten Jahren auf Reservefonds II angesammelten Beträgen einen Bonus von 25 v. H. auf das Aktienkapital von 1 500 000 ℳ gleich 375 000 ℳ zur Ausschüttung zu bringen. Der Reservefonds II enthält dann einschließlich der Zuweisung aus dem Abschluß 1931 noch 525 000 ℳ. Die Bilanz vom 31. Dezember 1931 weist aus 2 288 588 (1 994 276) ℳ Debitoren und Bankguthaben, 448 009 (486 553) ℳ Warenvorräte und 829 584 (281 705) ℳ Kreditoren und Rückstellungen.

* **Neis Textil AG., Mannheim.** Paul Lobsiger-Rotterdam und Dr. Richard Kahn-Mannheim (D-D-Bank) sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neugewählt wurde Bankdirektor Ernst Frankel-Mannheim.

* **Die neue Nordwolle.** Die Verhandlungen über die Gründung der neuen Nordwolle-Gesellschaft sind soweit gediehen, daß die Gesellschaft im inneren Betrieb bereits als gegründet angesehen werden kann. Sämtliche eingehenden Aufträge werden für Rechnung der neuen Firma aus-

Der Handelsverkehr der Schweiz mit Deutschland 1931

Nach einer Statistik der Schweizerischen Nationalbank betrug die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz im Jahre 1931 (alles in schw. Frs.) 800,936 Mill. gegenüber 700 094 Mill. im Jahre 1930. Diesen Ziffern steht ein schweizerischer Export nach Deutschland von 366,480 Mill. in 1931 und 392,584 Mill. in 1930 gegenüber. Die Gesamtausfuhr der Schweiz für 1931 ohne Gold betrug 1 349 Mill., die Gesamteinfuhr 2 251 Mill. Die Handelsziffern im Verkehr mit Frankreich sind: 1931 Import aus Frankreich 362,2 Mill., 1930 451,9 Mill. Export 1931 108,1 Mill., 1930 168,9 Mill. Der Import aus England ist 1931 auffallend zurückgegangen auf 96,4 Mill., 1930 noch 161,9 Mill.; Export 1931 104,7 Mill., 1930 162,7 Mill. England ist also der beste Kunde der Schweiz, nachdem Deutschland an die 2. Stelle gerückt ist. An 4. Stelle, also nach Frankreich, kommt der Umsatz mit den Vereinigten Staaten: 1931 betrug der Import 193,5 Mill., 1930 204,8 Mill.; der Export 1931 92,7 Mill., 1930 144,2 Mill.

* **Karlsruher Postscheckverkehr im Januar.** Die Zahl der Postscheckkunden ist mit 44 990 Ende Januar 1932 erstmals um 30 zurückgegangen. Es wurden ausgeführt 1 209 942 Gutschriften über 170 397 393 ℳ, 592 853 Lastschriften über 174 970 377 ℳ, insgesamt also 2 363 800 Buchungen über 344 407 170 ℳ. Davon sind bargeldlos beglichen 278 690 715 ℳ. Das durchschnittliche tägliche Gesamtguthaben betrug 18 772 157 ℳ. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 1 096 498 ℳ umgesetzt.

Der deutsche Handelsverkehr mit Japan und China

Zur Verschärfung der kriegerischen Maßnahmen in der Mandschurei

Die in den letzten Tagen eingetretene Verschärfung der kriegerischen Maßnahmen zwischen China und Japan lenkt die Aufmerksamkeit auch auf den Handelsverkehr Deutschlands mit diesen beiden Ländern. Während der Außenhandel mit China infolge der bedeutenden Einfuhr Deutschlands in Oelfrüchten und -saaten, pflanzlichen Fetten und Oelen usw. aus China für Deutschland eine bemerkenswerte Passivität aufweist, ist der deutsche Außenhandel mit Japan für Deutschland seit Jahren recht aktiv. Er dürfte allerdings durch die kürzlich erfolgte Loslösung des Yen vom Goldstandard eine Beeinträchtigung erfahren, da die Abkehr Japans von der Goldwährung in gleicher Weise wie bei den anderen valutaschwachen Ländern, eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der japanischen Industrie auf dem Binnenmarkt und auf den Exportmärkten zur Folge haben wird.

Der Handelsverkehr mit China betrug seit 1925 (in Mill. ℳ):

	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo für Deutschl.
1925	228,6	117,9	— 110,7
1926	196,3	151,5	— 44,8
1927	265,1	121,0	— 144,1
1928	329,8	169,8	— 160,0
1929	370,7	185,1	— 185,6
1930	297,7	149,8	— 147,9
Jan.-Sept. 1931	163,8	109,9	— 53,9

Der Handelsverkehr mit Japan wies folgende Entwicklung auf:

1925	29,0	181,8	+ 152,8
1926	18,5	240,4	+ 221,9
1927	27,7	180,6	+ 152,9
1928	39,8	212,9	+ 173,1
1929	43,4	244,9	+ 201,5
1930	41,1	192,9	+ 151,8
Jan.-Sept. 1931	23,8	113,4	+ 89,6

Im Jahre 1930 kamen von der chinesischen Gesamteinfuhr 5,3 v. H. (Japan 0,9 v. H.) aller Waren aus Deutschland, während von der chinesischen Gesamtausfuhr im gleichen Jahre 2,8 v. H. (0,8 v. H.) aller Waren nach Deutschland gingen. Die deutsch-chinesischen Handelsbeziehungen basieren in der Nachkriegszeit auf dem Abkommen vom 20. Mai 1921, dem Handelsabkommen vom 17. August 1928 und dem Notenwechsel vom 27. Mai 1929, während für den deutsch-japanischen Handelsverkehr der Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 20. Juli 1927 gilt, der mit sechsmonatlicher Frist kündbar ist; bei dem Handelsabkommen mit China ist eine Kündigungsfrist nicht vereinbart worden.

Der österreichische Außenhandel 1931

Die nunmehr veröffentlichten Vergleiche der österreichischen Ein- und Ausfuhr des Jahres 1931 nach den wichtigsten Herkunfts- und Bestimmungsländern zeigen, daß das Deutsche Reich sowohl in der Ein- als auch in der Ausfuhr weiterhin an der Spitze des österreichischen Außenhandels steht. Allerdings hat infolge der Wirtschaftskrise die Einfuhr des Deutschen Reiches, die insgesamt 406,6 Mill. S. betrug, eine Einbuße von 90,3 Mill. S. erlitten, was einem rund 18proz. Rückgang gegenüber dem Vorjahr entspricht. An zweiter Stelle steht die Tschechoslowakei mit einer Einfuhr von 366,9 Mill. S., die um rund 24 v. H. gegenüber 1930 zurückgegangen ist. Auch in der Ausfuhr nimmt das Deutsche Reich mit 217,1 Mill. S. die erste Stelle ein, der Rückgang beträgt hier nur rund 8,4 v. H. An zweiter Stelle steht wieder die Tschechoslowakei mit 157,4 Mill. S., während die dritte Stelle, die bei der Einfuhr mit 191,9 Mill. S. auf Ungarn entfällt, in der Ausfuhr mit 109,8 Mill. S. von Italien eingenommen wird.

* **Die Einigungsverhandlungen in der Elbeschiffahrt.** Am 4. Febr. beginnen in Hamburg die Verhandlungen über die Neuordnung in der Elbeschiffahrt, die eine Fortsetzung der Berliner Verhandlungen darstellen. Während sich bei den Verhandlungen der Binnenschiffahrt keine wesentlichen Komplikationen ergaben, waren in der Großschiffahrt erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Schließlich gelang es aber, die meisten Gesellschaften in eine gewisse Verbindung zu bringen. Die Privatschiffer versprechen sich von den kommenden Verhandlungen, daß sie zu ganz bestimmten Prozentsätzen am Gesamtumschlagsgeschäft beteiligt werden.

* **Steuerkurse.** Die Handelskammer Mannheim teilt mit: Die Entscheidung des Herrn Reichsministers der Finanzen über die Einsprüche, die gegen die für die Einheitsbewertung und Vermögensteuerveranlagung auf dem Stand vom 1. Januar 1931 festgesetzten Steuerkurse eingelegt worden sind, ist in Nr. 24 des „Deutschen Reichsanzeigers“ vom 29. Januar 1932 bekannt gegeben worden.

* **Londoner Goldpreis.** Der Londoner Goldpreis beträgt am 2. Febr. 1932 für eine Unze Feingold 119 sh 7 d gleich 86,9069 ℳ, für ein Gramm Feingold demnach 40,1869 Pence gleich 2,79731 ℳ.

Guter Absatz des Schriesheimer Weines

* **Schriesheim, 2. Febr.** Gegen Ende des Jahres geriet der Verkauf des Schriesheimer 1931er ins Stocken, hat sich aber seit Anfang Januar wieder belebt und es besteht Aussicht, daß auch in diesem Jahr wieder der ganze vorjährige Herbst abgesetzt wird. Der 1931er hat sich gut entwickelt, besitzt angenehme Säure und ist überhaupt durch die späte Ernte qualitativ besser als der 1930er, der schon im Mai 1931 restlos abgesetzt war. Vom 1931er hat die Winzergenossenschaft ca. 30 000 Liter übernommen und davon gleich rd. 20 000 Liter als „Süßen“ verkauft. Von den eingelagerten 60 000 Litern ist inzwischen auch eine ansehnliche Menge abgegeben worden. Das Absatzgebiet für den Schriesheimer Wein hat sich vergrößert; die Hauptabnehmer für den Schriesheimer Wein sind Mannheim und Heidelberg.

* **Kirchheimbolandener Ferkelmarkt vom 2. Febr.** Der gestrige Ferkelmarkt war mit 79 Ferkeln befahren. Der Handel war flott und gut, sodaß nur kleiner Ueberstand verblieb. Gegenüber dem vorigen Markt zogen die Preise etwas an. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 10—14 ℳ, für ältere Ferkel bis zu 18 ℳ pro Stück.

* **Pfälzische Holzversteigerungen. — Gute Ergebnisse.** Freinsheim, 2. Febr. Die Holzversteigerung von Schlägen aus dem hiesigen Gemeindewald brachte bei einer Gesamtforsttaxe von 3 827,70 ℳ 3 990,50 ℳ Erlös. — Wattenheim, 2. Febr. In der gestern hier abgehaltenen Nutz- und Brennholzversteigerung hatten sich zahlreiche Liebhaber eingefunden. Die Gebote erfolgten sehr flott. Das Holz wurde durchschnittlich zur Taxe, meistens aber über der Taxe und zwar bis zu 60 v. H. abgegeben. Nur einzelne geringere Hölzer gingen bis zu 20 v. H. unter der Taxe ab.

* **Vom Hanfmarkt.** Berlin, 2. Febr. Italien: Infolge der ständigen Anschaffungen der italienischen und ausländischen Spinnereien hielten sich die Preise auf ihrem hohen Stand. Bei der ziemlich weit fortgeschrittenen Räumung der Hanfbestände und der Knappheit an Hanfsamen rechnet man mit weiteren Preissteigerungen, zumal auch vorerst die Ablaufsabschwächung in Verteilgebieten durch die Wirtschaftskrise noch weitere Fortschritte gemacht hat.

* **Hamburger Kaffee-Wochen-Bericht vom 30. Januar.** („Hebkaffee“ Hamburg 36.) Der Kaffeemarkt behielt auch letzte Woche seine ruhige Stimmung bei. Brasilien setzte im großen und ganzen eine recht feste Haltung, obwohl hin und wieder kleine Ermäßigungen in den besseren Qualitäten vorgenommen wurden, während die geringeren Sorten gut behauptet blieben. Der Konsumabsatz bewegte sich in engen Bahnen. Bei den Milds haben die Preise nur wenig oder keine Veränderung erfahren.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort - 2. Febr.

Das Geschäft an der heutigen Börse erfuhr gegen gestern keine Aenderung. Die Frachten sowie die Schlepplöhne tal- wie bergwärts blieben unverändert.

Effekten weiterhin fest

Anhaltende Erleichterung des Geldmarktes

:: Berlin, 2. Febr. (Eig. Dr.)

Eine kurze Schwächewelle, die aufgrund der nachlassenden Umsatztätigkeit, gewöhnlich in den Mittagsstunden einzusetzen pflegt, wurde sofort wieder überwunden, als das Nachmittagsgeschäft im Telephonverkehr einsetzte. Angeblich trafen aus dem Reiche neue Kauforders ein, die nur zu höheren Kursen zur Ausführung kamen und zum Teil noch bestehende Baissepositionen in den führenden Werten wie Farben und Reichsbank zur Auflösung brachten. Im allgemeinen blieb das Geschäft wieder sehr still, und nur in solchen Werten, die auch für die Arbitrage interessant sind, waren die Umsätze zeitweise etwas lebhafter; sehr fest lagen Licht und Kraft u. Gesfürel. Als Grund für die Festigkeit nannte man neben der günstigen technischen Situation des Marktes das Interesse für deutsche Werte an den Auslandsbörsen, aber auch die geringe Ultimobelastung der Reichsbank wurde günstig kommentiert, während die Ermäßigung des Kupferkartellpreises auf 6¾ nach 7¼ Dollarcents nur wenig Beachtung fand.

Auch am Anlagemarkte blieb die Situation unverändert freundlich. Die öffentlichen Anleihen waren weiter gefragt, und auch die Goldpfandbriefe konnten im Verlaufe eher um Kleinigkeiten anziehen, während die Kommunalobligationen in Reaktion auf die Steigerungen der Vortage unerheblich (im Höchstfalle bis zu ½ v. H.) abbröckelten. Ebenfalls ruhiger ging es am Geldmarkte zu. Die Sätze erfuhren gegen gestern zwar keine Veränderungen, die Tendenz war jedoch in sich eher leichter, da die Geldeingänge überwogen. Sie fand u. jedoch hauptsächlich am Privatdiskontmarkte Ausdruck. Reichsschatzanweisungen blieben zum Satz von 7¼ v. H. per 17. Mai im Verkehr. Reichsschatzwechsel hatten als Satz mit Fälligkeit per 2. Mai die Höhe des Privatdiskontes mit 6¾ Geld und 6⅝ Brief.

Auslandsbörsen zum Schluß schwächer

Im Verlaufe der Londoner Börse war die Grundstimmung fester, doch wurde es zum Schluß wieder eher etwas schwächer, da keinerlei neue Anstöße vorhanden war. Internationale Werte konnten die höchsten Tageskurse nicht behaupten. Japanische und Chinesische Anleihen wurden weiter angeboten. An der Brüsseler Börse herrschte eine gewisse Widerstandsfähigkeit, größere Veränderungen ergaben sich nicht. An der Amsterdamer Börse gingen die Anfangsgewinne im Verlaufe auf Gewinnmitnahmen zum Teil wieder verloren. Deutsche Obligationen konnten ihren Kursstand zum Teil etwas bessern, deutsche Reichsschuldbuchforderungen wiesen Gewinne bis 2 v. H. auf, die 41 Fälligkeit lag sogar 3 v. H. höher. Siemensobligationen waren erneut befestigt. Bei ruhigem Geschäft verkehrte die Wiener Börse in freundlicher Stimmung. Newyork eröffnete in zuversichtlicher Stimmung, es ergaben sich meist Kursbesserungen.

Reichsmark kräftig gebessert, Pfund leichter, Madrid schwach

An den internationalen Devisenmärkten konnte die deutsche Reichsmark am Nachmittag kräftig anziehen, während das Pfund eher wieder etwas leichter lag. Madrid aber einen neuen, ganz außerordentlich großen Verlust erlitt. Der Yen war etwas leichter, dagegen konnte sich Schanghai kaum behaupten. Der Dollar tendierte wieder fester, Zürich schwächte sich weiter etwas ab. Die Reichsmark zog in Amsterdam auf 58,86¼, in Zürich auf 121,81 und in Newyork auf 23,70 an. Das Pfund stellte sich gegen den Dollar auf 3,43¾, gegen den Gulden auf 8,38, gegen Zürich auf 17,73¾, gegen Paris auf 87,36 und gegen die Reichsmark auf 14,57½.

Am Londoner Metallmarkte ging der Silberpreis um ⅛ auf 19⅞ Pence pro Unze zurück. Zinn schwächte sich wieder um ⅛ bis ½ Pfund pro Tonne ab und auch Kupfer tendierte am Nachmittag etwas schwächer.

MARCHIVUM

Tausende von Menschen
verdanken ihren gesunden tiefen Schlaf und ihre gekräftigten Nerven unserem
Baldravin
¼ Fl. RM. 2.25
½ Fl. RM. 4.00
Ganz-Fl. RM. 6.75
Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt in der Elisabeth-Apotheke R 1, 23, am Markt, Löwen-Apotheke C 1, 16, Pelikan-Apotheke, Breitestraße, Q 1, 3. Ya

Welches Auto
oder Lastauto könnte Mittwoch u. Samstag nach Mannheim mitnehmen? Näheres Seckenheimerstraße 30, Hof. *4355

Perf. Weißnäherin
z. Kunden, f. einige Wochen, 3.50 ℳ pro Tag. — Gefl. Angeb. unter V C 30 an die Geschäftsstelle. *4317

Neuer
Damenmantel
mit Pelzkragen
Größe 44 bis 46
Ile in Neck. Stern, Waldpark verwechselt. Näheres 771
Rich. Wagner 17, part.

Offene Stellen

Zum 1. April ds. Js. wird 1440
Kaufmännischer Lehrling
von rheinischem Unternehmen gesucht. Überdurchschnittliche Bedingung. Bewerbungen unter D H 192 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Verkäuferin
mit gut. Zeugn. für feinen lebhaften Betrieb (Wiesgrich) bei gut. Gehalt, per 1. 3. gesucht. Angeb. unt. E J 109 an die Geschäftsst. 1520

Tüchtiger Kassierer
Maschinenf. sof. ges. Angeb. u. U S 30 an die Geschäftsst. *4265

Perf. oder Dame
z. Gelegenh. gebeten, sich mit 200 RM eine
Lebens-Existenz
zu schaffen. Hochverzinsliche nicht erübr. Angeb. unt. M H 300 an Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim. B265

Flotte Stenotypistin
die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, auf Kaufmännisch gesucht. — Schriftliche Angebote unter U K 31 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *4264

Wegen Erkrankung d. jetzigen per sofort
ehrliches, sauberes Alleinmädchen
mit Kochkenntnis, n. Hiesig. Zeugnissen zu 2 Kindern gesucht. (Karolinenplatz). *4264
Schriftliche Angebote unter U W 43 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen
für alle Hausarbeit, tagsüber sofort gesucht.
Café Schleuer, J 1, 6
Vorzust. v. 2 Uhr ab.

Tüchtiges
Alleinmädchen
Kinderlieb, mit guten Empfehlungen und nur gut. Zeugnissen gesucht. *4260
Bäg. Wielandstr. 14.

Alleinmädchen
ehrl. u. zuverlässig, m. Kochkenntn. u. guten Zeugn. gesucht. *4300
N 4, 20, 1. Treppe links.

Stellen-Gesuche

Jg. Spenglermeister
mit Fachschulbildung Kur, sucht gegen gering. Entgelt Stellg. als Spengler- u. Installateur zur Weiterausbildg. Angebote unter Q H 18 an die Geschäftsstelle. *4284

Miet-Gesuche

4 od. 5 Zimmerwohng.
mit Bad und Mansarde in gutem Hause von ruhig. Familie zum 1. April gesucht. Preis ca. 60 bezw. 120 ℳ. Angebote unter U V 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4262

3–4 Zimmer-Wohnung
mit Bad in guter Lage von kl. Fam. (2 Erw., Beamt. in sicher Stellung) per 1. 4. gesucht. Gegend Rheinstadt, Neuostheim, Lindenhof bevorzugt nicht in Betr. Angeb. mit Preis unt. U H 29 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4290

Sonnige *4294
2–3 Zimmer-Wohnung
von 2 berufstätigen Damen zum 1. 4. 33 gesucht. Miete bis 70—75 ℳ. Angeb. mit näh. Angaben unter U F 27 an die Geschäftsstelle.

Schöne 2 Z.-Wohnung
mit Zubehör von bes. Kinderlos. Ehepaar in ruhig. Lage sofort od. spät. zu mieten gesucht. Angebote mit Preis und Lage unter U K 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4272

Kinderl. Ehel. (Reichsbeamte) sucht zum 1. 4.
abgeschl., geräumige 2 Zimmer und Küche
mit Zubehör, mögl. Oststadt od. Schwetzingerstadt. Angebote mit Preis unter E G 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4288

2-3 Zimmer m. Küche
u. Hinterhof, Bad, u. Zubehör, Ehepaar in Dauerstellung, z. 1. 4. gesucht. — Angebote mit Preis unter C D 104 an die Geschäftsst. B264

2 Zimmer und Küche
von kinderl. Ehepaar per 1. 3. od. 15. 3. gesucht. Am liebsten Neckarst.-O. Angebote unter Neckar-Stadt, Postfach, Mannheim, Knoch. u. S H 9 an die Geschäftsst. B262

Miet-Gesuche

Suche bis spätestens 1. April *4196
6 bis 7 Zimmer
Innenstadt, z. Preise v. 100—120 RM. Angebote unter Q A 12 an die Geschäftsstelle.

Sonnige, geräumige 5 Zimmer-Wohnung
gesucht. Angebote unter E H 108 an die Geschäftsstelle. *4226

Per sofort 760
4-5 Part.-Räume
mit Heizung f. mod. Institut gesucht. — Preisangebote unter C. 4890 an die Geschäftsstelle d. Bl.

4-5 Zimmerwohnung
per 1. April zu miet. gesucht. — Angebote unter T X 29 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *4240

3 Zimm.-Wohnung
mit Zubehör z. 1. Apr. gesucht. Miete bis 32 RM. 70.- Vorzet. ausgeschlossen. Ang. unt. E L 111 an die Geschäftsst.
781

Sonnige, geräumige
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. großer Mansarde, in guter, ruhig. Lage zum 1. 4. 1933 gesucht. — Angebote unt. V D 48 an die Geschäftsst. *4318

Beamter sucht zum 1. 3. oder später *4299
2-3 Zimmer-Wohnung
(Altbau), kein Hinterhaus. — Angebote unt. V P 61 an die Geschäftsst.

2 od. 3 Zim.-Wohng.
mit Bad, von jung. Ehepaar auf 1. April od. 1. Mai gesucht. Angeb. u. V A 47 an die Geschäftsst. *4313

Kinderl. Ehepaar, pens. Beamter sucht
2 Zimmer und Küche
zum 1. 3. 33. — Angebote mit Preisangabe unter E Q 32 an die Geschäftsstelle. B247

2 Zimmer u. Küche
m. auch leere Mansarde, Oststadt-Schwetzingerstadt von kinderlosem Mieter, pünktl. Zahler, auf 1. 4. 33 evtl. auch früher od. später gesucht. — Angeb. unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *4276

Beamter (Kinderlos) sucht *4200
2 Zimmer und Küche
in ruh. Lage, Preisangebote u. T U 89 an die Geschäftsstelle.

Sonnige *4259
2 Zimmer-Wohnung
v. kinderl. ruh. Ehep. gel. per 1. 3. od. 1. 4. Angeb. unter V D 50 an die Geschäftsstelle.

Ruhige Mieter suchen sonnige *4262
2 Zimmer-Wohnung
mit Anbeh., per 1. 3. od. 1. 4. — Angebote erbeten unt. V M 56 an die Geschäftsstelle.

Alleinst., pens. Beamter sucht auf 1. 3. oder später B260
1 Zimmer und Küche
Zuschr. mit genauer Preisang. u. G W 78 an die Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten.

1 Zimmer und Küche
gesucht. Angebote unter V F 52 an die Geschäftsstelle. *4320

Kinderloses Ehepaar (Rentner) sucht
1 Zimmer und Küche
port. od. 1 Tr. (Vorderhaus u. Zentrum) Angeb. m. Preis u. T Q 42 an die Gesch. *4281

1-2 Zimmer u. Küche
von kinderl. Ehepaar gesucht. — Angeb. unter U Y 45 an die Geschäftsstelle. *4271

Gr. Zimmer
und Küche, ev. 2 kleine Zimmer und Küche, el. Licht, Gasabsch., von ält. alleink. Büglerin auf 1. April oder früher gesucht. Zuschriften unter U U 43 an die Geschäftsstelle. *4289

Dipl.-Ingenieur sucht zum 1. März 773
freundlich möbliertes Zimmer
in d. Oststadt, mögl. Nähe Wasserturm u. Hauptbahnhof. — Angeb. unter E K 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
heizb., el. L., an ver. *4260 U 3, 10, 3. St.

Gut möbl. Zimmer
m. Schreibt., Bücherschr., el. L., an sol. Herrn ab. Dame auf 1. 3. zu ver. M 3, 2, III *4261

S 4, 6: 2 Treppe.: Gut möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm. *4290

Lindenhof! *4296
Sehr hübsch möbl. Zim. m. Schreibt., el. L., a. bess. Herr, sof. zu ver. Rheinhäuserstr. 47, 2. St.

Vermietungen

Lindenhof, in schönster Lage, Eckhaus
Geschäftsräume
70, 18 und 14 qm, parterre
zu vermieten. Angebote unter X U 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B240

Rheinstraße, D 6, 7/8, part. B275
3 helle Büroräume
mögl. Lagerraum für 65 ℳ im Monat per 1. April zu vermieten. Näh. Burkhardt, 4. St.

Alteingeführte Wirtschaft
mit Wohnung, im Zentrum der Stadt geleg., auf 1. April zu günstigen Bedingungen an leistungsfähige Brauerei zu vermieten.
Angebote unter A B 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1466

Große Werkstatt
mit großem Hof und Toreinfahrt bis 1. April zu vermieten.
Seckenheimerstraße 132, Telephon Nr. 445 65. *4304/05

Beste Lage
Strohmarkt P 4, 12
LADEN
ca. 70 qm sowie:
Zwischenstock ca. 200 qm
zusammen oder getrennt, ab 1. April zu vermieten. 1584
Näheres im Laden daselbst

Schöne 7 Zimmer-Wohnung
m. Zubehör, 3 Tr. — Aussicht auf Friedrichsplatz — wegen Wegzug per 1. April preiswert zu vermieten. Näh. Telephon 427 40. B266

Schöne große 5 Zimmer
Gebäudeteile, Küche, Speisek., Bad u. Mansarde auf 1. 4. 33 Lange Rötterstraße 34/36 zu verm. Näheres Lange Rötterstraße 32. *4327

Sonnige, geräumige *4216
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Warmwasseranlage, Miete ℳ 80.—, Bahnhofnähe, z. 1. 4. zu verm. Anzus. 10—12, 1½—3½ Uhr. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Oststadt
4 Zimmerwohnung
mit Heizung u. Warmwasser, 3 Treppen auf 1. April zu vermieten. *4297
R. Hofmann, Riedfeldstraße 35.

Schöne, sonnige
3 Zimmer-Wohnung
part. u. 1 Zimmer-Wohnung 1. Stock, billig zu vermieten. Waldhofstraße 74.
Näheres bei Herrmann, 2. Stock.

Sehr schöne, geräumige Neubauwohnung,
2 Zimmer, Wohnküche, Diele, Badezimmer,
2 Treppen, in ruhigem Hause, Bismarckviertel Fernheizung, auf 1. 4. 33 zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *4237

Schöne, sonnige
2 Zimmer-Wohnung
m. 2 Balkone Waldhof, an verm. Preis RM. 57.—. *4248
Wo, sagt die Gesch.

P 6, 1, 3 Tr. *4230
möbl. Zimmer zu ver.

Schlafstelle
sofort zu vermieten.
C 3, 11, II. *4247

Werkstätte od. Lager
m. Toreinf., el. Licht, Kraft, Humboldtstr. 5 zu vermieten. *4288

2 schöne Lagerräume
Marktnähe, mit elekt. Licht, einzeln u. zusammen billig zu vermieten. Näheres bei Frau B. Kahn Wwe., H 3, 7, II. *4142

Laden m. Nebenraum
oder m. 2 Zimmer-Wohng., sof. zu ver. Tauscht., perfekt. f. Strickl., Kolonialw. etc. Angeb. unt. D S Nr. 199 an die Gesch. des Blattes. B266

Laden, ev. m. Wohng.
1 J. u. S., zu verm., per 1. 4. 33. Näh. zu erfr. Keplerstr. 29, 2. St., rechts. B272

Ein Laden
zu vermieten mit od. ohne Zimmer und Küche. Adresse in d. Geschäftsstelle d. Bl. zu erfragen. *4298

7 Zimmer mit Bad
und Zubehör, Villa zu vermieten. — Zu erfragen 779
P 6, 1, parterre.

5 Zimmer-Wohnung
Waldparkdamm Nr. 3 zum 1. 4. 33 od. früher zu ver. Jul. Schmitt, Stephanien-Ufer 3, Tel. 327 66. 777

5 Zimmer-Wohnung
4. St., m. Bad, Diele, in gut. Hause, zu 95 RM., per 1. 4. 33 (evtl. m. Mast.) zu verm. Näh. H 7, 18, IV. Metzger Schmitt. *4236

4 Räume
part., evtl. 2×2, zu Büro od. Verkaufsräumen, ev. mit Lager, per 1. 4. zu vermieten. B434
C 4, 12, Neubauladen Großmarkt.

Schöne 665
4 Zimmer
Bad, Speisek., Mansarde, Erker, per 1. April zu vermieten. F 5, 18, II. Näheres bei Steiner, 1. 2. 10.

Schöne *4218
4 Zimmer-Wohnung
Bad u. Speisek., in d. Max-Joseph-Str., die 1. 4. zu vermieten. Näh.: Max-Joseph-Str. Nr. 4, Laden.

U 5 Nr. 29:
4 sonnige Zimmer
und Küche, Balkon, elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Näheres B400
2. Stock rechts.

P 5, 7, 3 Treppen
Leeres, hell. Zimmer evtl. auch als Büro sof. zu verm. *4300

Waldpark! Villenlage Moderne, herrschaftl.
4 Zimmer-Wohnung
Sonnenl., mit Diele, eingeb. Bad, Mädchenzimmer u. sonst. Zubehör, Zentralh., Warmwasserversorgung, auf 1. 4. preisw. zu vermieten. *4261
Angeb. unt. T E 105 an die Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten.

Oststadt! Zu schönen, freier Lage 2407
2 u. 4 Zimm.-Wohnung per sof. u. 1. April zu verm. Näh. Gbg. Seckenheim-Anlage 9

3 Zimmer-Wohnung
in den U-Quadraten per 1. April od. spät. zu vermieten. Näher. Telephon 434 96. 769

Sehr schöne *4268
Neubau-Wohnung
3 Zimmer mit großer Wohnmansarde, eingerr. Bad, Warmwasserbereitg., Speisekamm., sof. od. sp. zu verm. Pr. 87 ℳ. Zeppelinstraße 38, II. links.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
Meerfeldstr., 3 Tr., an klein. Familie per 1. April zu vermieten. Angeb. unter T G 3 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. B420

R 6, 7, 2 Tr. lks.:
Gut möbl. Zimm. m. el. L., an ver. *4283

3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, in schön. freier Lage, auf 1. 4. preiswert zu vermieten. — Gefl. Straßenbahnverbindung. *4267
Zu erfragen: Mannheimerstraße 81, part.

In d. Schwetzingerstr.
2 große Zimmer
Küche, Bad u. Speisekammer, auf 1. März zu vermieten. B424
Angeb. unter T A 87 an die Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten.

Möbl. Wohnung *4266
Zimmer u. Küche m. Herd, el. L., sep., ruh. Haus, sehr hell, zu v. Zu erfr. in der Gesch.

Gemütl. möbl. Zimmer sof. an Herrn zu ver. *4295 T 4, 2, 3. St.

Schön möbl. Zimmer
m. Schreibt., n. Tel.-Benützg., Nähe Wasserturm, sof. od. sp. zu verm. Beethovenstr. 12, 1 Tr. r. *4315

Am Bahnhof!
Freundl. weich. möbl. Zimmer billig zu ver. *4314 L 13, 23, V.

Groß. leeres Zimmer
zu vermieten. *4317
Wo, sagt die Gesch.

Einfach möbl. Zimmer bill. zu ver. Rheinauhafenstraße 11, 2 Tr. links (Blockhaus). *4273

Gut möbl., geräumig. Zimmer, 2 Bett., el. L., Küchenben., ges. G., sof. preisw. zu verm. Lässer, D 5, 4, 3. St. *4321

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibt., auf sof. zu vermieten. B429
F 4, 16, 3 Treppen.

Möbl. Mansarde
die Woche ℳ 4.— zu verm. Seckenheimerstraße 18, Wirtschaft. *4295

Richard-Wagnerstr. 21, 1. Stock *4291
Schön möbl. Zimmer
zu vermieten.

G 3 Nr. 15 *4290
Schön möbl. Zimmer
zu verm. 2 Tr. links.

Schön möbl., separiertes Zimmer mit el. Licht sof. zu verm. *4244
Neufmann, K 3, 16, 1 Tr., am Kaiserring Nähe Friedrichsbrücke.

Möbliertes Zimmer
mit Zentralh., fließ. Wasser, in Waldparkvilla zu vermieten.
Mannheimerstr. 8. *4307

Eleganz. möbliert. Herren-u. Schlafzimmer, Bad, Tel., zentraler zu vermieten. 720
D 3, 6, 1 Tr. links.

Gut möbl. Zimmer
m. el. Licht, per sofort zu vermieten. *4257
M 2, 1, 3 Tr. rechts

Kölnische Zeitung
Seit mehr als hundert Jahren als Weltblatt auf den Gebieten Politik, Wirtschaft und Kultur bekannt. — Durch ihren Verlagsort Köln hat sie für Westdeutschland besondere Bedeutung und bestimmenden Einfluß auf das
rheinisch-westfälische Industriegebiet.
Hohe Leserzahl mit bester Kaufkraft, daher
große Werbewirkung der Anzeigen.
Verlangen Sie Probenummern und Insertionsbedingungen vom Verlag in Köln am Rhein.

Neun Tage „Grüne Woche Berlin"

Die Eröffnung der großen Landwirtschaftsparade

Am 30. Januar wurde, wie bereits berichtet, in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm die erste große Ausstellung dieses Jahres, die „7. Grüne Woche Berlin" feierlichst eröffnet. Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten hatten sich eine Reihe von Ehrengästen, sowie die Vertreter der Presse eingefunden.

8 große Ausstellungshallen, mit insgesamt 60 000 Quadratmeter bedeckter Ausstellungsfläche und dazu noch ein Freigelände sind gefüllt mit Schau-, Lehr- und Beweisstücken der deutschen Landwirtschaft. Ein Rundgang durch diese große Landwirtschaftsschau zeigt den Rechenschaftsbericht über die Leistungen im rückliegenden Wirtschaftsjahr, andererseits aber werden auch dringlichste Aufgaben veranschaulicht, die ihrer Lösung harren.

Man beginnt den Rundgang durch die Ausstellung in der Halle I, deren Ehrenhof sich in stets neuem Gewande den Besuchern der Ausstellung am Kaiserdamm präsentiert. Hier glaubt man sich direkt in den deutschen Wald versetzt. Ein großes Forsthaus und zwei ansehnliche Siedlergehöfte stehen inmitten duftenden Grüns deutscher Tannen und Fichten. Vom Keller bis zum First, ja selbst die gesamten Möbel- und Einrichtungsgegenstände, alles ist aus deutschem Holz hergestellt. Mehr als Worte beweisen können, erkennt hier Laie und Fachmann die unendlich vielseitige Verwendungsmöglichkeit dieses wohl ältesten Werkstoffes. Glanzstücke der großen Sonderschau „Deutscher Wald und deutsches Holz" werden hier dem Publikum gezeigt. Interessant ist die Erzeugung des Holzes. Vom Samenkorn bis zum Sägeblock ist sein Werdegang in anschaulicher Weise dargestellt. In einer Sondergruppe, unter dem Motto: „Holz statt Benzin" wird an einem Holzgasgenerator, der als Kraftquelle eines Lastautomobiles dient, gezeigt, daß Holzabfälle zum Betreiben von Kraftfahrzeugen und stationären Kraftmaschinen verwandt werden können. Wer glaubt, daß Holz feuergefährlich ist, wird in der Sondergruppe „Holz- und Feuergefahr" eines Besseren belehrt. Die Möglichkeit, die Feuergefahr des Holzes auszuschalten, wird dadurch demonstriert, daß eine Holzgarage selbst einem Automobilbrand standhält. Die vom Reichsforstwirtschaftsrat und vom deutschen Forstverein veranstaltete Sonderschau „Deutscher Wald und deutsches Holz" gibt ein vollständiges verständliches Bild von der Bedeutung der Holzwirtschaft.

Für den Kauf inländischer Erzeugnisse wirbt die von einem volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienst organisierte Wanderausstellung: „Der entscheidende Augenblick". Ueberzeugend wirken die Darstellungen der Sonderschau: „Deutsche landwirtschaftliche Markenerzeugnisse". Hier wird dem Verbraucher vor Augen geführt wie die Erzeuger stets bemüht sind die Qualität ihrer Ware zu verbessern und dadurch eine marktfähige Garantie zu bieten.

Aeußerst interessant ist die von der Berliner Schuljugend veranstaltete Gruppe: „Wettbewerbe für das deutsche landwirtschaftliche Erzeugnis", in der die Ergebnisse dieses Wettbewerbes in Form von Zeichnungen und Versen in sehr charakteristischer Form ein Urteil über die landwirtschaftlichen Erzeugnisse geben. In einer weiteren Sonderschau findet dann ein „Milch-, Butter- und Käsewettbewerb" statt, der in seiner Beschickung zur diesjährigen Ausstellung eine wesentliche Steigerung zu verzeichnen hat. Der Wert der Milch wird durch den Reichsmilchausschuß veranschaulicht und wird an einer besonderen Milchschänke durch Verabreichung guter und billiger Milch, sowie verschiedener Käsesorten dafür geworben den Verbrauch zu heben.

Die vom Reichsverband des deutschen Gartenbaues veranstaltete Sonderschau zeigt die Bedeutung und den Wert dieses Zweiges in der Landwirtschaft. Aber auch die Binnenfischerei gehört in den Rahmen der Landwirtschaft und zeigt in ihrer Sonderschau die Entwicklungsgeschichte des Aales. — Zweckmäßige und billige Verpackungsarten werden in der Ausstellungsgruppe „Verpackungsschau" gezeigt. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft gibt einen Ueberblick über ihre Gesamtarbeitsgebiete. Erstmalig ist auch der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften-Raiffeisen mit einer Sonderschau vertreten. Das Preußische Ministerium für Landwirtschaft Domänen und Forsten verfolgt in ihrer Siedlungswanderausstellung das Ziel die Stadt und das Land innerlich näher zu bringen. Dieser Ausstellungsgruppe ist auch eine Abteilung „Landesmeliorationen" und freiwilliger Arbeitsdienst angegliedert.

Den Aufschwung der deutschen Bienenzucht veranschaulicht der Reichsausschuß für Bienenzucht in seiner Ausstellungsgruppe: „Imkerei". Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse wären damit insgesamt erfaßt. Den weiteren Teil der Ausstellung nimmt die Industrie-Abteilung der „Grünen Woche" ein. Zahlreiche Neuerungen für Land-, Forst-, Milchwirtschaft, Gartenbau und Imkerei werden in den einzelnen Hallen den Besuchern vorgeführt. Auch auf dem Gebiete des Transportwesens sind zahlreiche Verbesserungen zu verzeichnen, worunter ein luftbereifter Ackerwagen aus Stahl Aufmerksamkeit auf sich lenkt.

Durch eine Rolltreppe gelangt man in die Halle 2, in der in den Tagen vom 30. Januar bis zum 7. Februar das „Internationale Reit- und Fahrturnier" stattfindet, das auch diesmal eine gute internationale Besetzung aufweist. Auf der Galerie dieser Ausstellung kann man die von der Spezialzüchtervereinigung veranstaltete Kaninchenschau betrachten. Unter den vielen Rassen dieser Tiere werden erstmalig, als neuestes Zuchtprodukt, das deutsche Wanderkaninchen und das deutsche Fuchskaninchen dem Publikum vorgestellt.

Der weitere Rundgang führt den Besucher in die Halle 3 in der die Deutsche Jagdausstellung untergebracht ist und die in geradezu vorbildlicher Weise in ihren Ausstellungsobjekten organisiert ist. Die Entwicklung des deutschen Wildstandes im Jahre 1931 bildet die Einleitung zu den interessanten afrikanischen und internationalen Sammlungen.

Die Halle VIII, die im Rundgang durch die Ausstellung nun folgt, zeigt die größte Pferdeausstellung Deutschlands, die bisher geschlossen in einer Halle stattgefunden hat. Hier werden den Besuchern die am Reit- und Fahrturnier teilnehmenden Pferde, etwa 250 an der Zahl, in ihren Boxen gezeigt.

Die Halle VII zeigt Ausstellungsobjekte des allgemeinen Bedarfs, die in unmittelbarer Verbindung zur Landwirtschaft stehen. — Die anschließende Halle VI ist der alljährlich stattfindenden Geflügelausstellung gewidmet, der dann am 6. und 7. Februar die große Rassehundausstellung folgt. Den Abschluß des eigentlichen Hallenausstellungsteiles bildet die der Geflügelzucht und ländlichen Hauswirtschaft gewidmete Halle V.

Auf dem großen Freigelände, wo noch die zur vorjährigen Bauausstellung errichteten Bauernhäuser und Siedlungsgebäude stehen, soll dem Interessenten gezeigt werden, wie er bauen soll und welches Material für ihn am besten ist. Darüber hinaus zeigt die Industrie an zahlreichen Objekten, wie der Landwirt seine Einrichtungen für die ländlichen Wirtschaften billig gestalten kann.

Der Rundgang durch die große landwirtschaftliche Ausstellung ist beendet, und um vieles Wissen bereichert verläßt der Laie und der Fachmann die 7. Grüne Woche Berlin.

Ernst Louis jun., Berlin.

Seltenes Zwillings-Jubiläum

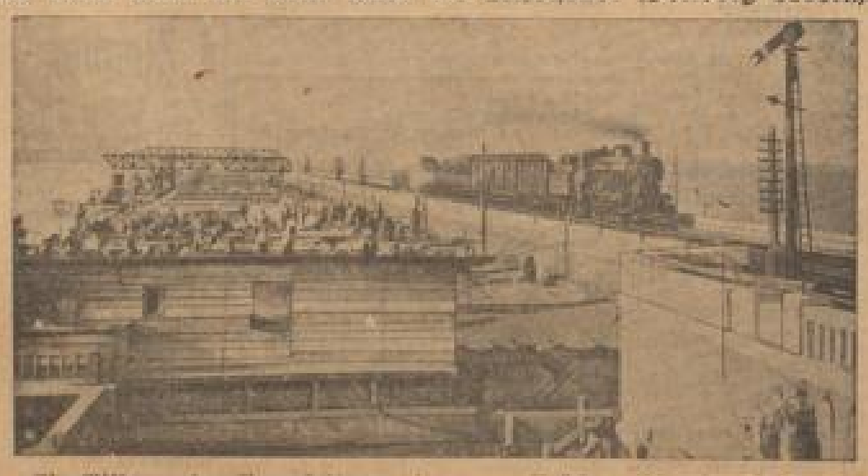
In Aachen konnten am Dienstag die Brüder J. und C. Groten gemeinsam ihren 70. Geburtstag feiern. Nicht nur der gemeinsame 70. Geburtstag und die große Aehnlichkeit der Zwillingsbrüder ist es, was diesen Fall besonders bemerkenswert macht: die beiden Groten haben 70 Jahre hindurch auch einen gemeinsamen Lebensweg mit einem gemeinsamen Schicksal gehabt. Gemeinsam dienten sie ihre kaufmännische Lehrzeit ab, standen beim Militär nebeneinander in derselben Kompagnie und sind heute die Seniorchefs ihrer mit gleich starkem Unternehmungsgeist aufgebauten Firma. Gewiß zwei Menschen, wie sie selten im Leben vorkommen.

Bilder von der „Grünen Woche"

Blick in die Haupthalle während der Festansprachen. Im Hintergrunde neuartige Holzbauten für Siedlungszwecke

Sehenswürdigkeiten, die auf der Ausstellung besondere Beachtung finden.
Oben: Das kleinste Zwergpferd der Welt, „Zita", das völlig ausgewachsen nur 40 Zentimeter groß ist. Unten: Ein luftbereifter Ackerwagen mit Luftbereifung, der als Universal-Transportmittel allen Anforderungen der Praxis entsprechen soll.

Bald kann man mit dem Auto die Inselstadt Venedig erreichen



Ein Bild von den Bauarbeiten an der neuen Brücke zwischen dem Festland und der Lagunenstadt
Noch im Laufe dieses Jahres soll die neue große Brücke fertiggestellt werden, die Venedig mit dem Festland verbinden wird. Der 4 Kilometer lange und 40 Meter breite Brückenzug ist in erster Linie für den Autoverkehr bestimmt.

Das Geheimnis der Millionärin

„Herald Square" ist eines der ältesten Hotels Newyorks und nahm seinerzeit neben dem bekannten Hotel „Waldorf-Astoria" in der amerikanischen Metropole den ersten Rang ein. Es war also ganz natürlich, daß die reiche Frau Ida Wood zusammen mit ihrer Schwester und ihrer Nichte sich gerade dieses Hotel als Wohnsitz erkoren hatte. Sie instruierte das Hotelpersonal, daß man sie unter keinen Umständen belästigen und keine fremden Personen vorlassen sollte. Jahre vergingen, die Schwester der Dame hatte inzwischen das Zeitliche gesegnet und auch die Nichte war ihr ins Jenseits gefolgt. Ida Wood blieb in den beiden von ihr gemieteten Hotelräumen allein und führte ein sehr zurückgezogenes Leben. Sie bezahlte pünktlich ihre Hotelrechnung und gab der Bedienung reichliches Trinkgeld. Sie ging immer schwarz gekleidet und trug einen Hut, der mindestens ein Menschenleben alt war. Den Speisesaal betrat sie nie. Sie pflegte sich von Brot und kondensierter Milch zu ernähren.

Kein Mensch schenkte der alten Dame Aufmerksamkeit, bis es sich eines Tages herausstellte, daß Ida Wood ein Vermögen von vier Millionen Mark in ihren Zimmern aufbewahrte. Ein Neffe von ihr, Otis Wood, machte diese Entdeckung, die für die Reporter der Newyorker Sensationsblätter natürlich ein „gefundenes Fressen" war. Vor vielen Jahren galt Ida Wood als „Schönheit von Newyork". Sie stand im Zentrum des gesellschaftlichen Lebens und hatte sogar einmal Gelegenheit, mit dem damaligen Prinzen von Wales, dem späteren König Eduard VII, während seines Besuches in den Vereinigten Staaten zu tanzen. Nach dem Tode ihres Mannes hob Ida Wood ihr Bankkonto auf und verschwand mit ihrer Schwester und Nichte aus der Sicht. Die vier Millionen Mark, die sie von der Bank ausgezahlt bekommen hatte, trug sie jahrelang bei sich. Ein Stab von Privatdetektiven war von den Verwandten der reichen Frau beauftragt, den Aufenthalt der Verschollenen ausfindig zu machen. Man suchte sie überall in der Welt. In allen Hauptstädten und Kurorten Europas hielten die Detektive Nachfrage. Desto größer war die Ueberraschung, als Ida Wood eines Tages von ihrem Neffen im Hotel „Herald Square", im Herzen Newyorks, aufgefunden wurde. Da sie bereits im 94. Lebensjahre steht, hat der Wettlauf um die Erbschaft zwischen ihren Angehörigen bereits begonnen.

Eine äußerst seltene Erkrankung

Der 39jährige englische Büroangestellte Edward Clarke ist kürzlich an einer Erkrankung gestorben, deren Nachweis den Aerzten sehr große Schwierigkeiten bereitete. Bei der Einlieferung in ein Londoner Krankenhaus litt der Patient an starken Magenschmerzen. Er wurde operiert, doch konnte der Arzt die Ursache der Schmerzen nicht entdecken. Kurz darauf starb der Patient. Auch eine genaue Untersuchung nach dem Eintritt des Todes ergab keine Anhaltspunkte für die Erkrankung der Todesursache.

Erst eine zweite Untersuchung durch einen Spezialisten schaffte Klarheit. Danach handelte es sich um eine äußerst seltene Erkrankung, die zum ersten Male im Jahre 1896 beobachtet wurde und die in der ärztlichen Praxis kaum bekannt ist. Sie besteht in einem organischen Fehler der Leber, der die Bildung von Eisen in verschiedenen Teilen des Körpers zur Folge hat. Auch im vorliegenden Falle hatte man erhebliche Mengen von Eisen in verschiedenen Körperorganen, unter anderem auch in dem Herzen fest. Ein Heilmittel gegen die Krankheit ist nicht bekannt.

Zwei Schallplatten für 50 000 Mark!

In Milwaukee wird demnächst eine Gerichtsverhandlung mit Musikbegleitung stattfinden. Allerdings werden weder Schalmeien noch Saxophone ertönen, sondern nur zwei Schallplatten. Wenn dann Fräulein Genovefa Keller das Zeichen zum Beginn des Konzertes gibt, so wird eine Männerstimme ein feurige Liebeserklärung in den grauen Saal schmettern, in dem die Würde des Gerichtes herrscht. Er war eben recht leichtsinnig, jener Jüngling, der seine zärtlichen an Genovefa gerichteten Worte einst auf zwei Platten verewigte.

Nun soll er hart dafür bestraft werden. Denn Genovefa verlangt, daß der Sänger, dessen Leidenschaft inzwischen längst abgekühlt ist — nüchtern Seelen würden sagen: dessen Leidenschaft längst der besseren Einsicht Platz gemacht hat —, die solchermaßen Angeschwärmte auch heiratet. Sonst soll er fünfzigtausend Mark Schadenersatz zahlen. Wahrlich pro teure Gesangsplatten.

Raubtiere gehören nicht in menschliche Behausungen!

Leopard Nannosh nach seiner Gefangensetzung

Gewaltiges Aufsehen erregte die furchtbare Zerfleischung eines 2jährigen Kindes in Berlin durch einen Leoparden, der von seinem Besitzer, dem Versicherungsinspektor Oberstaner, als angeblich zahmes Haustier in seiner Wohnung gehalten wurde. Die Gründe für die plötzliche Wildheit der gefährlichen Raubtiere sind noch nicht völlig aufgeklärt, doch wird sich der Besitzer unter der Anklage der fahrlässigen Tötung vor Gericht verantworten müssen. Das Leopardenpaar wurde inzwischen erschossen.

ALHAMBRA

Dolly Haas
als fescher Kadett und
Gustav Fröhlich
als schneidiger Rittmeister
in dem amüsantesten und charmantesten aller Militärfilme

Liebeskommando

(Kadettenstreiche)
Die entzückendste **Tonfilm-Operette** mit den beliebten Darstellern
Dolly Haas / Gustav Fröhlich
Anton Pointner / Tibor v. Halmay
... und **Marcel Wittrisch** singt mit seiner herrlichen Stimme
Regie: Geza v. Bolvary
Musik: Robert Stolz

Die Schlager:
„Im Traum hast Du mir alles erlaubt"
„Kamerad wir sind die Jugend"
„Ich möcht einmal wieder verliebt sein"

Großes buntes Beiprogramm!
Jugendliche haben Zutritt!
Bis 4.30 Uhr alle Saal- u. Balkonplätze 80 Pfg.
Beginn: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Ab heute und folgende Tage!

Hans Albers

in

Der Draufgänger

Ein unerhört fesselnder abenteuerlich bunter Film mit
Martha Eggerth / Gerda Maurus
E. Stahl-Nachbaur
Ein Kriminalreißer ganz großen Formats

Hans Albers
ein starker Junge, blitzender Blick, strammer Schritt, rauhe Stimme und strotzend von Volkstümlichkeit. Er ist so blond und blauäugig, daß ihm die Herzen aller Frauen hörbar entgegenklopfen.

Im Beiprogramm:
Micky als Sonntagsjäger — Emelka-Tonwoche
Anfang 3.00 Uhr, letzte Vorstellung 8.00 Uhr

Vorzugskarten gelten!

ROXY

Letzte Spieltage!

Greta Garbo

unvergleichlich u. unerreichbar in
„ROMANZE"
Eine ergreifende
Liebes-Tragödie
Lustspiel — Kulturfilm — Tonwoche
Beginn: 3.00, 4.35, 6.35, 8.30 Uhr

Vorzugskarten gelten

SCALA

Die letzten Spieltage!!

Der Kongreß tanzt

Vorzugskarten gelten!

UNIVERSUM

N 7, 5 TEL. 33219
TÄGLICH
3.00 — 6.00 — 8.30
Das neue Wilhelm Thiele-Lustspiel
„MADAME HAT AUSGANG"
LIANE HAID HANS BRAUSEWETTER ALBERT PRÉJEAN
BOHNE:
6 CERVANTES
HÖCHSTLEISTUNGEN MODERNER AKROBATIK
Wochentags bis 3.0 all. Saal- und Rangplätze nur 50 Pfennig
ERWERBSLOSE gegen Ausweis wochentags in allen Vorstellungen nur 60 Pfennig

UFA

GLORIA

Das ist
das richtige Faschings-Programm
Nur 3 Tage: Mittwoch und Donnerstag
Die einzigartige Tonfilm-Militär-Humoreske
Der falsche Feldmarschall
ein Riesen-Lacherfolg mit
RODA RODA, VLASTA BURIAN
Der 2. Großfilm:
Ein Film von beglückendem Humor
„Das Mädel mit der Peitsche"
mit A. Ondra, Pütterer, Siegfr. Arno
Anfang: 4.15 6.45 8.30 — Vorzugskarten gelten 40, 60, 80

Weinberg, D5,4

Mittwoch und Donnerstag
Fideles **Schlachtfest und Tanz**

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 1. Februar 1933
Vorstellung Nr. 178 — Miete E Nr. 21
Sondermiete E 9

Der Biberpelz
Diebskomödie in 4 Akten v. Gerhart Hauptmann
Inszenierung: Hermann Alb. Schroeder
Anfang 20.00 Uhr — Ende 22.15 Uhr

Personen:
von Wehrhahn, Amtsvorsteher — Hans Findhr
Krüger, Rentier — Ernst Langheinz
Doktor Fleischer — Raoul Aldor
Moses — Hans Simshäuser
Frau Moses — Lene Blankenfeld
Frau Wolff, Waschfrau — Hermine Ziegler
Julius Wolff, ihr Mann — Kurt Lieck
Adelheid, Leontine } ihre Töchter — Martha Zifferer, Marja Mots
Wuttke, Schiffer — Josef Renkert
Giesemann, Amtsschreiber — Joseph Offenbach
Mittelstaedt, Amtsdiener — Ilson Krüger
Philipp, Doktor Fleischers Sohn — Walther Jeder

Fräulein möchte sich zur Vervollkommnung der feineren Küche an

Kursus

nur in einem Hotel od. bei Köchin beteiligen. Bedingung unter V Q 62 an die Geschäftsstelle. *4340

Mannheimer Liedertafel E.V.

Samstag, den 6. Febr., abends 8.11 Uhr
Großer Masken-Ball
im Nibelungensaal des Rosengartens
Prämiierung der schönst. u. originellst. Masken
Damen- und Gruppen-Preise
2 Jazzkapellen – Reichhaltige Tombola
Ab 11 Uhr 11: Eröffnung des Bierkellers.
Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.
Die Kartenausgabe erfolgt in unserem Vereinshaus, K 2, 22
Am Donnerstag, den 4. Febr. }
„ Freitag, „ 5. „ } jeweils abends von 8–9 Uhr
Am Samstag, den 6. Febr. bis abends 7 Uhr bei Herrn Cäsar Fessenmeyer, P 1, 7; v. 9-12 Uhr an der Kasse des Rosengartens.

Masken 9430
billig zu verleih. u. zu verkauf. E 2, 14, 2. St.

Gelbe mod. Masken-Perücke, 9132, zu verl. od. zu verkaufen. 9201 S 3, 9.

MASKEN neu, elegant, Riesenauswahl verleiht und verkauft billigst **LILLI BAUM**, C 4, 8 gegenüber Planken, D 1, 5 9200

Mask. Gr. Maskenverl. u. -Verkauf sehr billig G. Gerstle, Seckenheimerstr. 40 9412

Schneiderin
empf. sich in u. auß. d. Hause. Nimmt auch zum Flicken an. Wenzel u. V K 50 an die Geschäftsst. *4300

Bahnhof-Hotel „National"

Fastnacht-Sonntag und -Dienstag
Karneval-Konzert u. Tanz
Tel. 30446/30447 — P. Steeger

„Deutscher Michel" Seckenheimerstr. 28

Telephon 401 70 [4444] Fr. Opferman
Heute Doppelschlachtfest Wurstverkauf ab d. Straße, Pfd 1.— Ausschankstelle des Niederkirchener Winzervereins. Gut bürgerl. Mittags- u. Abendtischkr. 60 Pfg.

WEINHAUS Hütte H. REITH

Q 3, 4 MANNHEIM Q 3, 4
Heute großer **Kappenabend**
Verlängerung

Zum **Schlachtfest** im
Malepartus, O 7, 27
ladet für **Mittwoch** höfl. ein 1334
Carl Bronner.
Am Donnerstag
Lustiger Abend.

VOLKSHOCHSCHULE

Mittwoch-Vortrag Naphtali
verlegt
auf Freitag, den 13. Januar

Vorzüglich u. prompt wirkende N-Tropfen
NE IA-FRUCHTEWÜRFEL
gegen Darmträgheit
NEU ist die moderne Verpackung in bunten Kartons. Ausführliches zu 1 und 2 Würfel verpackt, welche von Ärzten empfohlen, Hausmittel und Wundermittel erhalten. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

„Deutscher Michel" Seckenheimerstr. 28

Die General-Vertretung unserer
Continental-Schreibmaschinen
einschl. Addier- und Buchungsmaschinen
liegt jetzt in Händen der Firma
J. Bucher Büromaschinen
Mannheim, L 1, 2 / Fernspr. 24221
Wir bitten höfl., sich bei Bedarf in unseren Erzeugnissen, sowie wegen Zubehör, Ersatzteilen u. Instandsetzungen an unsere neue Generalvertretung zu wenden.

Wanderer-Werke A.-G. Schönau-Chemnitz

Immobilien

Neubau von 1 u. 2 Familienhäuser
Wir erbauen in Käfertal-Süd, 1 Minute von Haltepunkt der Straßenbahn, 1 u. 2 Familienhäuser, 5 Zimmer, Küche und Nebenräume, Vor- u. Hintergarten, zum Preise von 8000 bis 10 000 ℳ. Angebote unter C P 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9080

Haus
in guter Lage, mit gut mittlerer Laden, zu kaufen gesucht. Angeb. unter U Q 97 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *4295

Weinheim
Wohnhaus f. 2 Fam.
4 u. 3 Z., m. auch kl. Alt- od. Neub., m. gr. Garten, nur n. gänzl. Neu, gel. Preis, mit Ang. etc. u. V R 63 an die Gesch. *4349

Automarkt

Herrenfahrer *4187
erhalten leihweise neuwertiger Wagen zu günst. Bedingung. Stahl-Garage, H 7, 30, Tel. 214 94.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht:
Café mit Weinkonzession
Wirtschaft oder ähnliches
in Mannheim-Ludwigshafen. Ausführl. Angebote, die jeder Prüfung standhalten, unter T Y 17 an die Geschäftsstelle dies. Bl. *4242

Ladentheke und Ladenregal
für Kolonialwaren-Geschäft zu kaufen gesucht. Jakob Fahm, Friesenheim, Rheinfeldstraße Nr. 37. 9200

Einerhalt, sozusagen neu
Lautsprecher
für 220 Volt Gleichstrom zu kaufen gesucht. — Angeb. unter T P 14 an die Geschäftsstelle. *4290

Schreibmaschine
u. Reisemaschine, ab Sonntag, zu kaufen gesucht. Angeb. unter V J 88 an die Geschäftsstelle. *4328

Kohlenherd, email. repräsentabel, zu kaufen gesucht. Angeb. u. T N 8 an die Geschäftsst. *4223

Gut erhalten, Diwan
zu kaufen gesucht. Angeb. unter U T 8 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *4290

Verkäufe

Schlafzimmer, neu
nur mit Kleiderbetten, Nußbaumnatur. Daß Sie Ihre Erfahrungen in unserem Geld in Ihrer Heimmode liegen ließ, war Ihnen unbedingt richtig. Natürl., aber bei alle. Heute ist der Moment da, wo Sie am meisten! Ihre Erfahrungen erhalten. Sie müßen also jetzt Ihr Geld herausholen und sich Ihr Schlafzimm., das Sie doch stets brauchen, kaufen. Das Schlafzimm., das wir Ihnen hiermit gegen sof. Kasse für RMk. 132.— anbieten, ist neu und komplet und verkauft, wie es nur deshalb so billig, weil zwischen den einzelnen Möbelstücken kl. Nachbesserungen bestehen. Das Zimmer ist hell gehalten u. hat zwei Bettstellen m. Metallrohren, 2 Nachttische, 1 Waschtisch m. Spiegelaufsatz, 1 Schrank, der Ihnen die ersten Jahre vollauf genügt u. 2 Stühle. 9202
Sandes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Mitte Collestr.) Kl. Stat. Hauptstr.

2 gebrauchte Betten
mit Rost, 2 Nachtkästchen u. Waschtisch m. Marmor, alles poliert, billig zu verk. *4072 Uhlandstr. 1, IV, rechts

Eleg. Masken
2 ℳ an zu verk. u. zu verl. U 5 1, K 1, 1. Tel. 218 66. 9435

Schöne Damenmaske
billig zu verkaufen. Näheres *4312 E 3, 13, 4. Stock.

Schöner
Drahthaar-Fox
4 Monate, taufrisch, ing. Pfennigpreis bis abzugeben. *4273 H 1, 8, II.

Hund
Kirchbeis-Terrier Stammbaum, 2 J. alt, gut erzogen, kupiert zu verkaufen. 9431 K 3, 25, III.

Geld-Verkehr

Geld! zur Anschaffung von Mobiliargegenständen, Entschuldung, Hypothekenablösung, gewährt nach neuer Verfahren, einzeln, langfristig, unkündbar bei einer Monatsrate von RM. 12.50 für je RM. 1000.—, die *[illegible]
Allg. Mobiliar-Zwecksparkasse, Aachen
Erste Deutsche Zweckensparkasse dieser Art! — Laufend Auszahlungen. Prospekt kostenlos.
Bezirksdirektion Jattiot, Mannheim, M 5, 1

Hypotheken

1. Hypothek von RMk. 8000.— auf gut rent. Wohnhaus (Neubau).
2. Hypothek von RMk. 18 000.— auf gut rent. Wohn- u. Geschäftshaus mit Neubauteil, nur von Selbstgeber gesucht. *4324
Angebote unter Y G Nr. 33 an die Geschäftsstelle, kl. Blatt erbeten.

1. Hypothek
auf Neubau, 65 Mille gesucht *4145
Telephon Nr. 409 01.

Mk. 1200.- *4293
auf unbelehnt, landwirtschaftl. Anwesen 1. Stell v. 10 000 ℳ von Selbstgeber ausgeb. ordnungsmäßige Sicherheit ges. Angeb. u. V N 36 an die Geschäftsst.

Beteiligungen

Bei rentl. Unternehmen
Beteiligung
und *4250
Mitarbeit
von 10 000 ℳ an geboten. Angebote unter U X 44 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Automarkt

4/20 PS Opel-Cabriol.
fahrbf. erhalten, günst. verkäuflich. Angeb. u. U Z 46 an die Gesch.

Heirat

Geschäftstochter, 29 J., hübsch, kath., sehr vermögend, möchte m. solid. Herrn in guter Stellung bekannt werden zwecks *4303
Heirat
Zuschr. unt. O Y 70 an die Geschäftsstelle.

LAGERHAUS SCHREIBER
Ein Waggon **Orangen**
in besonders schöner, süßer Ware
in meinem Zentrallager Fabrikstation eingetroffen
Pfund 16 Pfennig
Dazu 5 Prozent Rabatt
Schreiber

Weiße Woche

Der Zeit entsprechend haben wir unser ganzes Streben darauf gerichtet, **diesmal weit über die üblichen Begriffe billig** zu sein.

GARDINEN

Mod. Faltenstores mit lg. K'seidendr., gr. Auge, 1.75 1.45 **75** ₰
Elegante Faltenstores mod. bestickt Meter 4.90 3.90 **2.90**
Abgepaßte Stores 150 cm breit, in schönen Mustern 2.90 **1.90**
Et.-Spannstoffe 150 cm br. neue kleine Dessins Meter 90 **78** ₰
Landhausgardinen in gr. neuen Webarten Meter 58 48 **28** ₰
Gitterstoffe für mod. Vorh. 220 cm breit 1.65, 150 cm breit **95** ₰
Kunstseiden-Flammenrips und Waschkunstseide doppelbr. enorme Auswahl . . . . . Meter 1.90 1.55 **1.25**

Unsere Werkstätten versetzen uns in die Lage, den einfachsten als auch den verwöhntesten Ansprüchen moderner Innendekoration zu genügen.
Fachkundige Bedienung! Kostenlose Beratung!

BETTEN UND BETTWAREN

Schlager-Bettstelle mit Rost **10.50**
Weißlack-Bettstellen neue mod. Mod. 19.50 17.50 **14.50**
Oberbett mit 6 Pfund Fed. **10.50**
Kissen mit 2 Pfund Federn **2.95**
Weißlack-Kleiderschrank m. Spiegel 59.–, ohne Spieg. **49.00**
Bettfedern Weiße Wildfeder ℔ 1.25 **80** ₰, Weiße Halbdaunen ℔ 4.50 **2.90**, Weiß ¾ Daunen ℔ 7.50 **5.90**
Schlafdecken von **1.95** an | **Wollene Decken** v. **6.50** an

Neueingänge in mod. Bouclé-Teppichen

nur reines Material . Größe 200×300 35.– **28.50** . Größe 160×235 24.50 **19.50**

Läufer 67 cm breit Meter **1.95** 90 cm breit Meter **2.90** 67 cm breit, gemustert Meter **3.50**

HANDARBEITEN

Waschtischgarnituren gezeichnet, mit Spitze besetzt **1.75**
Nachttischdecken gez., 40/40 mit Spitze, passend zur Waschtischgarnitur . . . . . **65** ₰
Deckchen 37/37 mit leichten Zeichnungen u. Spitze verziert **30** ₰
Kredenz- u. Büfettdeck. gezeichnet, oval mit Spitze 30/70 45 ₰ . . . . . 40/80 **65** ₰
Tischdecken gez., 130/160 in Creas, kräftige Ware . . . **3.50**
Tischdecken 130/160 mit leicht, schön. Zeichnungen 2.75 **1.90**

Damen-Überziehblusen feste Qualität, reine Wolle, elegante Ausführungen **1.95**
Damen-Bettjäckchen in den feinsten Pastellfarben sortiert, schwere Qualität, reine Wolle **3.90**
Das moderne Frühjahrs-Cachenez Wolle mit Seide, vornehmes Farbensortiment **1.45**

SCHMOLLER

Das größte Warenhaus für Alle. a. Mannheim a. Paradeplatz und Breitestraße

---

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht unseren Kollegen von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes, Herrn

Tobias Schenkel
„Zum Estenest", Mannheim-Sandhofen

in Kenntnis zu setzen. Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gastwirte-Vereinigung, freie Innung, Mannheim
Der Vorstand

Die Feuerbestattung findet Donnerstag, den 9. Februar 1922, nachmittags 3.30 Uhr im Krematorium statt und ersuchen wir die Kollegen um zahlreiche Beteiligung.

Dr. Jellito VI
Facharzt für innere Krankheiten
verzogen
Augusta-Anlage 9
Sprechst.: 3–5 Telephon 32828

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvergebung.

Städt. Krankenhaus: 1. Herstellung des Heizergerüsts für Spenglerarbeiten; 2. Spenglerarbeiten. Näh. Auskunft im Baubüro, Krankenhaus, Zimmer 119, in der Zeit von 8–12 und von 3–6 Uhr. Eröffnungstermin: **Mittwoch, den 15. Februar 1922, Rathaus N 1, Zimmer Nr. 124,** an 1.: 8.00 Uhr, an 2.: 8.30 Uhr. Zuschlagsfrist: an 1.: bis 19. Februar, an 2.: bis 22. Februar 1922. Stadtbauamt. 19

Zwangsversteigerung

Donnerstag, 9. Febr. 1922, werde ich in Mannheim, Fahrlachstr., am Platze d. Mannheimer Kartoffel- u. Gemüsegroßmarktes Eisenteile, gegen bar Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 770
2 Bekanntmachungen m. Amtl. Inhalt u. Unterschrift, versandt bei Mannheim, 2. 2. 1922. Bugnala, Gerichtsvollz.

Prommersberger
D 5, 10, besorgt Möbeltransport

Verkäufe

D.-Motorrad
500 ccm, mit Tour.-Seitenwag., sehr gut erhalt., preisw., auch getauscht, zu verkauf. Schimperstr. 13, part. l. *4261

Piano
sehr gut erhalt., für 325 ℳ zu verkaufen. Carl Graf, Pianos, B 6, 23, am Friedrichspark. 8360

Rollschuhe, Herrenschr., mit und ohne Glattleder., Lederstiefel und Packtasche. 8410 R 6, 4.

Kochtopf, **Dampfbackofen**
5 Etagen (19. u. 20.) m. Garantie zu verk. G. Krauß, Uhlandstraße 13 a. *4316

Das gibt's nur einmal, das kehrt nie wieder!

sagen uns täglich unsere verehrten Kunden . . . . . ?
bei Besichtigung unserer enormen Auswahl zu den unglaublich niedrig Preisen!
Bitte überzeugen Sie sich selbst ohne jeden Kaufzwang!

Einige Beispiele:

Schlafzimmer echt Eiche, mit 180 cm breit. Kleiderschr. u. echt weißem Marmor, kompl. 295
Speisezimmer echt Eiche m. Nußbaum Mineküre komplett Mk. 425
Herrenzimmer schwer Eiche mit Nußbaum, Stühle u. Sessel, Rücken und Sitz gepolstert komplett 595
Küche mit reichhaltiger innen-einrichtung, komp. 165
Wohnküche schmucke neue Arbeit, komplett 225
Diese Zimmer müssen Sie sehen!
Seit über 25 Jahren
Möbel-Graff
Mannheim nur Qu 7,29

Eine Ladentheke
lg. 2.20, bre. 70, zu verkaufen. Waldhof, Eisenbahnstr. 1. Donner. *4310

Regulierfuße f. 2 Bett. und Schreibmaschr. 8411 R 6, 4.

Gebr. 2 Diplomate, Stehpulte, Karteikast.
Regal, Tische, Gallwitz-Tgendbrunder billig zu verkauf. Hermannstraße 21, part. 8241

Ein gut erhaltener **Glasschrank** mit Einrichtung bill. zu verkf. *4330 R 7, 3. Laden.

Versenkb. Nähmaschine
fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. 8417

Verkäufe

Umzugshalber zu verkaufen
Kaffeeschrank, Büro-Regal, Eckbank, Barock-Schreibtisch, Salonschränkchen, altertümliches Büfett, Kleiderschränke, 2 gewöhnliche Arbeitstische. Näheres Tullastraße 21, 3. St. *4325

Nähmaschinen
Singer, Pfaff und Singer, fast neu, darunter auch neue Zeitenkarr von ℳ 65.– an, zu verkaufen. Wiesenhuber, H 3, 2 gegenüber der Börse. *4292

Fahrräder *4349
werden zu Spottpreisen direkt an Private abgegeben.
K 3, 2, Hinterhaus, Fahrradverleihanstalt

Noch neuer, nußb. pol. **Spiegelschrank**
umständ., preisw. zu verkaufen. *4303 P 5, 2, b. Brückenmann

Faltboot (Hart)
fast neu, billig zu verkaufen, nehme auch Fahrrad in Tausch. Seckenheim, Friedrichstraße 47. 8434

Schönes Paddelboot
billig zu verk. *4307 Geibelstraße 17.

1 Kakleen-Ständer
ferner 1 Dackel
in gute Hände abzugeben. 700 Wirthele, P 7, 23.

Chaiselongue billig zu verkaufen. *4320 L 5, 14, part. links.

Guterhaltener Kinder-**Sitz- u. Liegewagen**
billig zu verkaufen. Schönbörse, Rheinhäuserstr. 22, 2. Stock. *4306

Moderner *4318
Kinderwagen
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Dörner, Horaße. 10.

Weiße Woche

Riesige Mengen Rothschilds Qualitätswaren zu niedrigsten Preise!

Die billigste Anschaffungszeit.

Spitzen, Stickereien, Modewaren

Leinen-Klöppelspitze 7 cm breit, mit passendem Einsatz für Tischdecken . . . . . Meter **12** ₰
Handgeklöppelte Spitzen bis 4 cm breit, dazu passender Einsatz . . . . . Meter **25,** **15** ₰
Wäsche-Stickerei 6 cm breit, sehr hübsche Dessins 3.05 Meter-Stück . . . . . **45** ₰
Nachthemdenpasse ecru, Teil gestickt, hübsches Motiv . . . . . Stück **95,** **75** ₰
Woll-Bubikragen Handarbeit, der moderne Kleiderkragen, neue Farben . . . . . Stück **65** ₰
Bubikragen aus K'seidensips mit Zäckchen, moderne lange Form, mit runden Ecken, Stück **65** ₰
Moderne Kleiderpasse mit Schleife, aus Wollbinde gearbeitet . . . . . Stück **75** ₰
Hemdenpasse mit breiter Handklöppelspitze, 110 cm weit, besonders billig . . . . . Stück **45** ₰

Wäsche-Spezialqualitäten in Baumwolle u. Seide

Hemden-Popeline 80 cm breit, solide Qualität, moderne Streifen sowie auch einfarbig . . . . . Meter **58** ₰
Sport-Druck 80 cm breit, indanthren, das beliebte Gewebe für das moderne Sporthemd . . . . . Meter **58** ₰
Hemden-Popeline 80 cm breit, weiß in sich gewebt, gute Qualität, moderne Dessins . . . . . Meter **1.15**
Pyjama-Popeline 80 cm breit, mit Atlasstreifen, besond. gute Qualität, neuartige Dessins . . . . . Meter **1.35**
Bemberg-Crêpe de Chine 80 cm breit, besonders elegante Kunstseiden-Qualität, in Wäschefarben Meter **1.65**
Bemberg-Kunstseide 80 cm breit, entzückende mildes Gewebe, Dessins, für Wäsche . . . . . Meter **1.85**
Toile de sole 80 cm breit, die beliebte Wäscheseide, in schönen Farben, vorzügl. reinseidene Qual., Meter **1.90**
Rotesa 80 cm breit, die kochfeste Ueberkunstseide, für elegante Wäsche . . . . . Meter **2.45**

Trikotagen

Damen-Schlüpfer gute Baumwollqualität, auch in großen Nummern vorrätig . . . . . Stück **58** ₰
Damen-Schlüpfer Charmeuse zweimaschinig, moderne Farben, Stück **90** ₰
Herren-Hosen weiß, makaarsg., Größe 4-6 (Jacke dazu passend Größe 4-6 **1.15**) . . . . . Stück **1.35**
Herren-Einsatzhemden unsere bekannt guten Qualitäten, moderne Einsätze, Größe 4-6, sortiert . . . . Stück **1.65**

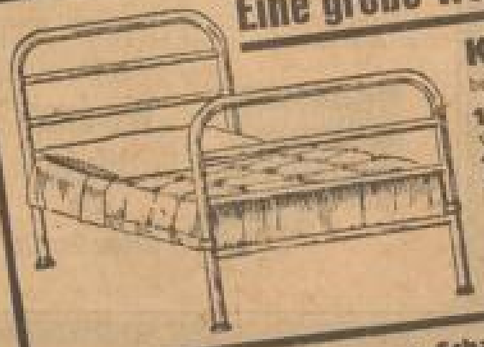
Korsetts

Büstenhalter abgesteppte Form, verstellbare Träger und Rückenschnürung . . . . . Stück **58** ₰
Sportgürtel seitlich gehakt, mit Gummiteilen, aus Brocké, breite Form St. **88** ₰
Hüfthalter aus satiniertem Drell, Vorderschluß u. Rückenschnürung Stck. **95** ₰
Corseletts Drell, seitlich geknöpft, m. Rückenschnürung, Seidengummihalter **1.35**

Billige Gardinenstoffe

Stores aus Gitterstoffen, mit 2 Einsätzen und kunstseidenen Doppelrandes, oder englischer Tüll Stück **.95, 1.95,** **95** ₰
Stores vom Stück, in beliebig breite Fenster, wirkungsvolle Ausführungen, Meter **1.95, 1.25,** **70** ₰
Stores vom Stück, für moderne Faltengardinen, mit breiten Stickereien, Meter **4.50, 3.50,** **2.50**
Schweizer Voiles ca. 113 cm breit, moderne Fantasiemuster . . . . . Meter **1.75, 1.50,** **1.25**
Gittertüll solide Qual., für Faltenstores, ca. 225 cm breit Meter **1.40,** ca. 130 breit, Meter **95** ₰
Spannstoffe ca. 130 cm breit, haltbare engl. Tüllqualitäten . . . . . Meter **1.75, 1.25,** **75** ₰
Bedruckte Voiles ca. 112 cm breit, in modernen bunt farbigen Mustern, Meter **1.75, 1.25,** **85** ₰
Landhausgardinen gute Etamine-Qualitäten . . . . . Meter **35, 25,** **12** ₰

Eine große Weiße Woche-Leistung



Komplettes Bett 42.–
bestehend aus:
1 Metallbettstelle weiß lackiert, 33 mm Rohrstärke mit Patentrost
1 Matratze Steilg. m. Keil, Seegrasfüllung, starker Drellbezug
1 Deckbett 130/190 cm groß mit 6 ℔ füllkräftigen Federn
1 Kissen 80/80 cm groß, federdichtes Inlett m. 2 ℔ Federn

Ein Blick in unsere Schaufenster wird Sie von unserer großen Leistungsfähigkeit überzeugen!

GEBRÜDER **Rothschild** MANNHEIM, Breitestrasse, K 1-1-3

Asthma ist heilbar
Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden heilen. Sprechstunden in Mannheim, Rheinhäuserstraße 28, eine Treppe, jeden Montag u. Donnerstag von 8–1 Uhr und 3–4 Uhr. V822

Gesichtshaare
Warzen, Leberflecken, entfernt mittels Elektrolyse unter Garantie durch anerkannt erfolgreiches Verfahren. Einzig dastehende Methode.
Luise Maier Mannheim, P 1, 6, 1 Treppe gegenüber Landauer.
Institut für Gesichtspflege – Zeugnisse vorhanden – Aerztl. Empfehl. – Zahlr. Dankschr. – Sprechst. tägl. v. 9–7 Uhr